

Materialsammlung Covid-19 und Geschlecht

Stand: 18.03.2021

Inhalt

1. Studien und Forschungsergebnisse	1
2. Stellungnahmen / Positionen	28
3. Europa / Internationales	37
4. Sammlungen, Blogs	45
5. Presseartikel, Blogbeiträge, Podcasts, Videos	51
6. Umfragen.....	61
7. CfPs und Projektförderung	62
8. Bevorstehende Veranstaltungen	64

1. Studien und Forschungsergebnisse

Volkmer, Michael; Werner, Karin (Hrsg.): Die Corona-Gesellschaft Analysen zur Lage und Perspektiven für die Zukunft

transcript-Verlag 2020

ISBN: 978-3-8376-5432-5

„Die Corona-Pandemie hat die Gesellschaft abrupt verändert – und ihre Folgen werden lange nachwirken. Zu Beginn beherrschte die Expertise der Virologie die öffentliche Debatte. Angesichts der Tragweite der Veränderungen ist jedoch klar, dass auch sozial- und kulturwissenschaftliche Sichtweisen auf die Pandemie unverzichtbar sind, denn: Die Corona-Krise ist eine gesellschaftliche Krise. Jenseits von Ansteckungs- und Mortalitätsraten hat sie tief greifende Auswirkungen auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt und das alltägliche Leben der Menschen. Die Beiträge vermessen die Situation inmitten der »Corona-Gesellschaft« und zeigen Perspektiven für die Zeit nach der Krise auf. Damit bieten sie der Öffentlichkeit Orientierung und ermöglichen den Wissenschaften einen ersten Austausch. Denn zur kollektiven Bewältigung der Pandemie ist nicht nur eine kritische Analyse der Lage nötig, sondern auch das Kultivieren eines Zukunftshorizonts mit Möglichkeitssinn.“

Dieser Blog präsentiert Auszüge aus den Beiträgen:

<https://blog.transcript-verlag.de/kategorie/corona/die-corona-gesellschaft/>

Darin u.a.: Speck, Sarah: Zuhause Arbeiten. Eine geschlechtersoziologische Betrachtung des ›Home Office‹ im Kontext der Corona-Krise: <https://blog.transcript-verlag.de/zuhause-arbeiten/>

Knauf, Helen: Corona – Familien am Limit

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. Berlin

Informationen & Recherchen, 4. Mai 2020

<https://www.kas.de/documents/252038/7995358/Corona+%E2%80%93+Familien+am+Limit.pdf/a31e9a94-9f27-e738-89cd-ac00b4d270b4?t=1588687485712>

„Die Corona-Krise hat durch den Lockdown unmittelbare Auswirkungen auf das Leben der 11,4 Millionen Familien in Deutschland. Die Schließung von Kindertageseinrichtungen und Schulen, die Notwendigkeit zum Homeoffice, die Kontaktsperre und die Sperrung von Spielplätzen und anderen öffentlichen Einrichtungen haben den Alltag von Familien tiefgreifend verändert. Diese Auswirkungen spiegeln sich deutlich in Familienblogs wider. Sie eröffnen in dieser ungewöhnlichen Situation einen differenzierten und zugleich unmittelbaren Zugang zu den Perspektiven und Erfahrungen von Eltern. Um einen Einblick in den Familienalltag in dieser Ausnahmesituation zu erhalten, wurden in einer empirischen Untersuchung Familienblogs analysiert.“

Hammerschmid, Anna; Schmieder, Julia; Wrohlich, Katharina: Frauen in Corona-Krise stärker am Arbeitsmarkt betroffen als Männer

DIW aktuell 42/2020

https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.789749.de/diw_aktuell_42.pdf

„Die Corona-Pandemie löst eine verheerende Wirtschaftskrise aus, die auch am deutschen Arbeitsmarkt gravierende Spuren in Form von Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit hinterlässt. Im Gegensatz zur Finanzkrise 2008/2009, in der Männer stärker vom Beschäftigungsrückgang betroffen waren, trifft es in der aktuellen Krise Wirtschaftssektoren wie das Gastgewerbe, in denen Frauen stärker repräsentiert sind. Außerdem zeigen erste Zahlen zu den Zugängen zur Arbeitslosigkeit allgemein und zum Beschäftigungsrückgang bei MinijobberInnen, dass Frauen

momentan stärker von Arbeitsplatzverlust betroffen sind als Männer.“ Der aktuell vorgelegte Bericht von Anna Hammerschmid, Julia Schmieder und Katharina Wrohlich zeigt anhand offizieller Arbeitsmarktzahlen für Deutschland auf, welche Sektoren besonders viele Anzeigen zu Kurzarbeit und hohe Zugänge in Arbeitslosigkeit im März und April 2020 aufweisen. In Kombination mit Daten über Frauen- und Männeranteile in den einzelnen Sektoren können die geschlechtsspezifischen Auswirkungen auf die Arbeitsnachfrage in Deutschland abgeschätzt werden.“

Kohlrausch, Bettina; Zucco, Aline: Corona trifft Frauen doppelt – weniger Erwerbseinkommen und mehr Sorgearbeit

WSI Policy Brief Nr. 40, Mai 2020

https://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_pb_40_2020.pdf

„Die Coronakrise stellt eine enorme Belastung dar für das Gesundheitswesen, die Volkswirtschaft, den Sozialstaat – und für die Gleichberechtigung zwischen Frauen und Männern. Bestehende Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern nehmen momentan zu, Fortschritte bei der Aufteilung von Erwerbs- und unbezahlter Sorgearbeit werden in vielen Familien zumindest zeitweilig zurückgenommen. Diese Tendenz ist in Haushalten mit niedrigeren oder mittleren Einkommen stärker ausgeprägt als bei höheren Einkommen, auch weil Personen mit höheren Einkommen generell während der Pandemie seltener ihre Erwerbsarbeit einschränken müssen. Das zeigen Ergebnisse einer aktuellen Online-Befragung, für die im Auftrag der Hans-Böckler-Stiftung 7677 Erwerbstätige interviewt wurden. Die Anfang bis Mitte April von Kantar Deutschland durchgeführte Befragung bildet die Erwerbspersonen in Deutschland im Hinblick auf Geschlecht, Alter, Bildung und Bundesland repräsentativ ab. „Die Pandemie legt nicht nur problematische Ungleichheiten in den wirtschaftlichen und sozialen Möglichkeiten offen, sie verschärft sie oft noch“, warnt Prof. Dr. Bettina Kohlrausch, die wissenschaftliche Direktorin des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung. Neben Beschäftigten mit niedrigeren Einkommen, in Betrieben ohne Tarifvertrag oder Betriebsrat seien Frauen derzeit überproportional belastet. Kohlrausch hat die Befragung gemeinsam mit WSI-Forscherin Dr. Aline Zucco ausgewertet.“*

Barisic, Manuela; Consiglio, Valentina Sara: Frauen auf dem deutschen Arbeitsmarkt: Was es sie kostet, Mutter zu sein

Bertelsmann Stiftung / Beschäftigung im Wandel 06.2020

https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/user_upload/200616_Kurzexpertise_MotherhoodLifetimePenaltyFINAL.pdf

„Erste Befunde zu den Auswirkungen der Coronakrise auf dem deutschen Arbeitsmarkt deuten darauf hin, dass sich bestehende Ungleichheitsdynamiken in den Einkommen in doppelter Hinsicht verschärfen werden – nicht nur zwischen den Geschlechtern, sondern auch innerhalb der Gruppe der Frauen. Dabei ist eines sicher: Insbesondere Mütter werden das Nachsehen haben. Unsere aktuelle Analyse zeigt, dass es Frauen schon vor der Krise bis zu zwei Drittel ihres Lebenserwerbseinkommens gekostet hat, Mutter zu sein.“

Schmieder, Julia; Wrohlich, Katharina: Gleichstellungspolitische Antworten auf die Arbeitsmarktwirkungen der COVID-19-Pandemie

DIW Berlin Politikberatung kompakt 154

https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.799680.de/diwkompakt_2020-154.pdf

“In diesem Policy Paper werden zunächst in Abschnitt 2 die bisherigen Erkenntnisse über die unterschiedlichen Arbeitsmarktwirkungen der COVID-19-Pandemie für Frauen und Männer zusammenfassend dargestellt. In Abschnitt 3 werden wesentliche bisher von der Politik ergriffene Maßnahmen zur Abfederung der Auswirkungen der Corona-Krise zusammengefasst und aus gleichstellungspolitischer Sicht bewertet. Schließlich wird in Abschnitt 4 skizziert, welche kurz und langfristigen Schritte nötig wären, um die Gleichstellung der Geschlechter am Arbeitsmarkt angesichts der COVID-19-Pandemie nachhaltig zu verbessern.“

Pandemic lockdown holding back female academics, data show

<https://www.timeshighereducation.com/news/pandemic-lockdown-holding-back-female-academics-data-show>

„Unequal childcare burdens blamed for fall in share of published research by women since schools shut, but funding bodies look to alleviate career impact.“

Viglione, Giuliana: Are women publishing less during the pandemic? Here’s what the data say

<https://www.nature.com/articles/d41586-020-01294-9>

„Early analyses suggest that female academics are posting fewer preprints and starting fewer research projects than their male peers.“

Vincent-Lamarre, Philippe; Sugimoto, Cassidy R.; Larivière, Vincent: The decline of women’s research production during the coronavirus pandemic

<https://www.natureindex.com/news-blog/decline-women-scientist-research-publishing-production-coronavirus-pandemic>

„Preprints analysis suggests a disproportionate impact on early career researchers.“

Zimmer, Katharina: Gender Gap in Research Output Widens During Pandemic

<https://www.the-scientist.com/news-opinion/gender-gap-in-research-output-widens-duringpandemic-67665>

„Experts identify childcare, which tends to fall to women, as one likely cause for the relative decrease in women’s scientific productivity compared with men’s.“

Kalenkoski, Charlene M.; Wulff Pabilonia, Sabrina: Initial Impact of the COVID-19 Pandemic on the Employment and Hours of Self-Employed Coupled and Single Workers by Gender and Parental Status

IZA DP No. 13443

<http://ftp.iza.org/dp13443.pdf>

„This study examines the initial impact of COVID-19 shutdowns on the employment and hours of unincorporated self-employed workers using data from the Current Population Survey. Although the shutdowns decreased employment and hours for all groups, differential effects by gender, couple status, and parental status exist. Coupled women were less likely to be working than coupled men, while single women were more likely to be working than single men. However, fathers of school-age children who remained employed were working reduced hours compared to men without children. Remote work mitigated some of the negative effects on employment and hours.“

Dolan, Kathleen; Lawless, Jennifer L.: It Takes a Submission: Gendered Patterns in the Pages of AJPS

American Journal of Political Science April 20, 2020

<https://ajps.org/category/ajps-editor-blog/>

„In examining the gendered patterns in submission and publication at AJPS over the past three years, we see two different realities. In terms of “supply,” there is a large disparity. Women constitute just one-quarter of submitting authors, and their names appear on only one-third of submitted manuscripts. But when it comes to “demand,” there is no evidence of clear bias in the review or publication process. Women’s ratios on the printed pages are indistinguishable from their ratios in the submission pool. As long as it’s the case that women are less likely than men to submit manuscripts to AJPS, the gender disparities in publication rates will remain.“

Amano-Patiño, Noriko; Faraglia, Ellisa; Giannitsarou, Chryssi; Hasna, Zeina: The unequal effects of covid-19 on economists’ research productivity

University of Cambridge. Cambridge (Cambridge-INET Working Paper Series 2020/20)

<https://www.inet.econ.cam.ac.uk/working-paper-pdfs/wp2022.pdf>

„The current lock-down measures are expected to disproportionately reduce women’s labor productivity in the short run. This paper analyzes the effects of these measures on economists’ research productivity.“

Öz, Fikret: Löhne und Gehälter in systemrelevanten Berufen: Gebraucht und geschätzt, aber unter Wert!

Eine IAT-Analyse auf Basis der WSI-LohnSpiegelDatenbank

https://www.iat.eu/discussionpapers/download/IAT_Discussion_Paper_20_02.pdf

„Wegen der Corona-Krise erfahren die Beschäftigten in den systemrelevanten Berufen, vor allem in den Bereichen Gesundheit, Lebensmittelhandel, Logistik und Grundversorgung, eine besondere gesellschaftliche Wertschätzung. Zudem sind sie durch Kunden- und Patientenkontakte einem höheren Gesundheitsrisiko als in anderen Berufen ausgesetzt. Inwieweit sich diese gestiegene Wertschätzung gegenwärtig auch in den Verdiensten widerspiegelt, hat Fikret Öz vom Institut Arbeit und Technik (IAT/Westfälische Hochschule) auf Basis der WSI-LohnSpiegelDatenbank untersucht.“

Darin heißt es u.a.: „[...] In den Gesundheits- und Pflegeberufen sowie beim Verkauf und Handel ist der Frauenanteil besonders hoch. [...]“

Geschlechterverteilung in der Corona-Berichterstattung: Wer wird in Krisenzeiten gefragt?

MaLisa Stiftung 28.05.2020

<https://malisastiftung.org/studie-geschlechterverteilung-corona-berichterstattung/>

*„Wie steht es um die Geschlechtergerechtigkeit in der Corona-Berichterstattung im Fernsehen und in den Online-Auftritten von Printmedien in Deutschland? Wie oft kommen Frauen und Männer zu Wort? Wie oft und zu welchen Themen werden sie als Expert*innen befragt? Diesen Fragen gehen zwei Studien der MaLisa Stiftung nach.“*

Frodermann, Corinna; Grunau, Philipp; Haepf, Tobias; Mackeben, Jan; Ruf, Kevin; Steffes, Susanne; Wanger, Susanne: Online-Befragung von Beschäftigten: Wie Corona den Arbeitsalltag verändert hat

IAB-Kurzbericht 13/2020

<http://doku.iab.de/kurzber/2020/kb1320.pdf>

„Die Covid-19-Pandemie und deren Folgen haben – zumindest temporär – vielfältige Auswirkungen auf das Leben der meisten Menschen. Anhand einer aktuellen Onlinebefragung zeigen wir, wie sich der Arbeitsalltag von Beschäftigten mittelgroßer und großer privatwirtschaftlicher Betriebe in dieser Zeit verändert hat. Dabei geht es insbesondere um Übergänge in Kurzarbeit, Veränderungen bezüglich Arbeitszeit und Arbeitsort, Kommunikation und Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben.“

berufundfamilie Service GmbH: Stark in und nach der Krise – Corona und Vereinbarkeit

<https://chancen-durch-vereinbarkeit.nrw/stark-und-nach-der-krise-corona-und-vereinbarkeit>

„Wie bewährt sich eine strategisch verfolgte familien- und lebensphasenbewusste Personalpolitik in der Krise? Antworten darauf fand die berufundfamilie Service GmbH u.a. mit einer Kurzumfrage unter 130 Arbeitgebern, die nach dem audit berufundfamilie oder audit familiengerechte hochschule zertifiziert sind. Das Ergebnis dieses „berufundfamilie Scouts“ zeigt: Arbeitgeber, die eine Vereinbarkeitspolitik systematisch verfolgen, haben Vorteile in der Krise. Für 98,5 % der zertifizierten Arbeitgeber hat sich ihre familien- und lebensphasenbewusste Ausrichtung als Mittel des Risikomanagements in der Coronakrise bewährt.“

Frauen beachten Corona-Regeln strikter als Männer. Eine Online-Befragung gibt Einblicke in das Gesundheitsverhalten während der Corona-Pandemie in sieben europäischen Ländern und den USA

Max-Planck-Institut für demografische Forschung 04.06.2020

<https://www.mpg.de/covid-19-online-umfrage>

„Verglichen mit anderen europäischen Ländern und den USA übernahmen die Deutschen früh die Maßnahmen zur Kontaktbeschränkung, noch bevor sie offiziell angeordnet wurden. In allen befragten Ländern haben Frauen ihr Verhalten stärker verändert als Männer. Außerdem halten sich Ältere besser an das Social Distancing, wie eine Umfrage des Max-Planck-Instituts für demografische Forschung unter Facebook-Nutzern ergab. „Wir haben herausgefunden, dass Frauen Covid-19 als bedrohlicher wahrnehmen als Männer,“ erklärt Daniela Perrotta. Die Forscherin am Max-Planck-Institut für demografische Forschung in Rostock stellt zudem fest: „Frauen sind auch eher bereit, ihr Verhalten zu ändern, um sich vor Covid-19 zu schützen.“ Das sei interessant, da mehr Männer als Frauen an der Infektion gestorben sind. In den meisten Ländern vertrauen die befragten Frauen auch weniger darauf, dass nationale und internationale Institutionen auf die Pandemie angemessen reagieren.“

Die aktuelle Krise verschärft die Benachteiligung von Frauen auf dem Arbeitsmarkt – kurzfristig

„Die Mannheimer Ökonomin Prof. Michèle Tertilt und drei weitere Wirtschaftswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler zeigen in ihrer neuen Studie, wie sich die Covid-19-Pandemie von den vergangenen Wirtschaftskrisen unterscheidet und warum sie sich vor allem auf die Beschäftigungsmöglichkeiten von Frauen negativ auswirkt. Weltweit

sind derzeit mehr als 1,5 Milliarden Kinder – das sind über 90 Prozent aller Schülerinnen und Schüler – von Schulschließungen betroffen. Dies zeigt die aktuelle Unesco-Statistik. Dieser Zustand hat große Auswirkungen auf die gesamte Gesellschaft, darunter auch auf die bestehenden Ungleichheiten zwischen Frauen und Männern: Die Benachteiligung von Frauen auf dem Arbeitsmarkt wird sich dadurch verschärfen – zumindest kurzfristig. Auf lange Sicht könnte es jedoch einen kulturellen Wandel geben, von dem Frauen profitieren. Das ist das Ergebnis einer neuen Studie von vier Wirtschaftswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, darunter der Mannheimer Ökonomin Prof. Michèle Tertilt.“

Quelle und weitere Informationen: PM - Universität Mannheim, 07.04.2020

<https://www.uni-mannheim.de/newsroom/presse/pressemitteilungen/2020/april/beschaeftigungsmoeglichkeiten-frauen/>

Originalpublikation:

http://tertilt.vwl.uni-mannheim.de/research/COVID19_Gender_Equality_March2020.pdf

Koebe, Josefine; Samtleben, Claire; Schrenker, Annekatrin; Zucco, Aline: Systemrelevant, aber dennoch kaum anerkannt: Entlohnung unverzichtbarer Berufe in der Corona-Krise unterdurchschnittlich

DIW aktuell 48/2020

https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.792728.de/diw_aktuell_48.pdf

„In Zeiten der Corona-Krise zeigt sich: Bestimmte Berufsgruppen und Bereiche des öffentlichen und sozialen Lebens sind systemrelevant.[1] Die Mehrheit der als systemrelevant definierten Berufe weist jedoch außerhalb von Krisenzeiten ein geringes gesellschaftliches Ansehen und eine unterdurchschnittliche Bezahlung auf. Der Frauenanteil ist hingegen überdurchschnittlich. Dies gilt vor allem für die systemrelevanten Berufe der „ersten Stunde“, also jene Tätigkeiten, die seit Beginn der Corona-Krise als systemrelevant gelten. Die Liste systemrelevanter Berufe wurde über die Zeit konkretisiert und um weitere Berufsgruppen ergänzt. Diese zusätzlichen Berufe haben ein höheres Lohn- und Prestigeniveau und einen höheren Männeranteil. Dennoch gilt auch nach der erweiterten Definition der systemrelevanten Berufe „zweiter Stunde“: Die Diskrepanz zwischen gesellschaftlicher Unverzichtbarkeit und tatsächlicher Entlohnung ist in Krisenzeiten besonders offensichtlich. Deshalb sollten auf kollektive Dankbarkeit konkrete Maßnahmen folgen, wie eine höhere Entlohnung und eine breitere tarifvertragliche Absicherung.“

Mannheimer Corona-Studie: Starke soziale Ungleichheit bei Home-Office und Kurzarbeit

<https://www.uni-mannheim.de/news/mannheimer-corona-studie-starke-soziale-ungleichheit-bei-home-office-und-kurzarbeit>

https://www.uni-mannheim.de/media/Einrichtungen/gip/Corona_Studie/2020-04-05_Schwerpunktbericht_Erwerbstaetigkeit_und_Kinderbetreuung.pdf

„93 Prozent der Eltern betreuen ihre Kinder zu Hause „Als Vertiefung der täglichen Berichte zur Mannheimer Corona-Studie stellt ein Team von Sozialforschern der Universität Mannheim die sozio-ökonomischen Unterschiede in der Erwerbstätigkeit und Kinderbetreuung der Bevölkerung in einem Schwerpunktbericht dar. Dieser bezieht sich auf die Ergebnisse der Studie vom 20. März bis einschließlich 3. April.“

Jessen, Jonas; Waights, Sevrin; Spieß, C. Katharina: Geschlossene Kitas: Mütter tragen mit Blick auf Zeiteinteilung vermutlich die Hauptlast

DIW aktuell 34/2020

https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.761573.de/diw_aktuell_34.pdf

„Die Corona-Pandemie hat das Leben vieler Familien auf den Kopf gestellt. Kitas und Schulen sind geschlossen, viele Kinder sind nun tagsüber zu Hause – genau wie viele Eltern, die etwa vom Home-Office aus arbeiten. Was bedeutet diese Konstellation für Eltern und deren Zeiteinteilung mit Blick auf Kinderbetreuung, Erwerbsarbeit und Hausarbeit? Aktuelle repräsentative Daten zu diesen Aspekten gibt es noch nicht, allerdings geben frühere Zeitverwendungsdaten für Eltern mit Kita-Kindern und Eltern mit Kindern, die nicht in einer Kita betreut werden, Hinweise zu erwartenden Effekten. Alles deutet darauf hin: Die Hauptlast tragen wohl vielerorts die Mütter.“

Esselborn, Dörte; Wolff, Christina: Auswirkungen der Corona-Virus-Pandemie auf Familien und die Gleichstellung der Geschlechter

https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/gleichstellung/Dokumente/Auswirkungen_Corona_Familien_Gleichstellung.pdf

„Die schnelle Verbreitung des Corona-Virus SARS-CoV-2 und ihre Auswirkungen haben uns wohl alle überrumpelt. Es gilt schnell zu handeln, aber ebenso schnell das komplexe Gefüge unserer Gesellschaft nicht aus den Augen zu verlieren. Corona mahnt, die Geschwächten unserer Gesellschaft im Blick zu behalten - medizinisch, aber auch sozial und ökonomisch. Über die Erkrankten hinaus trifft die Krise all jene, die neben ihrer Arbeit und eigenen Gesundheit auch noch andere mit zu versorgen haben. Home Office und Kinderbetreuung vertragen sich nicht gut, wenn die Kinder über einen längeren Zeitraum den ganzen Tag über zuhause sind und zudem schulisch von den Eltern intensiver begleitet werden müssen. Erste Berichte und Forenbeiträge in den sozialen Netzwerken zeigen, wie sich die immer noch in vielen Familien vorhandenen traditionellen Rollenzuweisungen zwischen Männern und Frauen, Vätern und Müttern nun verschärfen und die alltäglichen Bedingungen unter Corona zu zusätzlichen Belastungen führen...“

Smith, Julia: Overcoming the ‘tyranny of the urgent’: integrating gender into disease outbreak preparedness and response

In: Journal Gender & Development Volume 27, 2019 - Issue 2: Humanitarian Action and Crisis Response

<https://www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/13552074.2019.1615288>

„This article contributes to discussions on the gender dimensions of disease outbreaks, and preparedness policies and responses, by providing a multi-level analysis of gender-related gaps, particularly illustrating how the failure to challenge gender assumptions and incorporate gender as a priority at the global level has national and local impacts. The implications of neglecting gender dynamics, as well as the potential of equity-based approaches to disease outbreak responses, is illustrated through a case study of the Social Enterprise Network for Development (SEND) Sierra Leone, a non-government organisation (NGO) based in Kailahun, during the Ebola outbreak.“

Minello, Alessandra: The pandemic and the female academic

Nature 17.04.2020

<https://www.nature.com/articles/d41586-020-01135-9>

„I’m curious what lockdown will reveal about the ‘maternal wall’ that can block faculty advancement.“

Flaherty, Colleen: No Room of One’s Own. Early journal submission data suggest COVID-19 is tanking women’s research productivity.

Inside Higher Education 21.04.2020

<https://www.insidehighered.com/news/2020/04/21/early-journal-submission-data-suggest-covid-19-tanking-womens-research-productivity>

„It was easy to foresee: within academe, female professors would bear the professional brunt of social distancing during COVID-19, in the form of decreased research productivity. Now the evidence is starting to emerge. Editors of two journals say that they’re observing unusual, gendered patterns in submissions. In each case, women are losing out.“

Kitchener, Caroline: Women academics seem to be submitting fewer papers during coronavirus. ‘Never seen anything like it,’ says one editor.

The Lily 21.04.2020

<https://www.thelily.com/women-academics-seem-to-be-submitting-fewer-papers-during-coronavirus-never-seen-anything-like-it-says-one-editor/>

“Men are submitting up to 50 percent more than they usually would”

Bock-Schappelwein, Julia; Famira-Mühlberger, Ulrike; Mayrhuber, Christine: COVID-19: Ökonomische Effekte auf Frauen

WIFO Research Briefs 2020 (3)

https://www.wifo.ac.at/news/covid-19_oekonomische_effekte_auf_frauen

„Die COVID-19-Pandemie bewirkt auf dem Arbeitsmarkt Beschäftigungseinbußen wie zuletzt vor rund 70 Jahren und einen massiven Anstieg der Arbeitslosigkeit. Der Beschäftigungsrückgang der Frauen fällt zwar geringer aus als jener der Männer, konzentriert sich aber auf für die Frauenbeschäftigung bedeutende Wirtschaftsbereiche. Auch der Anstieg der Arbeitslosigkeit ist unter Frauen geringer, betrifft aber eher Höherqualifizierte, während bei den Männern Geringqualifizierte stärker betroffen sind. Die Doppelbelastung durch Beruf und Betreuungspflichten, infolge von Home-Office oder einer Beschäftigung in den systemrelevanten Wirtschaftsbereichen, trifft Frauen stärker als Männer.“

Medienäußerungen dazu u.a. im ORF: <https://orf.at/stories/3162862/>

Ewig, Christina: Gender, Masculinity, and COVID-19

Gender Policy Report 01.04.2020

<https://genderpolicyreport.umn.edu/gender-masculinity-and-covid-19/>

„Gender is shaping the COVID-19 crisis in real and significant ways. Beyond the direct, visible practices that by now we all should understand—stay home, wash your hands, step back six feet—gender and its interactions with class, race, and immigrant status impact a number of dimensions of this crisis. From epidemiology to the vulnerabilities of front-line health workers, from the distribution of care work within families to the implications of quarantine for domestic violence, we need to reflect critically on these interactions to shape a truly effective policy response to this pandemic.“

Studieren in der Corona-Pandemie: Wie erlebten Studierende das digitale Sommersemester und den Studienalltag?

Stiftung Universität Hildesheim

Die Pandemie hatte diverse Auswirkungen auf die Gesamtsituation der Studierenden. Forscherinnen und Forscher vom Institut für Sozial- und Organisationspädagogik der Universität Hildesheim untersuchten: Wie haben Studierende in Deutschland das digitale Sommersemester 2020 bewältigt und wie haben sie den durch die Pandemie veränderten Studienalltag erlebt? Jetzt liegen erste Ergebnisse der bundesweiten qualitativen Online-Befragung Stu.di.Co. vor, an der über 3.000 Studierende teilnahmen. Daten von 2.350 Studierenden wurden analysiert.

Siehe: <http://idw-online.de/de/news754241>

Hank, Karsten; Steinbach, Anja (2020): The virus changed everything, didn't it? Couples' division of housework and childcare before and during the Corona crisis

In: JFR, S. 1–16. DOI: 10.20377/jfr

<https://ubp.uni-bamberg.de/jfr/index.php/jfr/article/view/488/438>

“Objective: To investigate dynamics in a core aspect of gender (in)equality in intimate relationships – namely couples' division of housework and childcare – during the Corona crisis.

Background: The present study responds to public concerns that the COVID-19 pandemic might have triggered a backlash in gender equality.

Method: Our descriptive analysis is based on pre-release data from the German Family Panel (pairfam; Wave 12) and its supplementary COVID-19 web-survey (n=3,108).

Results: We observe no fundamental changes in established aggregate-level patterns of couples' division of labor, but some shift towards the extremes ('traditional' and 'role reversal') of the distribution. Regarding changes within couples, there is an almost equal split between those in which the female partner's share in housework and childcare increased and those in which it decreased. Particularly in previously more egalitarian arrangements, a substantial proportion of women is now more likely to be primarily responsible for everything. If male partners increased their relative contribution to housework and childcare, they rarely moved beyond the threshold of an equal split. Changes in employment hours were associated with adaptations of men's, but not women's, relative contribution to domestic and family responsibilities.

Conclusion: Our findings neither support the notion of a 'patriarchal pandemic', nor do they indicate that the Corona crisis might have fostered macro-level trends of gender convergence. We rather observe heterogeneous responses of couples to the 'Corona shock'.”

Kortmann, Bernd; Schulze, Günther G. (Hg.): Jenseits von Corona. Unsere Welt nach der Pandemie – Perspektiven aus der Wissenschaft

Transcript 23.09.2020

ISBN: 978-3-8376-5517-9

„Die Corona-Pandemie hat unser aller Leben einschneidend verändert. Wir sind Zeugen eines multiplen Systemschocks – Schwächen und Verwundbarkeiten wurden auf vielen Ebenen bloßgelegt.

Was bleibt von der Krise und ihren tiefgreifenden Veränderungen? Stellt sie eine Zeitenwende dar oder ist sie nur eine Delle in langfristigen Trendlinien? Wie wird Corona unsere

Lebenswelten in Familie, Arbeit, Schule, Wirtschaft, Politik, Kultur und Wissenschaft dauerhaft verändern?

*Auf diese Fragen geben 32 renommierte Wissenschaftler*innen aus allen Bereichen Antworten, pointiert und kenntnisreich. Diese schlaglichtartigen Kurzanalysen fügen sich zu einem Kaleidoskop und geben den Blick frei auf die Welt nach Corona.“*

Huebener, Mathias et al.: Wohlbefinden von Familien in Zeiten von Corona: Eltern mit jungen Kindern am stärksten beeinträchtigt

In: DIW Wochenbericht 30/31 / 2020, S. 527-537

https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.794108.de/20-30-1.pdf

“Mit den bundesweiten Einschränkungen zur Eindämmung des Corona-Virus hat sich das Leben für die Menschen ab Mitte März 2020 stark verändert. Die flächendeckenden Schließungen von Kindertageseinrichtungen (Kitas) und Schulen haben sich insbesondere auf den beruflichen Alltag und das Leben von Familien mit Kita- und Schulkindern ausgewirkt. Diese Veränderungen waren für viele Familien einschneidend, da sie häufig etablierte familiäre Routinen vollkommen unerwartet außer Kraft setzten. [...]”

Hank, Karsten; Steinbach, Anja: The virus changed everything, didn't it? Couples' division of housework and childcare before and during the Corona crisis

Journal of Family Research 27.07.2020. DOI: 10.20377/jfr-488

<https://ubp.uni-bamberg.de/jfr/index.php/jfr/article/view/488/438>

“Objective: To contribute to the discussion about the potential impact of the COVID-19 pandemic on gender (in)equality.

Background: We focus on a core aspect of gender (in)equality in intimate relationships, namely couples' division of housework and childcare, and whether this has changed during the Corona crisis.

Method: Our descriptive analysis is based on pre-release data from the German Family Panel (pairfam; Wave 12) and its supplementary Corona web-survey (n=3,108).

Results: We observe no fundamental changes in established aggregate-level patterns of couples' division of labor, but some shift towards the extremes ('traditional' and 'role reversal') of the distribution. Regarding changes within couples, there is an almost equal split between those in which the female partner's share in housework and childcare increased and those in which it decreased. Particularly in previously more egalitarian arrangements, a substantial proportion of women is now more likely to be primarily responsible for everything. If male partners increased their relative contribution to housework and childcare, they rarely moved beyond the threshold of an equal split. Changes in employment hours were associated with adaptations of men's, but not women's, relative contribution to domestic and family responsibilities.

Conclusion: Our findings neither support the notion of a 'patriarchal pandemic', nor do they indicate that the Corona crisis might have fostered macro-level trends of gender convergence. We rather observe heterogeneous responses of couples to the 'Corona shock'.”

Huebener, Mathias et al.: Parental Well-Being in Times of Covid-19 in Germany

SOEPpapers 1099/2020

https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.795463.de/diw_sp1099.pdf

“We examine the differential effects of Covid-19 and related restrictions on individuals with dependent children in Germany. We specifically focus on the role of school and day care center closures, which may be regarded as a “disruptive exogenous shock” to family life. We make use of a novel representative survey of parental well-being collected in May and June 2020 in Germany, when schools and day care centers were closed but while other measures had been relaxed and new infections were low. In our descriptive analysis, we compare well-being during this period with a pre-crisis period for different groups. In a difference-in-differences design, we compare the change for individuals with children to the change for individuals without children, accounting for unrelated trends as well as potential survey mode and context effects. We find that the crisis lowered the relative well-being of individuals with children, especially for individuals with young children, for women, and for persons with lower secondary schooling qualifications. Our results suggest that public policy measures taken to contain Covid-19 can have large effects on family well-being, with implications for child development and parental labor market outcomes.”

Zinn, Sabine; Kreyenfeld, Michaela; Bayer, Michael: Kinderbetreuung in Corona-Zeiten: Mütter tragen die Hauptlast, aber Väter holen auf

DIW aktuell 51 (28.07.2020)

https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.794303.de/diw_aktuell_51.pdf

“Die coronabedingten Schließungen von Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen im April und Mai 2020 haben viele Eltern vor eine immense Herausforderung gestellt. Plötzlich mussten Kinder ganztags zu Hause betreut und beschult werden. Wie aktuelle Ergebnisse der SOEP-CoV-Studie zeigen, lag die Hauptlast der Kinderbetreuung während des Lockdowns bei den Müttern. Gleichzeitig investierten die Väter überproportional mehr Zeit in die Betreuung ihrer Kinder als zuvor. Durch das Homeschooling waren insbesondere Alleinerziehende, aber auch weniger gut gebildete Eltern stark belastet.”

Czymara, C.S., Langenkamp, A. & Cano, T.: Cause for concerns: gender inequality in experiencing the COVID-19 lockdown in Germany

European Societies 27.08.2020. DOI: 10.1080/14616696.2020.1808692

“COVID-19 is having a tremendous impact on gender relations, as care needs have been magnified due to schools and day-care closures. Using topic modeling on over 1,100 open reports from a survey fielded during the first four weeks of the lockdown in Germany, we shed light on how personal experiences of the lockdown differ between women and men. Our results show that, in general, people were most concerned about social contacts and childcare. However, we find clear differences among genders: women worried more about childcare while men were more concerned about paid work and the economy. We argue that the COVID-19 pandemic is affecting women more heavily than men not only at the physical level of work (e.g. women are reducing more paid work hours than men), but also through increasing the division regarding the cognitive level of work (e.g. women are more worried about childcare work while men are about paid work). These developments can potentially contribute to a future widening of the gender wage gap during the recovery process.”

Steer, Martina: Sind die Frauen die Verliererinnen der Corona-Krise? Überlegungen aus der Frauen- und Geschlechtergeschichte

In: H-Soz-Kult, 01.09.2020

www.hsozkult.de/debate/id/diskussionen-5049

„Vor einigen Monaten löste die Corona-Pandemie eine veritable Männerkrise aus. Der Abbruch des Spielbetriebs in den großen europäischen Fußballligen führte zu Entsetzen bei den Fans. Die Sorge, wer die Millionenlöhne der Spitzenspieler zahlen sollte, wenn Einnahmen aus Medienrechten wegfielen, trieb so manchem Vereinsmanager Schweißperlen auf die Stirn. Doch dank freundlicher Unterstützung aus der Politik konnte schon nach zwei Monaten in der deutschen Bundesliga und danach in den anderen Ligen die Saison zu Ende gespielt werden. Folgt man Pierre Bourdieu, R. W. Connell und George Mosse, die herausarbeiteten, wie sich in Sport, Politik, Wirtschaft und Militär Männlichkeiten herausbilden und reproduzieren, kann also konstatiert werden, dass zumindest diese durch die Corona-Pandemie ausgelöste Krise der Männlichkeit vorläufig als überwunden gelten kann. [...]“

Hofmann, Josephine; Piele, Alexander; Piele, Christian: Arbeiten in der Corona-Pandemie – Auf dem Weg zum New Normal

Studie des Fraunhofer IAO in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Personalführung DGFP e.V. 2020

https://www.total-e-quality.de/media/uploads/iao_arbeiten_in_der_corona_epidemie.pdf

“In einer gemeinsam angelegten Studie haben das Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO und die Deutsche Gesellschaft für Personalführung e.V. (DGFP) die Auswirkungen, Chancen und Erfahrungen virtueller Arbeitsformen in der Corona-Pandemie analysiert. An der Befragung nahmen über 500 Unternehmen teil. Im Fokus der Studie standen Fragen nach den Veränderungen der Arbeitsorganisation, der Bewältigung von Kundenkontakten sowie technischen Herausforderungen für Mitarbeitende und Unternehmen. Im Vordergrund stand darüber hinaus die Einschätzung der Unternehmen dazu, wie es im »New Normal« weitergehen kann und welche technischen, kulturellen sowie führungsseitigen Voraussetzungen hierfür noch geschaffen werden müssen.”

Die Krisenverliererinnen?

rwi Unstatistik des Monats (27.08.2020)

<https://www.rwi-essen.de/unstatistik/106/>

“In Österreich wird derzeit eine hitzige Debatte darüber geführt, ob Frauen von der Corona-Krise stärker betroffen sind als Männer. So schreibt die österreichische Ausgabe der „Zeit“ am 13. August: „Ende Februar, bevor Schulen und Geschäfte zugesperrt wurden, waren in Österreich rund 399.000 Menschen arbeitslos, Ende Juni waren es 64.000 mehr. 85 Prozent dieser sogenannten Corona-Arbeitslosen waren laut Daten des Arbeitsmarktservice Frauen.“ Ähnlich berichten unter anderem „Der Standard“, „Die Presse“ und „Kontrast“.

Doch es ist falsch, aus dem relativ stärkeren Anstieg der absoluten Arbeitslosigkeit österreichischer Frauen seit Februar die Schlussfolgerung zu ziehen, dass Frauen von der Krise stärker betroffen sind als Männer. Denn die Arbeitslosigkeit unterliegt starken saisonalen Schwankungen, von denen österreichische Männer üblicherweise sehr viel stärker betroffen sind als Frauen. Viele österreichische Männer finden jedes Jahr bis zu den Sommermonaten aus der Arbeitslosigkeit heraus. Um herauszufinden, wie Corona die Arbeitslosigkeit von Männern und Frauen beeinflusst hat, muss man als Vergleichsmaßstab für die Anzahl der Arbeitslosen in diesem Sommer mit Corona nicht die Arbeitslosigkeit im Frühjahr dieses Jahres nehmen, sondern den Wert ermitteln, der sich in diesem Sommer ohne Corona ergeben hätte. [...]”

Alon, Titan et al.: This Time It's Different: The Role of Women's Employment in a Pandemic Recession

IZA DP No. 13562

<http://ftp.iza.org/dp13562.pdf>

“In recent US recessions, employment losses have been much larger for men than for women. Yet, in the current recession caused by the Covid-19 pandemic, the opposite is true: unemployment is higher among women. In this paper, we analyze the causes and consequences of this phenomenon. We argue that women have experienced sharp employment losses both because their employment is concentrated in heavily affected sectors such as restaurants, and due to increased childcare needs caused by school and daycare closures, preventing many women from working. We analyze the repercussions of this trend using a quantitative macroeconomic model featuring heterogeneity in gender, marital status, childcare needs, and human capital. Our quantitative analysis suggests that a pandemic recession will i) feature a strong transmission from employment to aggregate demand due to diminished within-household insurance; ii) result in a widening of the gender wage gap throughout the recovery; and iii) contribute to a weakening of the gender norms that currently produce a lopsided distribution of the division of labor in home work and childcare.”

Tani, Massimiliano et al.: Working Parents, Financial Insecurity, and Child-Care: Mental Health in the Time of COVID-19

IZA DP No. 13588

<http://ftp.iza.org/dp13588.pdf>

“The COVID-19 pandemic and the policy measures to control its spread – lockdowns, physical distancing, and social isolation – has coincided with the deterioration of people's mental well-being. We use data from the UK Household Longitudinal Study (UKHLS) to document how this phenomenon is related to the situation of working parents who now have to manage competing time demands across the two life domains of work and home. We show that the worsening of mental health in the United Kingdom is worse for working parents, and that it is especially related to the increased financial insecurity and the time spent on childcare and home schooling. We find that this burden is not shared equally between men and women, and between richer and poorer households. In crafting public policy responses to the pandemic, better outcomes can be achieved if policymakers are cognizant of these inequalities.”

The Impact of COVID-19 on Violence against Women and Children in Germany

Professur für Global Health / TU München

<https://www.hfp.tum.de/globalhealth/forschung/covid-19-and-domestic-violence/>

“To contain the spread of the COVID-19 pandemic, countries across the world have adopted lockdown and physical distancing policies. These measures may have inadvertent consequences for some segments of the population. In this project, we study the implications of the shutdown and social distancing policies across German states (“Bundesländer”) for violence against women and children. We will conduct a representative online survey with 4000 households across Germany to quantify the prevalence of violence against women and children and examine whether being quarantined at home along with poor mental health, economic insecurity, changes in partners’ earnings and employment status, and increased childcare responsibilities exacerbate the risk of domestic violence. We will use variation in

state laws on social distancing and home quarantine behaviour to assess the impact of the COVID-19 pandemic on violence against women and children. We will triangulate our survey data with administrative data from telephone helplines and counselling services for survivors of domestic abuse as well as from police records. Findings from this study can help inform policy programmes to alleviate these risks and to more effectively protect women and children in times of crisis.

This project is a collaboration with Dr. Cara Ebert (RWI - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung) and Sayli Javadekar (Geneva School of Economics and Management)”

Brady, Emer et al.: Lack of consideration of sex and gender in clinical trials for COVID-19 [Preprint]

DOI: [10.1101/2020.09.13.20193680](https://doi.org/10.1101/2020.09.13.20193680)

“Sex and gender differences impact the incidence of SARS-CoV-2 infection and COVID-19 mortality. Furthermore, sex differences characterize the frequency and severity of pharmacological side effects. A large number of clinical trials are ongoing to develop new therapeutic approaches and vaccines for COVID-19. We investigated the inclusion of sex and/or gender in currently registered studies on ClinicalTrials.gov. Only 416 (16.7%) of the 2,484 registered SARS-CoV-2/COVID-19 trials mention sex/gender as recruitment criterion and only 103 (4.1%) allude to sex/gender in the description of the analysis phase. None of the 11 clinical trials published in scientific journals on June 2020 reported sex-disaggregated results. Hence, lack of consideration upon registration does not seem to be corrected during trial execution and reporting. Given the biological relevance and the potential risks of unwanted side effects, we urge researchers to focus on sex-disaggregated analyses already at the planning stage of COVID-19 trials.”

Ritter, Oliver; Kararigas, Georgios: Sex-Biased Vulnerability of the Heart to COVID-19

Mayo Clinic Proceedings 18.09.2020 [Epub ahead of print]

<https://doi.org/10.1016/j.mayocp.2020.09.017>

“[...] A significant proportion of COVID-19 patients have underlying cardiovascular disease (CVD). Importantly, it appears that elderly individuals with coronary heart disease or hypertension are more likely to be infected and to develop more severe symptoms. Consequently, CVD and hypertension are generally associated with increased crude fatality rates. Although sex-disaggregated data are currently scarce, it is not unreasonable to expect that the proportion of COVID-19 patients with CVD would be predominantly male. This could be an explanation for the increased mortality observed in male COVID-19 patients and is a hypothesis that can be tested as data become available. [...]”

Alcalde-Rubio, Lorena et al.: Gender disparities in clinical practice: are there any solutions? Scoping review of interventions to overcome or reduce gender bias in clinical practice

International Journal for Equity in Health volume 19, Article number: 166 (2020)

<https://equityhealthj.biomedcentral.com/track/pdf/10.1186/s12939-020-01283-4>

“[...] This scoping review was developed following the Arksey and O’Malley’s methodological framework, which we used to guide our reporting where possible [25]. We specifically searched for articles examining interventions to reduce or prevent gender bias in clinical practice, as long as they were provider-focused and healthcare-based. [...]”

Impact of COVID-19 on Women in Engineering and Technology. Survey Report

SWE July 2020

<https://swe.org/wp-content/uploads/2020/07/SWE-COVID-19-July-2020.pdf>

“The COVID-19 pandemic has introduced an historic level of uncertainty in our everyday lives. It is unclear what the impact will be on diversity in the engineering and technology sectors. The Society of Women Engineers conducted a survey of its members to examine how the pandemic has affected their personal and professional lives. Responses were collected between June 3, 2020 and June 15, 2020. While the survey was open to any member over 18 years of age, this report focuses on the responses received from women and queer/non-binary people who made up 98% of our respondents. Of the 1,791 responses received, 30% were enrolled in college courses and 73% of those students were undergraduates. Of the 1,360 working professionals, the top disciplines represented were mechanical, aerospace, and electrical engineering, respectively, representing 36% of respondents. Across the sample, 25% of respondents were people of color. SWE is a global organization. While U.S. respondents comprised 95% of our sample, we received responses from over 20 other countries, including India, Canada, and Mexico.”

NEPS-C: Datenangebot des Nationales Bildungspanels zur Corona-Pandemie

<https://www.lifbi.de/Corona>

„Das Nationale Bildungspanel (NEPS), die größte Langzeit-Bildungsstudie in Deutschland, ermöglicht mit seinen Längsschnittdaten, die mittel- und langfristigen Auswirkungen der Corona-Pandemie für Kompetenzentwicklung und Bildungsverläufe über den Lebensverlauf zu untersuchen. In einer Zusatzbefragung wurden dafür die NEPS-Teilnehmenden zu den direkten Konsequenzen der Corona-Pandemie auf den Schul-, Arbeits- und Familienalltag befragt. Damit können sowohl rückblickend Unterschiede in der Reaktion auf die Krise wie auch Langzeitfolgen für Bildungsbiografien in Deutschland erforscht werden.“

Erste Auswertungen:

- NEPS – Corona & Bildung, Bericht Nr. 1: „Corona-bedingte Schulschließungen... - und nun funktioniert alles digital?“
- NEPS – Corona & Bildung, Bericht Nr. 2: „Erwerbsleben in der Corona-Krise: Welche Rolle spielen Bildungsunterschiede?“
- NEPS – Corona & Bildung, Bericht Nr. 3: „Kinderbetreuung in der Corona-Krise: Wer betreut, wenn Schulen und Kitas schließen?“

Cook, Rose; Grimshaw, Damian: A gendered lens on COVID-19 employment and social policies in Europe

In: European Societies (published online: 13.10.2020)

DOI: [10.1080/14616696.2020.1822538](https://doi.org/10.1080/14616696.2020.1822538)

“The COVID-19 outbreak and resultant economic crisis has led to governments in Europe taking extraordinary action to support citizens. Bodies such as the International Labour Organisation (ILO) recommend such measures should include targeted support for the most affected population groups. Women form one of these groups, with disproportionate impacts on their employment and economic resources already documented. Although the disruption brought about by the COVID-19 crisis has the potential to reshape gender relations for everyone’s benefit, there are concerns that the crisis will exacerbate underlying gender

inequalities. Though these impacts are likely to be felt globally, public policy has the potential to mitigate them and to ensure a gender-sensitive recovery from the crisis. This paper introduces a gendered lens on the employment and social policies European countries have established since the crisis, with a brief comparative analysis of short-time working schemes in four countries – Germany, Italy, Norway, and the UK. Ongoing research seeks to extend the comparative, gendered analysis of the design, access and impacts of COVID-19 employment and social policies across Europe.”

Gender/Sex Disparities in COVID-19 Outcomes

A Guide and Toolkit by Harvard University’s Gendersci Lab

<https://www.genderscilab.org/gender-sex-in-covid19-teaching-module>

“Data suggest that, in aggregate, men are dying from COVID-19 at higher rates than women. How can we interpret and make sense of this disparity? This analytical toolkit provides resources for unpacking and understanding apparent sex disparities in COVID-19 outcomes. Students are challenged to think critically about the causal primacy granted to biological sex in attempts to explain the gender/sex gap in COVID-19 mortality. Additionally, the toolkit offers a variety of social and demographic factors as alternative ways of understanding, investigating, and talking about inequities in the COVID-19 pandemic.”

Muric, Goran; Lerman, Kristina; Ferrara, Emilio: COVID-19 amplifies gender disparities in research

Submitted: 11.06. 2020

<https://arxiv.org/abs/2006.06142>

“Early evidence suggests that women, including female researchers, are disproportionately affected by the $\{COVID-19\}$ pandemic, with negative consequences to their productivity. Here, we test this hypothesis by analyzing the proportion of male and female researchers that publish scientific papers during the pandemic. We use data from biomedical preprint servers and Springer-Nature journals to show that the fraction of women publishing during the pandemic drops significantly across disciplines and research topics, after controlling for temporal trends. The impact is particularly pronounced for biomedical papers related to COVID-19 research. Further, by geocoding author’s affiliations, we show that gender disparities are exacerbated in poorer countries, even though these countries had less of a gender gap in research prior to the pandemic. Our results illustrate how exceptional events like a global pandemic can further amplify gender inequalities in research. Our work could inform fairer scientific evaluation practices, especially for early-career female researchers who may be disproportionately affected by the pandemic.”

CRONOS Covid-19 Related Obstetric and Neonatal Outcome Study in Germany

<https://www.dgpm-online.org/gesellschaft/covid-19/>

*“Mit der CRONOS Register-Studie sollen Auswirkungen einer Infektion mit dem neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 auf die Gesundheit von Mutter und Neugeborenes erforscht werden. Die Studie wird durch die DGPM gesponsert. Die DGPM verfolgt hiermit das Ziel, Ärzt*innen eine Grundlage zur Behandlung und Beratung betroffener Patientinnen durch in Deutschland gewonnene Daten zu geben.”*

van Daalen, Kim Robin et al.: Symptoms of a broken system: the gender gaps in COVID-19 decision-making

In: BMJ Global Health (first published: 01.10.2020)

<http://dx.doi.org/10.1136/bmjgh-2020-003549>

“A growing chorus of voices are questioning the glaring lack of women in COVID-19 decision-making bodies. Men dominating leadership positions in global health has long been the default mode of governing. This is a symptom of a broken system where governance is not inclusive of any type of diversity, be it gender, geography, sexual orientation, race, socio-economic status or disciplines within and beyond health – excluding those who offer unique perspectives, expertise and lived realities. This not only reinforces inequitable power structures but undermines an effective COVID-19 response – ultimately costing lives. By providing quantitative data, we critically assess the gender gap in task forces organised to prevent, monitor and mitigate COVID-19, and emphasise the paramount exclusion of gender-diverse voices.”

Pineault, Laura; Rouzer, Siara: Even ivory towers can't protect women from “bearing the brunt” of the COVID-19 pandemic. Impact of COVID-19 on gender equity in academia

American Psychological Association 01.10.2020

<https://www.apa.org/science/leadership/students/gender-equity-academia>

“Most professions have been affected by the closures and physical distancing requirements following the COVID-19 outbreak earlier this year. Researchers and academics are no exception to this disruption. The necessity of working from home has blurred the boundaries between academics' work and family lives. Simultaneously, many academics are confronted with amplified demands in each of these domains (e.g., the time-consuming transition to online learning, increased child and household labor activities). The sheer amount of both work and non-work stressors, coupled with the lack of boundaries between work and family life while working from home, has undoubtedly strained academics' ability to live up to the “publish or perish” expectation. Based on reports from recent months, it appears that women in particular are suffering professionally in work-from-home conditions (Boesch & Hamm, 2020; Cohen & Hsu, 2020; Ibarra et al., 2020; Perelman, 2020).”

Galasso, Vincenzo et al.: Gender differences in COVID-19 attitudes and behavior: Panel evidence from eight countries

In: Proceedings of the National Academy of Sciences October 2020

<https://doi.org/10.1073/pnas.2012520117>

“Public health response to COVID-19 requires behavior changes—isolation at home, wearing masks. Its effectiveness depends on generalized compliance. Original data from two waves of a survey conducted in March–April 2020 in eight Organisation for Economic Co-operation and Development countries (n = 21,649) show large gender differences in COVID-19-related beliefs and behaviors. Women are more likely to perceive the pandemic as a very serious health problem and to agree and comply with restraining measures. These differences are only partially mitigated for individuals cohabiting or directly exposed to COVID-19. This behavioral factor contributes to substantial gender differences in mortality and is consistent with women-led countries responding more effectively to the pandemic. It calls for gender-based public health policies and communication.”

Geschlechtergerechtigkeit in der Corona-Krise

Beiträge in: FU Berlin Wissenschaftlerinnen-Rundbrief Nr. 1-2/2020, S. 6-23

https://www.fu-berlin.de/sites/frauenbeauftragte/media/WRB_022020_Webversion.pdf

„Diese Doppelausgabe betrachtet die Corona-Krise aus gleichstellungspolitischer Perspektive und zeigt, welchen Widerständen und Anfeindungen Gleichstellungspolitik und Geschlechterforschung ausgesetzt sind.“

Herbert, Rachel; Falk-Krzesinski, Holly J.; Plume, Andrew: Sustainability Through a Gender Lens: The Extent to Which Research on UN Sustainable Development Goals (SDGs) Includes Sex and Gender Consideration

SSRN 08.09.2020

DOI: <http://dx.doi.org/10.2139/ssrn.3689205>

<https://ssrn.com/abstract=3689205>

“Through efforts of the international Gender Summits and UN Women, it is evident that all United Nations (UN) Sustainable Development Goals (SDGs) targets must be viewed from a gender perspective to ensure that the outcomes to achieve the SDGs benefit women and men equally. Our research, through the International Center for the Study of Research (ICSR), focuses on the extent to which sex and/or gender topics are explicitly covered in research related to the SDGs. Expanding on previous studies that investigated gender research from a topical perspective using the Scopus database (Elsevier 2017), we have developed an approach to detect and visualize the volume and proportion of research publications that include explicit mention of sex and/or gender terms. The approach described here offers a fresh perspective on both the UN SDGs and sex and gender in research by visualising the topical coverage of the publications in the corpus of each SDG as a term map, and then overlaying that view with the proportion of the publications associated with sex and gender topics. We show that attention to sex and gender topics is uneven across the SDGs, and that even where overlap between an SDG and consideration of sex and gender is high, significant topical areas of relevance to the SDG have little explicit connection with sex and gender. This study lays the groundwork for the evidence-based development of a roadmap toward greater integration of sex and/or gender across all SDGs as well as monitoring integration progress over time.”

Squazzoni, Flaminio et al.: Only Second-Class Tickets for Women in the COVID-19 Race. A Study on Manuscript Submissions and Reviews in 2329 Elsevier Journals

SSRN 16.10.2020

DOI: <http://dx.doi.org/10.2139/ssrn.3712813>

<https://ssrn.com/abstract=3712813>

“During the early months of the COVID-19 pandemic, the submission rate to scholarly journals increased abnormally. Given that most academics were forced to work from home, the competing demands for familial duties might have penalised the scientific productivity of women. To test this hypothesis, we looked at submitted manuscripts and peer review activities for all Elsevier journals between February and May 2018-2020, including data on over 5 million authors and referees. Results showed that during the first wave of the pandemic, women submitted proportionally fewer manuscripts than men. This deficit was especially pronounced among younger cohorts of women academics. The rate of the peer-review invitation

acceptance showed a less pronounced gender pattern. Our findings suggest that the first wave of the pandemic has created potentially cumulative advantages for men.”

Böckler Impuls Ausgabe 01/2021: Frauen in der Coronakrise stärker belastet

<https://www.boeckler.de/de/boeckler-impuls-frauen-in-der-coronakrise-starker-belastet-29949.htm>

„Weniger Erwerbsarbeit, mehr Kinderbetreuung: Die Folgen der Coronakrise belasten Frauen noch stärker als Männer. Für die Gleichstellung am Arbeitsmarkt bedeutet das einen Rückschlag.“

Scharubs, Leonie: Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern bezüglich der Care-Arbeit und der Arbeitssituation in Deutschland

In: kultur&geschlecht #26 (Februar 2021)

<https://kulturundgeschlecht.blogs.ruhr-uni-bochum.de/wp-content/uploads/2021/02/Schraub-Care-Arbeit.pdf>

„Die Winterausgabe #26 des onlinejournal kultur&geschlecht legt einen Schwerpunkt auf die inzwischen seit einem Jahr andauernde Corona-Pandemie, die aus einer medienkulturwissenschaftlichen Perspektive zahlreiche neue Fragen aufwirft, die einer dringenden Bearbeitung bedürfen. So erscheint die Pandemie als Katalysator für das rapide Erstarken des Phänomens des digitalen Faschismus, ebenso wie sie als Grundbedingung für eine veränderte Arbeitssituation wirkt, die geschlechtsspezifische Ungleichheiten wie bspw. die Gender Pay-Gap weiter verstärkt. Ergänzt wird die Ausgabe von einer Diskussion aktueller queertheoretischer Perspektiven auf Männlichkeiten sowie einer Analyse der gesellschaftspolitischen Rolle von Modezeitschriften in der DDR. [...]

Leonie Schraubs Untersuchung zu Care-Arbeit und der Arbeitssituation in Deutschland unter Pandemiebedingungen fragt nach den Auswirkungen dieser auf die geschlechtsspezifischen Ungleichheiten bezüglich Arbeitspensum und Lohnerhalt und beleuchtet die medialen Repräsentationen und Diskursivierungen dieser Effekte.“

Neue Chancen für Vereinbarkeit! Wie Unternehmen und Familien der Corona-Krise erfolgreich begegnen

Prognos AG / Erstellt im Rahmen des Unternehmensprogramms „Erfolgsfaktor Familie“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend September 2020

https://www.prognos.com/sites/default/files/2021-02/prognos_studie_neue_chancen_f%C3%BCr_vereinbarkeit.pdf

„Die Corona-Krise hat weitreichende Implikationen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die betriebliche Personalpolitik. In der vorliegenden Studie werden diese Implikationen aus Sicht von Unternehmen untersucht. Studiengrundlage sind repräsentative Daten aus einer telefonischen Befragung von Personalverantwortlichen und Geschäftsführungen. Diese Befragungsergebnisse werden mit den Perspektiven von Familien in Relation gesetzt.“

Putting a Gender Perspective To Covid-19 & Higher Education. EWORA Webinar, 6 November 2020. Summary Report

European Women Rectors Association (EWORA) 15.01.2021

<https://www.ewora.org/uploads/1st-ewora-webinar-report-january-2021.pdf>

Rigotti, Thomas; Schilbach, Miriam: Wissenschaftliche Karriere: Angst durch Corona

Forschung & Lehre 02.03.2021

<https://www.forschung-und-lehre.de/angst-durch-corona-3543/>

„Die Coronapandemie schürt Zukunftsängste. In der Wissenschaft hängen diese stark von Karrierestatus, Fachbereich und privaten Umständen ab.“

Familie heute. Daten. Fakten. Trends – Familienreport 2020

BMFSFJ Dezember 2020

<https://www.bmfsfj.de/resource/blob/163108/edcf52db42aa6bc27683f797f16a350e/familienreport-2020-familie-heute-daten-fakten-trends-data.pdf>

„Der Report enthält unter anderem aktuelle Daten zum Familienleben und eine umfassende Darstellung von Leistungen, Wirkungen und Trends rund um Familie und Familienpolitik.“

Familien in der Corona-Zeit: Herausforderungen, Erfahrungen und Bedarfe

BMFSFJ Dezember 2020

<https://www.bmfsfj.de/resource/blob/163136/fdc725b0379db830cf93e0ff2c5e51b5/familien-in-der-corona-zeit-allensbach-data.pdf>

„Ergebnisse einer repräsentativen Elternbefragung im April und Mai 2020“

Haupt, Marlene; Hofmann, Sandra; Lind, Viola: Ein Schritt vorwärts, zwei Schritte zurück? Corona in Deutschland aus der Genderperspektive: ein Überblick über verfügbare Forschungsergebnisse

FES 2020

<https://www.fes.de/themenportal-gender-jugend-senioren/gender-matters/artikelseite/default-8ecd3d0372>

„Eine entsetzliche Retraditionalisierung“ erfahren Frauen während der Corona Pandemie. So prophezeite es die Präsidentin des WZB, Jutta Allmendinger, schon relativ zu Anfang der Krise. Und tatsächlich zeigen sich in verschiedenen Bereichen Tendenzen, die die Kluft zwischen den Geschlechtern wieder weiter werden lassen. Die vorliegende Analyse verschafft einen Überblick über die ersten vorliegenden Daten und Studien (bis Dezember 2020) zu Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Gleichstellung in Deutschland. Dabei werden die Themen Arbeitsmarkt, Vereinbarkeit, staatliche Unterstützung, psychische Belastung und die Zusammensetzung von Krisenstäben und Expert_innenrunden besonders in den Blick genommen. Im zweiten Schritt wird die Situation in den skandinavischen Ländern skizziert, um zu zeigen, wie sich die feste Verankerung von Gleichstellung als Ziel in Politik und Gesellschaft auch in Krisenzeiten auf Geschlechtergerechtigkeit auswirkt. Auch wenn viele der sich abzeichnenden Entwicklungen in den kommenden Monaten weiter und gründlicher erforscht werden müssen, so wird deutlich, dass Deutschland in Sachen Gleichstellung noch Nachholbedarf hat.“

Von Würzen, Barbara: Rollen und Aufgabenverteilung bei Frauen und Männern in Corona-Zeiten. Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage

Bertelsmann Stiftung 2020

<https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/rollen-und-aufgabenverteilung-bei-frauen-und-maennern-in-corona-zeiten>

„Homeschooling, kochen, betreuen: Die Corona-Pandemie stellt Familien vor große Herausforderungen. Neue Umfrageergebnisse der Bertelsmann Stiftung zeigen, dass die Verteilung der Aufgaben im eigenen Zuhause vorwiegend klassischen Rollenbildern zwischen

Mann und Frau folgt. Während in der Wahrnehmung der Männer Kinderbetreuung und Hausarbeit gerecht aufgeteilt sind, leiden viele Frauen unter der aktuellen Krisensituation.“

(Digital) arbeiten 2020: Chancengerecht für alle? Analyse einer Erwerbstätigenbefragung unter Genderaspekten. Im Fokus: Partnerschaftliche Arbeitsteilung

Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V. Februar 2021

https://www.kompetenzz.de/content/download/1860/file/kompetenzz-Studie_Arbeiten_2020_PartnerschaftlicheArbeitsteilung.pdf

„Die [...] Veröffentlichung beleuchtet ausgewählte Aspekte der Studie, die sich auf die Partnerschaftliche Teilung der Arbeit im Haushalt beziehen.

Unsere Ergebnisse zeigen: Das Potenzial in Form der Orientierung an einem paritätischen Ideal ist vorhanden, jedoch sind effektive Weichenstellungen noch zu selten Teil des gesellschaftlichen und betrieblichen Alltags. Chancen liegen in der Flexibilisierung der Erwerbstätigkeit – unter bestimmten Bedingungen: Transparente und verhandelbare Regeln der Arbeit im Homeoffice sind zentral.“

Bilge, Pinar; Alkan, Asım Can; Ağanoglu, Ruzin: Managing work-life balance during the Covid-19 crisis. A survey with 1500+participants worldwide

AK Chancengleichheit der DPG Oktober 2020

<https://www.dpg-physik.de/veroeffentlichungen/vereinigungen/fachuebergreifend/ak/akc/covid-19-survey-results>

„Seit April 2020 leben ca. 80% aller Arbeitskräfte weltweit aufgrund der COVID-19-Pandemie mit obligatorischen oder empfohlenen Schließungen von Arbeitsplätzen. Arbeitskräfte sind gezwungen von Zuhause aus zu arbeiten. Bei der Arbeit im Homeoffice führen die fehlende Trennung von Beruf und Familie sowie die zusätzliche Belastung durch Homeschooling zu Stress, insbesondere bei Frauen. Das zeigt eine weltweit angelegte Online-Umfrage des Arbeitskreises Chancengleichheit der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG), an der zwischen Mitte April und Ende Juni 2020 über 1500 überwiegend aus Europa stammende Beschäftigte teilnahmen. 70 Prozent der Befragten hatten eine akademische Position inne und 43 Prozent einen Hintergrund in Physik. Paare (ohne Kinder) im Alter zwischen 30 und 39 Jahren mit mehr als zehn Jahren Berufserfahrung stellten dabei die größte Gruppe dar. Die hauptsächlichen Stressfaktoren bei der Arbeit im Homeoffice waren die fehlende Trennung von Beruf und Familie sowie das Gefühl der Isolation. Weibliche Teilnehmende bewerteten diese Stressfaktoren signifikant höher als männliche. Der am häufigsten genannte Begriff in Freitextfeldern war dementsprechend „mangelnde Work-Life-Balance“ gefolgt von „Homeschooling“ und „emotionalen und mentalen Problemen“. Führungskräfte litten dabei mehr unter Stress durch Homeoffice als Personen ohne Führungsaufgaben. Trotzdem waren sie mit der Leistung ihrer Mitarbeiter sehr zufrieden. Europäische Akademikerinnen sorgten sich insbesondere um negative soziale Auswirkungen; die häufigste Sorge bei europäischen Männern war hingegen eine finanzielle Stagnation bzw. Rezession für die Zeit nach der Pandemie. Das betraf vor allem Nichtakademiker. Am meisten vermisst wurde das fehlende Feedback von Managern bzw. Kollegen. Bei der Analyse der Freitexteinträge zeichnen sich zwei Gruppen ab: Eine Gruppe war überzeugt, dass die Pandemie eine Chance ist, Fernarbeit und Fernunterricht zu reformieren. Die zweite Gruppe fürchtete dagegen, dass der verstärkte Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien die herkömmlichen

Arbeitsinstrumente und -methoden ersetzen könnte. 40 Prozent aller fürchteten den Verlust ihres Arbeitsplatzes. Viele (35 Prozent) sorgten sich allerdings auch um den Wegfall der Möglichkeit, nach der Covid-19-Krise weiter im Homeoffice arbeiten zu können. Das betraf fast die Hälfte der weiblichen Akademiker in Europa und 26 Prozent der männlichen.“

Hershbein, Brad J.; Holzer, Harry J.: The COVID-19 Pandemic’s Evolving Impacts on the Labor Market: Who’s Been Hurt and What We Should Do

IZA DP No. 14108 (Februar 2021)

<http://ftp.iza.org/dp14108.pdf>

“In this paper, we shed light on the impacts of the COVID-19 pandemic on the labor market, and how they have evolved over most of the year 2020. Relying primarily on microdata from the CPS and state-level data on virus caseloads, mortality, and policy restrictions, we consider a range of employment outcomes—including permanent layoffs, which generate large and lasting costs—and how these outcomes vary across demographic groups, occupations, and industries over time. We also examine how these employment patterns vary across different states, according to the timing and severity of virus caseloads, deaths, and closure measures. We find that the labor market recovery of the summer and early fall stagnated in late fall and early winter. As noted by others, we find low-wage and minority workers are hardest hit initially, but that recoveries have varied, and not always consistently, between Blacks and Hispanics. Statewide business closures and other restrictions on economic activity reduce employment rates concurrently, but do not seem to have lingering effects once relaxed. In contrast, virus deaths—but not caseloads—not only depress current employment, but produce accumulating harm. We conclude with policy options for states to repair their labor markets.“

Meyer, Bertolt et al.: Employee psychological well-being during the COVID-19 pandemic in Germany: A longitudinal study of demands, resources, and exhaustion

In: International Journal of Psychology 21.02.2021

<https://doi.org/10.1002/ijop.12743>

“Many governments react to the current coronavirus/COVID-19 pandemic by restricting daily (work) life. On the basis of theories from occupational health, we propose that the duration of the pandemic, its demands (e.g., having to work from home, closing of childcare facilities, job insecurity, work-privacy conflicts, privacy-work conflicts) and personal- and job-related resources (co-worker social support, job autonomy, partner support and corona self-efficacy) interact in their effect on employee exhaustion. We test the hypotheses with a three-wave sample of German employees during the pandemic from April to June 2020 (Nw1 = 2900, Nw12 = 1237, Nw123 = 789). Our findings show a curvilinear effect of pandemic duration on working women's exhaustion. The data also show that the introduction and the easing of lockdown measures affect exhaustion, and that women with children who work from home while childcare is unavailable are especially exhausted. Job autonomy and partner support mitigated some of these effects. In sum, women's psychological health was more strongly affected by the pandemic than men's. We discuss implications for occupational health theories and that interventions targeted at mitigating the psychological consequences of the COVID-19 pandemic should target women specifically.”

Verdin, Rachel; O’Reilly, Jacqueline: A Gender Agenda for the future of Work in a Digital Age of Pandemics. Jobs, skills, and contracts

WSI Study No. 24 (January 2021)

https://www.wsi.de/de/faust-detail.htm?sync_id=9157

“This article provides an exploration of the literature concerning the impacts of digitization and the fourth industrial revolution on the world of work, informed by the experiences of Covid-19 and focusing on the gendered implications. Key threats and opportunities are identified in projections for declining and emerging occupations, considering how women will fare in the workplaces of the future. These trends are discussed in terms of emerging skill gaps and women's positioning to exploit key areas of growth. Alternative forms of employment and atypical workers are creating regulatory gaps, challenging existing social protection systems, with the pandemic again demonstrating the need for interventions. The pandemic has highlighted the need for a specific gender agenda to ensure past progress is not eroded and the opportunities described are taken up.”

Mordhorst, Lisa et al.: Der Weg zur familienorientierten Hochschule – Lessons Learnt aus der Corona-Pandemie

CHE Impulse Nr. 2 (24.02.2021)

<https://www.che.de/download/familienorientierte-hochschule/>

„Die Auswirkungen der Corona-Pandemie stellen Hochschulpersonal und Studierende mit Familienverantwortung vor große Herausforderungen. Eine aktuelle Publikation des CHE Centrum für Hochschulentwicklung zeigt, welche Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf bzw. Studium sich in der aktuellen Krise bisher bewährt haben. Gemeinsam mit dem Verein Familie in der Hochschule plädiert das CHE deshalb u.a. dafür, das Thema Familiengerechtigkeit flächendeckend und dauerhaft auf höchster Leitungsebene zu verankern.“

Presse- und Informationsamt der Bundesregierung: Erwerbstätige in Zeiten von Corona

GESIS Datenarchiv, Köln. ZA7673 Datenfile Version 1.0.0, <https://doi.org/10.4232/1.13635>

https://search.gesis.org/research_data/ZA7673

„Von der Corona-Krise (COVID-19) ist ein Großteil der Unternehmen und Freiberufler in Deutschland betroffen.

Vor diesem Hintergrund untersucht die Studie die persönliche Situation und die Arbeitsbedingungen von Erwerbstätigen in Deutschland in Zeiten von Corona. Die Analyse bezieht sich dabei vor allem auf die Situation im Mai 2020 und kann nur eingeschränkt Aussagen für die weitere Situation der Erwerbstätigen im Verlauf der Corona-Pandemie machen.“

Kosyakova, Yuliya: Auswirkungen der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie auf die Arbeitsmarktintegration von geflüchteten Frauen

Fachstelle Einwanderung / Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung“ (IQ) Working Paper 02/2021

<https://minor-kontor.de/arbeitsmarktintegration-gefluechteter-frauen-2/>

„Mit wenigen Ausnahmen wird die Diskussion um die Konsequenzen der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie für Geflüchtete selten aus einer geschlechtsspezifischen Perspektive geführt. Die sich daraus ergebenden Herausforderungen erfordern aber aus mehreren Gründen einen stärkeren Fokus auf geflüchtete Frauen: Erstens hat der Zuzug

*weiblicher Geflüchteter seit 2007 kontinuierlich zugenommen und zweitens sind geflüchtete Frauen eine besonders schutzbedürftige Gruppe, da bei ihnen die spezifischen Herausforderungen von Migrant*innen, Geflüchteten und Frauen aufeinandertreffen.*

Vor diesem Hintergrund konzentriert sich der von Yuliya Kosyakova im Auftrag der Fachstelle Einwanderung verfasste Beitrag auf geflüchtete Frauen als eine Gruppe, die in der aktuellen Situation besonders gefährdet zu sein scheint. Er zeigt die potenziellen Konsequenzen der Eindämmungsmaßnahmen auf die Arbeitsmarktintegration geflüchteter Frauen auf und unterbreitet Empfehlungen, wie den sich daraus ergebenden Herausforderungen begegnet werden sollte.“

Hövermann, Andreas: Belastungswahrnehmung in der Corona-Pandemie. Erkenntnisse aus vier Wellen der HBS-Erwerbspersonenbefragung 2020/21

WSI Policy Brief Nr. 50, März 2021

https://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_pb_50_2021.pdf

PM: <https://www.boeckler.de/de/pressemitteilungen-2675-familien-unter-druck-31127.htm>

„40 Prozent der Erwerbspersonen in Deutschland fühlen sich während des zweiten Lockdowns stark oder sogar äußerst belastet. Wenn Kinder im Haushalt leben, sagen das 49 Prozent. Damit haben fast genauso viele Beschäftigte, Selbständige und Arbeitslose ihre Gesamtsituation Ende Januar 2021 als stark oder äußerst belastend wahrgenommen wie im ersten Lockdown vom April 2020. Bei Erwerbspersonen mit Kindern im Haushalt lag das allgemeine Belastungsempfinden noch geringfügig höher als im April. Vor allem die Einschätzung der eigenen familiären Situation hat sich in den Wintermonaten mit geschlossenen Kitas, Schulen und Freizeiteinrichtungen spürbar verschlechtert. Besonders angespannt ist die Lage bei Alleinerziehenden und generell in vielen Familien mit niedrigeren Einkommen: In diesen Gruppen empfinden rund 60 Prozent ihre Gesamtsituation als stark oder äußerst belastend. Das ergibt eine neue Studie der Hans-Böckler-Stiftung, die die Erwerbspersonenbefragung der Stiftung auswertet.“

Corona und Arbeitszeit: Lücke zwischen den Geschlechtern bleibt – Frauen erhalten seltener Aufstockung bei Kurzarbeit

PM zu neuen Ergebnissen der Böckler-Erwerbspersonenbefragung 29.12.2020

<https://www.wsi.de/de/pressemitteilungen-15991-corona-und-arbeitszeit-lucke-zwischen-den-geschlechtern-bleibt-29563.htm>

„Die durchschnittliche Erwerbs-Arbeitszeit von Frauen ist im Zuge der Corona-Krise stärker gesunken als die von Männern. Dadurch hat sich die Schere bei den geschlechtsspezifischen Erwerbs-Arbeitszeiten geöffnet: Vor Ausbruch der Pandemie arbeiteten Frauen im Durchschnitt fünf Stunden pro Woche weniger als Männer in einem bezahlten Job. Im Herbst 2020 betrug die Differenz bei den tatsächlichen Arbeitszeiten sechs Stunden, damit war sie kaum kleiner als während des ersten Lockdowns im Frühjahr. Bei Erwerbstätigen mit betreuungsbedürftigen Kindern lag die Differenz zwischen Männern und Frauen im Herbst bei elf Stunden pro Woche, vor der Krise waren es zehn und während des ersten Lockdowns im Frühjahr 12 Stunden. Das ergeben neue Daten aus der Erwerbspersonenbefragung der Hans-Böckler-Stiftung vom November. Eine Ursache für den während der Krise gewachsenen Abstand dürfte sein, dass vor allem Frauen zusätzliche Sorgearbeit übernommen haben, etwa in Kinderbetreuung oder der Pflege von Angehörigen, und dafür im Beruf kürzertreten mussten. Dass sich die zusätzliche Lücke im Herbst nicht wieder geschlossen hat, könnte auch

damit zusammenhängen dass im November erstaunlich wenige Erwerbstätige vorwiegend im Homeoffice gearbeitet haben: Zu Beginn des „Lockdowns Light“ Anfang des Monats taten das 14 Prozent, während der ersten großen Corona-Welle im April waren es 27 Prozent.“

Zucco, Aline; Lott, Yvonne: Stand der Gleichstellung. Ein Jahr mit Corona

WSI Report Nr. 64, März 2021

https://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_report_64_2021.pdf

„Die Corona-Krise schränkt das soziale und wirtschaftliche Leben in Deutschland stark ein. Neben dem Anstieg von Kurzarbeit waren und sind viele Beschäftigte aufgrund der eingeschränkten institutionellen Kinderbetreuung gezwungen, ihre Arbeitszeit zu verkürzen oder Kinderbetreuung im Homeoffice zu leisten. Da vor allem Frauen bereits vor der Krise den Löwenanteil an Sorgearbeit übernahmen, geht der vorliegende Report der folgenden Frage nach: Wie hat sich die Krise auf die Geschlechterungleichheit ausgewirkt? Dabei wird die Entwicklung des Gender Pay Gap, Gender Time Gap und Gender Care Gap in den Blick genommen.“

National Academies of Sciences, Engineering, and Medicine (Hg.): Investigating the Potential Impact of COVID-19 on the Careers of Women in Academic Science, Engineering, and Medicine

The National Academies Press, Washington DC 2021

DOI: <https://doi.org/10.17226/26061>

Download: <http://nap.edu/26061>

“The spring of 2020 marked a change in how almost everyone conducted their personal and professional lives, both within science, technology, engineering, mathematics, and medicine (STEMM) and beyond. The COVID-19 pandemic disrupted global scientific conferences and individual laboratories and required people to find space in their homes from which to work. It blurred the boundaries between work and non-work, infusing ambiguity into everyday activities. While adaptations that allowed people to connect became more common, the evidence available at the end of 2020 suggests that the disruptions caused by the COVID-19 pandemic endangered the engagement, experience, and retention of women in academic STEMM, and may roll back some of the achievement gains made by women in the academy to date.

Impact of COVID-19 on the Careers of Women in Academic STEMM identifies, names, and documents how the COVID-19 pandemic disrupted the careers of women in academic STEMM during the initial 9-month period since March 2020 and considers how these disruptions - both positive and negative - might shape future progress for women. This publication builds on the 2020 report Promising Practices for Addressing the Underrepresentation of Women in Science, Engineering, and Medicine to develop a comprehensive understanding of the nuanced ways these disruptions have manifested. Impact of COVID-19 on the Careers of Women in Academic STEMM will inform the academic community as it emerges from the pandemic to mitigate any long-term negative consequences for the continued advancement of women in the academic STEMM workforce and build on the adaptations and opportunities that have emerged.”

Wright, Katharine A.M.; Hastrup, Toni; Guerrina, Roberta: Equalities in freefall? Ontological insecurity and the long-term impact of COVID-19 in the academy

Gender, Work & Organization Vol. 28 Issue S1 2021, S. 163-167

DOI: <https://doi.org/10.1111/gwao.12518>

“This intervention focuses on the impact of the global crisis resulting from the COVID-19 pandemic on existing racialized and gendered inequalities within the academy and in particular our discipline of Politics and International Relations. We argue that responses to recent crises within the academy have exacerbated ontological insecurity among minoritized groups, including women. When coupled with increased caring responsibilities, the current crises call into question who can be creative and innovative, necessary conditions for knowledge production. While university managers seek to reassure university staff of the temporary nature of COVID-19 interventions, we argue that the possibilities for progressive leaps at a later state of institutional regeneration is unlikely when efforts to address structural inequalities are sidelined and crisis responses are undertaken which run counter to such work.”

Pereira, Maria do Mar: Researching Gender Inequalities in Academic Labour during the COVID-19 Pandemic: Avoiding Common Problems and Asking Different Questions

Gender, Work & Organization 10.01.2021 (Early View)

DOI: <https://doi.org/10.1111/gwao.12618>

“As the COVID-19 pandemic unfolds, a growing body of international literature is analyzing the effects of the pandemic on academic labor and, specifically, on gender inequalities in academia. In that literature, much attention has been devoted to comparing the unequal impacts of COVID-19 on the research activities of women and men, with studies demonstrating that women's research productivity has been disproportionately disrupted, in ways that are likely to have detrimental effects in the short- and long-term. In this paper, I discuss that emerging literature on gender inequalities in pandemic academic productivity. I reflect on the questions asked, the issues centered and the assumptions made within this literature, devoting particular attention to how authors conceptualize academic labor and productivity, on one hand, and gender, on the other. I show that this literature makes major contributions to exposing old and new gender inequalities in academia, but argue that it also risks reproducing some problematic assumptions about gender and about academic work. Discussing those assumptions and their effects, I identify some important questions for us to consider as we expand this literature and deepen our understanding of the complex gendered effects of COVID-19 on academic labor.”

Blum, Rebekka; Rahner, Judith: Antifeminismus in Deutschland in Zeiten der Corona-Pandemie

FES Triumph der Frauen? Das weibliche Antlitz des Rechtspopulismus und -extremismus in ausgewählten Ländern 01

<http://library.fes.de/pdf-files/dialog/16899.pdf>

„Geschlecht, Geschlechterverhältnisse und Antifeminismus spielen in der Corona-Pandemie auf verschiedenen Ebenen eine große Rolle. Zum einen wird durch die Pandemie die strukturelle Ungleichheit der Geschlechter in Deutschland besonders deutlich, denn systemrelevante Berufe, wie Krankenpflegerin oder Supermarktkassiererin, sind vor allem schlecht bezahlte und traditionell »typische Frauenberufe«. Hinzu kam, dass durch bundesweite Schul- und Kitaschließungen zu den unbezahlten familiären Sorgearbeiten, die ebenfalls überwiegend von Frauen geleistet werden, nun zusätzliche Kinderbetreuung und vor allem Homeschooling geleistet und organisiert werden mussten. Erste Studien unterfüttern

die Befürchtung, dass es dadurch zu einer Retraditionalisierung der Geschlechterverhältnisse im Privaten kam. Zum anderen ist zu beobachten, dass gesellschaftlich weit verbreitete menschenfeindliche Ideologien und Feindbilder über gesellschaftliche Krisendeutungen (Finanzkrise, »Flüchtlingskrise«, Corona-Krise) mobilisierbar und anschlussfähig an radikalisierte und extrem rechte Milieus sind. Besorgniserregend sind in diesem Zusammenhang die lautstarken Forderungen antifeministischer Akteur_innen nach einer Rückkehr zu klassischen Geschlechterverhältnissen und traditioneller Rollenverteilung bei der Haus- und Familienarbeit. Anlass zu ernster Sorge geben insbesondere die massive Verbreitung von antisemitischen Verschwörungserzählungen und deren Amalgamierung mit antifeministischen Ideen. Im folgenden Text zeichnen wir geschlechterpolitische Debatten und antifeministische Mobilisierungen nach, die in den Diskussionen über die Corona-Pandemie und Proteste gegen staatliche Verordnungen und Maßnahmen zur Eindämmung des neuartigen Corona-Virus SARS-CoV-2 und COVID-19 in Deutschland auftreten.“

Gender/Sex Disparities in COVID-19 Outcomes

A Guide and Toolkit by Harvard University's Gendersci Lab

<https://www.genderscilab.org/gender-sex-in-covid19-teaching-module>

“Data suggest that, in aggregate, men are dying from COVID-19 at higher rates than women. How can we interpret and make sense of this disparity? This analytical toolkit provides resources for unpacking and understanding apparent sex disparities in COVID-19 outcomes. Students are challenged to think critically about the causal primacy granted to biological sex in attempts to explain the gender/sex gap in COVID-19 mortality. Additionally, the toolkit offers a variety of social and demographic factors as alternative ways of understanding, investigating, and talking about inequities in the COVID-19 pandemic.”

The Covid-19 pandemic and intimate partner violence against women in the EU

EIGE 05.03.2021

<https://eige.europa.eu/publications/covid-19-pandemic-and-intimate-partner-violence-against-women-eu>

“This study offers a preliminary overview of the measures undertaken across the EU to support victims of violence during the Covid-19 outbreak (from March until the end of September 2020), identifies examples of promising practices and provides initial recommendations for the EU and Member States on how to better support victims during the pandemic, as well as in other potential crises.

Although more research is needed to fully assess the extent of the emerging challenges, the findings from this study can be used to further explore the issues and contribute to the development of governmental strategies on prevention of gender-based violence and on crisis preparedness.”

Häusliche Gewalt: Eine Deutschlandweite Recherche zur Lage während der Corona-Pandemie

<https://correctiv.org/top-stories/2021/02/08/haeusliche-gewalt/#text>

„Die eigenen vier Wände sind für zehntausende Frauen und Kinder während der Pandemie zur Hölle geworden. Sie suchten einen sicheren Platz in Frauenhäusern. Dutzende dieser Einrichtungen waren jedoch überfüllt, teilweise mussten sie hunderte Frauen abweisen. Und auch an anderen Stellen im Hilfesystem gegen Häusliche Gewalt ist die Situation prekär. Das

zeigt eine Recherche von CORRECTIV.Lokal mit zahlreichen Kooperationspartnern aus ganz Deutschland.“

Auswirkungen der Coronapandemie auf lesbische, schwule, bisexuelle, trans*, intergeschlechtliche, queere und asexuelle Personen in Deutschland

Bundesstelle Magnus Hirschfeld / Bundesverband Trans*, Intergeschlechtliche Menschen e. V. / Lesben- und Schwulenverband in Deutschland März 2021

https://www.bundesverband-trans.de/wp-content/uploads/2021/03/BMH_Corona-Auswirkungen_Broschuere_Einzelseiten_ANSICHT.pdf

„Um auf die Situationen von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans*, intergeschlechtlichen, queeren und asexuellen Personen in der Coronapandemie aufmerksam zu machen, haben die Bundesstiftung Magnus Hirschfeld, der Bundesverband Trans*, Intergeschlechtliche Menschen e. V. und der Lesben- und Schwulenverband eine gemeinsame Broschüre veröffentlicht, die ab heute unter info@bundesverband-trans.de bestellt werden kann.

Die Broschüre diskutiert die mit der Pandemie einhergehenden politischen Maßnahmen und gesellschaftlichen Veränderungen und thematisiert deren Auswirkungen auf LSBTIQA+ bezüglich Communitystrukturen, Gesundheit, Lockdown und Kontaktbeschränkungen sowie gesellschaftliche Debatten und Agenda Setting. Die Broschüre basiert auf mehreren Fachgesprächen mit Fachpersonen aus verschiedenen Bereichen sowie einer Befragung von LSBTIQA+ Organisationen und Initiativen.“

2. Stellungnahmen / Positionen

Geschlechterpolitik in Zeiten von Corona – Ergebnisse einer Umfrage unter den Frauen- und Gleichstellungsakteur*innen der außeruniversitären Forschungsorganisationen und Hochschulen

<https://bukof.de/wp-content/uploads/20-07-01-Ergebnisse-Umfrage-AG-Geschlechterpolitik-in-Zeiten-von-Corona.pdf>

„Im Mai 2020 haben die Allianz der Gleichstellungsbeauftragten der außeruniversitären Forschungsorganisationen (AGbaF) und die bukof gemeinsam eine Umfrage unter den Frauen- und Gleichstellungsakteur*innen in außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Hochschulen durchgeführt. Anlässe hierfür waren die alarmierenden Befunde über die Verstärkung der strukturellen Benachteiligung von Wissenschaftlerinnen und weiterer Statusgruppen in den jeweiligen Organisationen seit Beginn der Corona-Pandemie. Ziel der im Mai 2020 lancierten Umfrage war es, durch standardisierte Nachfragen und damit quantifizierbaren Rückmeldungen eine solide Datenbasis aus den jeweiligen Organisationen zur Gleichstellungssituation und eine Grundlage für gleichstellungsorientierten Handlungsbedarf zu erhalten. Die Ergebnisse der Umfrage finden Sie hier.“

Zum Verhältnis von Familien- und Gleichstellungspolitiken - oder wer profitiert eigentlich von geschlechterneutralen Familienpolitiken?

Ein Kommentar von Kathrin van Riesen, Gleichstellungsbeauftragte der Leuphana Universität Lüneburg

https://www.gesis.org/fileadmin/cews/www/pdf/Zum_Verh%C3%A4ltnis_von_Familien-und_Gleichstellungspolitik.pdf

„Familienpolitiken an Hochschulen unterstützen dann Gleichstellungsziele, wenn sie nicht geschlechterblind und darauf ausgerichtet sind egalitäre Partnerschaften in der Gesellschaft

zu fördern, wenn sie Modelle des männlichen Familienernährers aufgeben und alle Aspekte der Geschlechterbeziehungen, der Machtverhältnisse, der ungleichen Verteilung materieller und immaterieller Ressourcen in den Blick genommen werden.“

Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der DGfE: Geschlechterverhältnisse der Krise und ihrer Bewältigung

Statement zum Umgang mit der Corona-Pandemie vom 05.05.2020

https://www.dgfe.de/fileadmin/OrdnerRedakteure/Sektionen/Sek11_FuGFIEW/2020_Statement_Corona_SektionFGF.pdf

„Die Corona-Krise betrifft pädagogische Tätigkeitsfelder in besonderem Maße und bedarf daher einer erziehungswissenschaftlichen Interpretation. Verschiedene Sektionen der DGfE haben sich dazubereits positioniert. Aus der Perspektive der erziehungswissenschaftlichen Frauen- und Geschlechterforschung ergeben sich einige über die bisherige Diskussion (die hier nicht wiederholt werden soll) hinausgehende Aspekte und vor allem weitergehende offene Fragen, für deren Berücksichtigung in der wissenschaftlichen und öffentlichen Debatte die Sektion 11 eintritt. Insbesondere die aktuell hervortretende Bedeutung von Sorgetätigkeiten erinnert daran, dass ein zukunftsfähiger gesellschaftlicher Umgang mit der Krise auch einer Gestaltung des Geschlechterverhältnisses bedarf.“

Deutscher Frauenrat: Aus Corona lernen: Ungerechtigkeit zwischen den Geschlechtern abbauen

<https://www.frauenrat.de/aus-corona-lernen-ungerechtigkeit-zwischen-den-geschlechtern-abbauen/>

„In der Corona-Krise drohen erhebliche Rückschritte in der Gleichstellung von Frauen und Männern. Denn die politischen Maßnahmen zum Umgang mit dem Virus vernachlässigen die Lebenswirklichkeiten von Frauen und Mädchen und setzen auf längst überholt geglaubte Geschlechterrollen. Damit unsere Gesellschaft aus dieser Krise gerechter und sensibilisierter hervorgeht, als sie hineingeraten ist, fordert der DF tiefgreifende wirtschafts-, finanz- und sozialpolitische Veränderungen. Ziel ist ein gesellschaftlicher Paradigmenwechsel, der Menschen und nicht Märkte in den Mittelpunkt politischen Handelns stellt.“

Expertin der Universität Bayreuth fordert mehr weibliche Stimmen in der Politikberatung

„Politik hört vor allem auf männliche Beratung – das hat Prof. Dr. Erdmute Alber, Inhaberin des Lehrstuhls Sozialanthropologie an der Universität Bayreuth festgestellt. Das habe auch damit zu tun, dass Männer jetzt produktiver werden, Frauen aber durch gewachsene Care-Aufgaben jetzt besonders stark ausgebremst werden. „Doch gerade in der Krise sind vielfältige Stimmen wichtig, dürfen Frauen nicht in der Unsichtbarkeit der Care-Arbeit verschwinden“, sagt Alber im Interview. Sie forscht vor allem zu Berührungspunkten von staatlicher Politik und Verwandtschaft und ist Vice-Dean des Exzellenzclusters „Africa Multiple“ an der Universität Bayreuth.“

Siehe Interview:

<https://www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/presse/pressemitteilungen/2020/074-expertin-alber-zu-frauen-job-politik-corona/index.html>

Frauenarbeit in der Corona-Pandemie Systemrelevant und unterbewertet

Ein Beitrag von Ursula Schumm-Garling, emeritierte Hochschulprofessorin an der wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fakultät der TU Dortmund.

https://www.sozialismus.de/kommentare_analysen/detail/artikel/systemrelevant-und-unterbewertet/

„Die Corona-Pandemie hat es an den Tag gebracht: Die Bedeutung der Arbeit von Frauen ist systemrelevant, ihre Arbeit wird jedoch in jeder Beziehung unterbewertet. Das ist zwar seit Jahrzehnten bekannt, wird aber immer noch viel zu wenig skandalisiert.“

Using Intersectionality to understand who is most at risk of Covid-19

An article by Professor Olena Hankivsky, University of Melbourne

<https://pursuit.unimelb.edu.au/articles/using-intersectionality-to-understand-who-is-most-at-risk-of-covid-19>

„‘One-size-fits-all’ won’t work for COVID-19; research and policy must include intersecting factors like gender, age, indigeneity, disability, geography, socio-economic and refugee status“

Berliner Erklärung: Rückschritte verhindern – Gleichstellung in der Corona-Krise weiter voranbringen!

PM, FidAR, 12.05.2020

<https://www.frauenrat.de/berliner-erklaerung-rueckschritte-verhindern-gleichstellung-in-der-corona-krise-weiter-voranbringen/>

„Die 17 Frauenverbände der Berliner Erklärung fordern die Bundesregierung auf, engagierter für konkrete Verbesserungen bei der Gleichberechtigung einzutreten. Die Corona-Krise legt nach Ansicht der Verbände nicht nur die bestehenden Defizite in der Gleichstellungspolitik offen, sie ist auch besorgniserregend für die gleichstellungspolitische Entwicklung in Deutschland.“

Young Scientists: Offener Brief an die Bundesregierung und die Regierungen der Länder

<https://www.lesauterhin.eu/wp-content/uploads/2020/05/Offener-Brief-Young-Scientists-Final.pdf>

Einige hundert Wissenschaftler*innen aus unterschiedlichen Wissenschaftsbereichen, mit und ohne Kinder, zwischen 25 und 50 haben sich in einem offenen Brief an Bund und Länder gewandt. „Die aktuellen Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen treffen gerade Eltern mit maximaler Härte“, heißt es im Anschreiben. „Die Betreuung eines Kindes unter fünf Jahren ist de facto eine Vollzeitaufgabe. Bei älteren Kindern schränkt sie die Arbeitsleistung noch immer stark ein – selbst wenn der Job vollständig im Home-Office erledigt werden kann...“ „Die Folgen für die Karriereentwicklung, insbesondere von Frauen, werden aller Voraussicht nach ebenfalls verheerend sein. [Update vom 23.4.2020: speziell für Wissenschaftlerinnen gibt es schon erste Hinweise darauf, dass ihre Publikationsleistung sinkt.] Nach aktuellen Datenerhebungen werden v.a. Frauen während der Kontaktsperren in das traditionelle Rollenmodell zurückgedrängt und stellen ihre Karriere hinter häuslichen Aufgaben zurück.“

Die Notwendigkeit einer feministischen Analyse der Corona-Krise. Ausgangspunkte für eine demokratische, solidarische und intersektionale Gesellschaftsvision

Appell der Sektion Politik und Geschlecht in der DVPW zum (wissenschafts-)politischen Umgang mit der COVID 19-Pandemie, 12.06.2020

https://www.dvpw.de/fileadmin/user_upload/sek_politik_und_geschlecht/Appell_der_Sektion_Politik_und_Geschlecht_in_der_DVPW_zum_wissenschafts-politischen_Umgang_mit_der_COVID_19-Pandemie.pdf

„Das Coronavirus trifft uns nicht alle gleich. Im Gegenteil: Die Corona-Krise hat (auch) ein Geschlecht. In der politischen Bewältigung der Krise offenbart sich brennglasartig die

Hartnäckigkeit vergeschlechtlicher Ungleichheiten in ihren intersektionalen Verschränkungen mit anderen Machtverhältnissen, die höchst unterschiedliche Formen von Verletzlichkeit produzieren. Dieser Problemlage steht jedoch die Privilegierung dominanter maskuliner, weißer Perspektiven in der Interpretation der Pandemie gegenüber, die in den Medien, der Wissenschaft, in Politik und Öffentlichkeit zum Ausdruck kommt. Aufgrund dieser Schiefelage, die selbst schon Ausdruck gesellschaftlicher Ungleichheit ist, fordern wir einen wissenschaftlichen wie politischen Umgang mit der Pandemie, der miteinander verschränkte Ungleichheitsverhältnisse systematisch berücksichtigt und feministische und andere gesellschaftskritische Perspektiven zum notwendigen Ausgangspunkt für eine demokratische und solidarische Bewältigung der Krise macht.“

Offener Brief zur Situation von Wissenschaftler*innen mit Kindern in der Coronapandemie

<https://drive.google.com/file/d/1ed6527usfoALbtESKDC07LUS02n79zLa/view>

*„Die aktuellen Einschränkungen durch die Coronapandemie werden die wissenschaftlichen Karrieren von Wissenschaftler*innen mit Kindern voraussichtlich nachhaltig beeinträchtigen. Seit Mitte März 2020 sind durch die Schließung aller Schulen, Kindergärten und frühkindlichen Betreuungseinrichtungen Eltern nahezu aller außerhäuslichen Betreuungsmöglichkeiten beraubt. Wissenschaftler*innen mit Kindern müssen im privaten Bereich die Betreuung und Beschulung ihrer Kinder sicher stellen und gleichzeitig im „Homeoffice“ forschen und lehren. Sowohl europäische als auch nationale Einrichtungen der Forschungsförderung sowie Publikationsorgane und wissenschaftliche Fachgesellschaften haben erkannt, dass es in der Corona-Krise zusätzlicher finanzieller Ressourcen und beschleunigter Entscheidungsprozesse bedarf, um die gesellschaftlichen Folgen zu erforschen und die Ergebnisse zu veröffentlichen. Wissenschaftler*innen mit Kindern können von diesen Förderungen jedoch kaum profitieren, da sie im Wettbewerb um Forschungsressourcen im Vergleich zu ihren kinderlosen Kolleg*innen derzeit kaum bestehen können. Die Sozialwissenschaftler*innen Sonja Schulz, Silke Schneider, Pascal Siegers (GESIS) und Svea Korff (Universität Hildesheim) haben daher einen offenen Brief an verschiedene Vertreter*innen der Wissenschaftspolitik und der Forschungsförderung geschrieben, der die problematische Situation von Wissenschaftler*innen mit Sorgeverpflichtungen adressiert sowie mögliche Schritte zur Eindämmung der Folgen auflistet.*

Berichte dazu u.a. in der ZEIT: <https://www.zeit.de/news/2020-04/24/corona-junge-wissenschaftler-kritisieren-benachteiligung>

Frey, Regina: Corona und Gender – ein geschlechtsbezogener Blick auf die Pandemie und ihre (möglichen) Folgen. Ein Arbeitspapier

http://www.gender.de/cms-gender/wp-content/uploads/gender_corona.pdf

„Es sind die Frauen, die das Land rocken“ titelt der Tagesspiegel. Plötzlich erweisen sich Pflegerinnen und Supermarktkassiererinnen als systemrelevant. Die Kanzlerin bedankt sich ganz ausdrücklich bei diesen Beschäftigten, die jetzt das Überleben sichern. Wer sich schon länger mit Geschlechterfragen befasst, ist weniger überrascht: Die feministische Ökonomie analysiert seit Jahrzehnten die gesellschaftliche Bedeutung dieser oft unsichtbaren und nicht bzw. unterbezahlten Arbeit, die sogenannte Sorge- oder „Care“-Arbeit. Das Gutachten zum Zweiten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung (2017) trägt dies im Titel: „Erwerbs- und Sorgearbeit gemeinsam neu gestalten“. Die Forderungen zur Aufwertung dieser vor allem von

Frauen geleisteten Arbeit stehen also schon lange im Raum und die Politikempfehlungen dazu liegen allesamt auf dem Tisch: bessere Arbeitsbedingungen und eine angemessene Bezahlung, außerdem eine Reform der Aus- und Weiterbildung. Die Berufe sollten nicht vorzeitig wegen Überlastung verlassen werden müssen und ordentliche Aufstiegschancen bieten, also zu „Lebensberufen“ werden. Der Satz aus dem entsprechenden Themenblatt zum Gleichstellungsbericht bekommt vor dem Hintergrund der jetzigen Situation einen bitteren Beigeschmack: „Die Kosten dieser Aufwertung sind wesentlich niedriger, als wenn die Gesellschaft auf dem Pfad der Billigdienstleistungsökonomie verbliebe.“

Knoblich, Aniela: Diversity und Pandemie. Lessons learned. Zu Gender und Diversity an der Universität in Zeiten der Pandemie

https://www.diversity.uni-freiburg.de/AK_DiversityundPandemie.pdf

„Universitäten sind jahrhundertealte, traditionsbewusste Einrichtungen und verändern sich nur sehr langsam. Viele unserer Abläufe, Bezeichnungen und Gewohnheiten stammen buchstäblich aus dem Mittelalter. Der Satz „Das haben wir schon immer so gemacht!“ ist auf unseren Fluren oft zu hören, und oft dient er dazu, einer Vorgehensweise Autorität zu verleihen. In den letzten Wochen, seit dem Ausbruch der Covid19-Pandemie in Deutschland, hat sich an unserer Universität so schnell so viel verändert, wie wir alle es noch nie erlebt und wohl auch nicht für möglich gehalten haben. Was haben diese Veränderungen mit Diversity zu tun?“

Kritik an Leopoldina-Empfehlung „Das Wohlergehen der Frauen wird nicht adressiert“

Ein Beitrag von Amory Burchard.

<https://www.tagesspiegel.de/wissen/kritik-anleopoldina-empfehlung-das-wohlergehen-der-frauenwird-nicht-adressiert/25739444.html>

„Jutta Allmendinger, Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin, vermisst in der Öffnungsempfehlung die Perspektive von Familien und insbesondere von Frauen.“

Linke-Politikerin über Leopoldina-Papier: „Wir stehen vor einem Backlash“

<https://taz.de/Linke-Politikerin-ueber-LeopoldinaPapier/!5675514/>

„Doris Achelwilm, Bundestagsabgeordnete der Linken, kritisiert das Leopoldina-Papier: Die spezielle Perspektive von Frauen bleibe unberücksichtigt.“

Leopoldina-Studie: Man(n) empfiehlt

<https://www.neues-deutschland.de/artikel/1135438.leopoldina-stellungnahme-man-n-empfehl.html>

„Im Netz wirft man der Leopoldina einen Mangel an Diversität und geschlechtersensiblen Perspektiven vor.“

Pinkstinks: Herr Professor bestimmt unsere Zukunft

<https://pinkstinks.de/herr-professor-bestimmt-unserezukunft/>

*„Morgen ist also Tag der Entscheidung. Die Bundeskanzlerin hat angekündigt, sich nach Ostern mit den Ministerpräsident*innen der Bundesländer über das weitere Vorgehen in dieser Pandemiekrise zu verständigen. Im Vorfeld sorgen vor allem die Einschätzungen der Wissenschaftsakademie Leopoldina für Furore, weil sie sich für eine schrittweise Abkehr der Sicherheitsbeschränkungen aussprechen. Die Einschätzungen der Verantwortlichen zieht jede Menge Kritik auf sich. Das beginnt mit der Zusammensetzung der Gruppe der „Leopoldina-Forscher“ – genau genommen sind darunter mehr Menschen mit dem Namen Jürgen oder Thomas als Frauen.“*

Geschlechtergerecht durch die Corona-Krise - Empfehlungen des djb

<https://www.djb.de/st-pm/pm/pm20-14/>

„Der Deutsche Juristinnenbund e.V. (djb) hat sich am 15. April für eine demokratische Debatte über das weitere Vorgehen und die Berücksichtigung der Genderperspektive bei der Abwägung der gesellschaftlichen, sozialen und gesundheitspolitischen Wirkungen von Maßnahmen ausgesprochen. „Frauen schultern einen Großteil der systemrelevanten bezahlten und unbezahlten Arbeit in unserer Gesellschaft. Die Krise hat das einmal mehr sichtbar gemacht. Dafür gebührt ihnen nicht nur Dank oder Applaus. Frauen brauchen Entgeltgleichheit, Unterstützungsinfrastruktur und vor allem gleiche Teilhabe an allen politischen Entscheidungsprozessen...“

Aufruf: WANN, WENN NICHT JETZT!

<https://www.djb.de/st-pm/pm/pm20-18/>

20 bundesweit tätige Organisationen und Verbände - darunter der djb - stellen Forderungen an Bundesregierung und Arbeitgeber: „Corona hat das Leben in Deutschland und in der Welt grundlegend verändert. Deutlich wird, dass die wirtschaftlichen und sozialen Kosten Frauen wesentlich stärker treffen. Die Pandemie vergrößert alle gleichstellungs- und frauenpolitischen Probleme/Schief lagen, auf die wir bereits seit Jahrzehnten hinweisen.“

djb: Maßnahmen zur Unterstützung von Familien in der COVID-19-Pandemie

<https://www.djb.de/verein/Kom-u-AS/K4/st20-18/>

„Der Deutsche Juristinnenbund e.V. (djb) empfiehlt folgende Maßnahmen, um den genannten Herausforderungen in der aktuellen Situation gerecht zu werden.“

Corona: Der Deutsche Ärztinnenbund appelliert, Geschlechterunterschiede bei den Auswirkungen der Pandemie eingehend zu erforschen

https://www.aerztinnenbund.de/Corona_Der_Deutsche.3192.0.2.html

„Angesichts der beispiellosen Umstände der Corona-Krise appelliert der Deutsche Ärztinnenbund e.V. (DÄB), die Genderforschung in medizinischen und sozialen Fragen zu intensivieren. „Deutschland benötigt eine gendersensible Dokumentation und Auswertung der Corona-Pandemie, um medizinisch und politisch frühzeitig reagieren zu können“, sagt DÄB-Präsidentin Dr. med. Christiane Groß. „... Prof. Dr. med. Gabriele Kaczmarczyk, Vizepräsidentin des DÄB, erklärt: „Es kommt jetzt darauf an, schon bei der Anamnese die richtigen Fragen zu stellen, um eine gendersensible Auswertung der Krankengeschichten zu ermöglichen. Dafür reicht es nicht, in den Unterlagen das Geschlecht zu vermerken.“

GEW: „Pandemiebedingte Nachteile ausgleichen, Zeitverträge verlängern“

Pressemitteilung 18.09.2020

<https://www.gew.de/presse/pressemitteilungen/detailseite/neuigkeiten/gew-pandemiebedingte-nachteile-ausgleichen-zeitvertraege-verlaengern/>

Bildungsgewerkschaft zur Bundesratsdebatte über Zeitverträge in der Wissenschaft

Mischt euch ein! Die Krise ist eine Chance, kein Selbstläufer

<https://genderblog.hu-berlin.de/mischt-euch-ein/>

„Anna Katharina Mangold ist Professorin für Europarecht an der Universität Flensburg und Mitherausgeberin des Verfassungsblogs. Ende März 2020 hat sie über den Verteiler des

Feministischen Juristinnentags (FJT) einen Call geschickt: Gesucht sind feministische und intersektionale Perspektiven zu den aktuellen Corona-Maßnahmen. Ich habe sie – über Videochat – zu den Hintergründen ihres Aufrufs gefragt. Ein Blogbeitrag von Petra Sußner auf dem Genderblog der HU Berlin.“

Lewis, Helen: Das weibliche Desaster

IPG 27.03.2020

<https://www.ipg-journal.de/regionen/global/artikel/detail/das-weibliche-desaster-4198>

„Frauen sind weniger von Corona betroffen? Von wegen. Die wirtschaftlichen und sozialen Kosten treffen sie wesentlich stärker.“

Unter Corona: Männer gewinnen mit und für Sorgearbeit

Bundesforum Männer 01.07.2020

<https://bundesforum-maenner.de/2020/07/03/positionspapier-maennerpolitik-corona/>

“Der Corona-Lock-Down im Frühjahr 2020 hat für Familien gravierende Veränderungen mit sich gebracht. Um die Ausbreitung der Pandemie einzudämmen, wurden Kitas, Schulen sowie viele Unternehmen und Betriebe geschlossen. Viele Familien und damit auch Männer und Väter fanden sich plötzlich in eine völlig neue Situation gestellt. In den Familien wurden Ressourcen zur Krisenbewältigung mobilisiert, wobei sich insbesondere Frauen mit zusätzlicher Sorgearbeit konfrontiert sahen. Die unentgeltlich erbrachte private Sorgearbeit wurde auf einmal deutlich sichtbar und in ihrer Bedeutung für das Funktionieren unserer (Erwerbsarbeits-)Gesellschaft unmittelbar spürbar. [...]”

Corona Crisis: Impact on junior and women mathematicians

EWM open letter on the Covid-19 pandemic, posted: 25.09.2020

<https://epws.org/corona-crisis-letter/>

<https://www.europeanwomeninmaths.org/ewm-open-letter-on-the-covid-19-pandemic/>

“EPWS member organisation femmes & mathematiques collaborated in drafting a letter to highlight the situation of women mathematicians during the COVID-19 situation. This is an open letter, an initiative of women mathematicians members of EWM, European Women in Mathematics.”

Großputz! Care nach Corona neu gestalten. Ein Positionspapier zur Care-Krise aus Deutschland, Österreich, Schweiz

Care-macht-mehr.com August 2020

<https://care-macht-mehr.com/>

*„[...] Die Krise kann dann eine Chance sein, wenn nicht nur Prämien und Held*innentitel verteilt werden, sondern die Gelegenheit genutzt wird, unsere Gesundheits-, Sozial- und Wohlfahrtssysteme und somit die Gesamtheit von Care-Arbeit gesellschaftlich solidarischer zu organisieren und zu finanzieren. Wir haben dazu erste Arbeitspakete vor dem Hintergrund unserer Forschungen zusammengestellt, die an einigen Stellen exemplarisch auf die besondere Situation in den drei Ländern Deutschland, Österreich, Schweiz Bezug nehmen.“*

Chancengleichheit in der Wissenschaft während der Coronavirus-Pandemie – Maßnahmen der DFG

Information für die Wissenschaft Nr. 53 / 11.08.2020

https://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/allgemeine_informationen/info_wissenschaft_20_53/index.html

„Die aktuelle Coronavirus-Pandemie und die Bemühungen zu ihrer Bewältigung bestimmen den derzeitigen Alltag vieler Forscherinnen und Forscher. Insbesondere solche mit Care-Aufgaben stehen vor der Herausforderung, wissenschaftliche Tätigkeit und familiäre Verpflichtungen zu vereinbaren. Die DFG versucht, sie dabei durch vielfältige Maßnahmen zu unterstützen. Einen aktuellen Überblick über die wichtigsten Chancengleichheitsmaßnahmen der DFG finden Sie im Folgenden. [...]“

Frey, Regina; Röhr, Ulrike: Das Konjunkturpaket zur Überwindung der Corona-Krise aus Geschlechter- und Klimaperspektive

September 2020

https://www.genanet.de/fileadmin/user_upload/dokumente/Themen/Corona/20200910-GIA-Konjunkturpaket.pdf

„Die Realität ist nicht geschlechtsneutral – eine Krise ist es erst recht nicht.1 In diesem Beitrag legen wir dar, warum das Konjunkturpaket an den covid-19- bedingten Problemen vieler Menschen vorbeigeht und dass dies auch an der Geschlechterblindheit des Maßnahmenpakets liegt. Eine Analyse aller Maßnahmen kann hier nicht geleistet werden, zwei Beispiele beleuchten allerdings exemplarisch klimarelevante Maßnahmen aus der Geschlechterperspektive. Wenn Krisenbewältigung mit einem Konjunkturpaket in großen Teilen zu konventionell ausgestalteten wirtschaftlichen Stimuli erfolgt, gehen die Hilfen sowohl am Klimaschutz als auch an all denjenigen vorbei, über weniger Einkommen verfügen und vor allem die bezahlte und unbezahlte Sorgearbeit leisten. Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern werden fortgeschrieben oder sogar verschärft. Das Signal des Konjunkturpakets ist deutlich: Geschlechtergerechtigkeit und Care-Arbeit werden als nicht systemrelevant gesehen. [...]“

Fair geht anders. Corona-Konjunkturpolitik gleichstellungspolitisch betrachtet

Deutscher Frauenrat 11.12.2020

<https://www.frauenrat.de/fair-geht-anders/>

“Heute wird der Bundeshaushalt für 2021 verabschiedet. Geschlechtergerechtigkeit war und ist bei den Planungen öffentlicher Ausgaben kein Kriterium. Auch Konjunkturprogramme plant und bewertet die Bundesregierung nicht unter dem Aspekt, dass Frauen und Männer gleichermaßen von ihnen profitieren. Dabei wissen wir, dass staatliche Mittel unterschiedlich bei Frauen und Männern ankommen.

*Die Coronakrise führt weltweit zu einem signifikanten wirtschaftlichen Einbruch – so auch in Deutschland. Die Zahl der Bezieher*innen von Kurzarbeiter- und Arbeitslosengeld steigt an; zahlreiche Selbständige und Freiberufler*innen geraten in Existenznot. Um diese sozialen und wirtschaftlichen Folgen der Krise abzumildern, werden sowohl auf EU-Ebene als auch in Deutschland weitreichende Hilfsmaßnahmen in Milliardenhöhe auf den Weg gebracht. Darunter Steuersenkungen und Modifizierungen im Steuerrecht, eine Deckelung der Lohnnebenkosten, ein umfassender Katalog an Investitionsmaßnahmen und verschiedenste Hilfsprogramme für unterschiedliche Unternehmen und Branchen sowie internationale Hilfen. Die Hilfsmaßnahmen richten sich an Branchen und Unternehmen, Konsument*innen, Familien oder Auszubildende in unterschiedlicher Gewichtung und wirken sich somit auch unterschiedlich unterstützend aus. [...]”*

Stellungnahme zur Situation von Promovierenden und Post-Docs während der Corona-Pandemie

Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands e.V. 22.12.2020

https://www.historikerverband.de/fileadmin/user_upload/2020-12-22_VHD_Stellungnahme_Corona.pdf

*„Die Corona-Pandemie stellt den gesamten Wissenschaftsbetrieb vor massive Probleme, gerade auch die archivgestützte historische Forschung. Dies gilt insbesondere für Promovierende und Post-Docs mit befristeten Verträgen. Care-Verpflichtungen, geschlossene Archive und Bibliotheken oder auch die Unmöglichkeit, geplante Forschungsreisen anzutreten, verzögern die wissenschaftliche Arbeit massiv, ohne dass sich in vielen Fällen die Finanzierungsdauer verlängert. Im schlimmsten Fall kann der Wegfall der Finanzierung zu einem Abbruch des Forschungsprojekts aus finanziellen oder inhaltlichen Gründen führen. Der VHD tritt dafür ein und appelliert an die öffentlichen Einrichtungen zur Förderung von Wissenschaft und Forschung, insbesondere die DFG, dass Historiker*innen mit befristeten Verträgen, deren Forschungen sich durch Care-Tätigkeiten oder durch blockierte Forschungsaufenthalte verzögert haben, zusätzliche Abschlussfinanzierungen von sechs Monaten gewährt werden.“*

Wissenschaftsrat: Impulse aus der COVID-19-Krise für die Weiterentwicklung des Wissenschaftssystems in Deutschland. Positionspapier

Januar 2021

<https://www.wissenschaftsrat.de/download/2021/8834-21.pdf>

„In dem vorliegenden Positionspapier identifiziert der Wissenschaftsrat zentrale Herausforderungen und Vulnerabilitäten des Wissenschaftssystems, die in der und durch die Pandemie deutlicher als zuvor zutage treten. Sie betreffen nicht allein das Wissenschaftssystem, sondern auch dessen Schnittstellen zu anderen gesellschaftlichen Bereichen. Daher richtet sich das Positionspapier an eine Vielzahl von wissenschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Akteuren, die über den bisherigen Adressatenkreis des Wissenschaftsrats hinausgehen. Dazu zählen neben wissenschaftlichen Einrichtungen und Wissenschaftsorganisationen sowie unterschiedlichen Ressorts in Bund und Ländern etwa auch politische Beratungsforen, Stiftungen, Journalistinnen und Journalisten sowie verschiedene Akteure im Gesundheitssystem.

Anliegen des Positionspapiers ist es, die im Zuge der Krise gewonnenen Erfahrungen und die derzeit zu beobachtende Veränderungsbereitschaft für die Weiterentwicklung des Wissenschaftssystems zu nutzen. Ein großes Potenzial liegt in der kreativen Gestaltung und Nutzung des digitalen Raums. Die Zurückhaltung gegenüber digital gestützten Arbeitsweisen ist in der Breite zurückgegangen, so dass sich in Zukunft das Wissenschaftssystem mehr noch als vor der Pandemie als ein Vorreiter in der Gestaltung des digitalen Raums erweisen könnte. Dabei ist sich der Wissenschaftsrat bewusst, wie hart die Krise weltweit große Teile der Bevölkerung und des gesellschaftlichen Lebens trifft und welcher immensen Anstrengungen es bedarf, die Pandemie und ihre Folgen bewältigen zu können. Die Gefahr, dass sich ohnehin zu beobachtende Ungleichheiten und Friktionen noch verstärken, darf nicht unterschätzt werden.“

COVID-19-Krise: Auswirkungen auf Forschung an den Hochschulen. Positionspapier

Beschluss des 694. Präsidiums der HRK am 25. Januar 2021

https://www.hrk.de/fileadmin/redaktion/hrk/02-Dokumente/02-01-Beschluesse/Beschluss_Corona_Auswirkungen_auf_Forschung_an_HS_HRK_Praesidium_25.1.2021.pdf

Neben einer Beschreibung der Ausgangslage skizziert das Positionspapier Auswirkungen der Pandemie auf den Forschungsbetrieb sowie Schlussfolgerungen und Handlungsbedarfe.

The Intersecting Dynamics between the Implementation of GEPs in HEIs and The COVID-19 Pandemic

EWORA Position Paper 08.02.2021

<https://www.ewora.org/uploads/ewora-position-paper-8-february-2021-gshc-nocopy.pdf>

„This document is a position paper by EWORA on the implementation of GEPs across EU under the HORIZON EUROPE as a contribution to the Declaration of the GENDERACTION Project’s Final Conference.“

3. Europa / Internationales

COVID-19 Global Gender Response Tracker

<https://data.undp.org/gendertracker/>

“The COVID-19 Global Gender Response Tracker monitors policy measures enacted by governments worldwide to tackle the COVID-19 crisis, and highlights responses that have integrated a gender lens. It includes national measures that are directly addressing women’s economic and social security, including unpaid care work, the labour market and violence against women. The tracker is coordinated by UNDP with substantive leadership and technical contributions from UN Women. It is co-created by both entities and based on publicly available information, including media coverage, official documents, and other COVID-19 policy trackers. In some cases, information on measures was provided by UNDP and UN Women country offices. It can provide guidance for policymakers and evidence for advocates to ensure a gender-sensitive COVID-19 policy response.“

Lomazzi, Vera: The COVID-19 Crisis and Gender Inequality: New and Old Challenges for Europe

GESIS-Blog 28.05.2020, DOI: 10.34879/gesisblog.2020.9

<https://blog.gesis.org/the-covid-19-crisis-and-genderinequality-new-and-old-challenges-for-europe/>

„Nach dem schockierenden Ausbruch von COVID-19 wird in den Gesellschaften nun zunehmend über die Auswirkungen der Pandemie auf das Leben der Menschen und wie sie jetzt ihren Alltag gestalten, nachgedacht. Viele fragen sich, wie sie mit der Wirtschaftskrise umgehen sollen, die vor der Tür steht. Angeregt durch die explosionsartige Zunahme der Hausarbeit und des Pflegebedarfs, mit der Haushalte in ganz Europa konfrontiert sind, wurde in den letzten Wochen vermehrt auf geschlechtsspezifische Auswirkungen von COVID-19 hingewiesen. Gibt es dabei etwas Neues, oder hat der Ausbruch der Krankheit einfach nur alte Fragen wieder neu aufgeworfen? Die geschlechtsspezifischen Auswirkungen des Umgangs mit COVID-19 sind nicht die Auswirkungen eines isolierten Ereignisses, sondern bauen auf bereits bestehenden gesellschaftlichen Zuständen auf. Diese wiederum resultieren aus strukturellen und kulturellen Prozessen, die bereits durch frühere Krisen weiter geprägt wurden. Diese Verflechtung ist ein entscheidender Aspekt, um zu verstehen, wie sich die gegenwärtige Situation entwickeln konnte und welche Folgen soziale Ungleichheiten haben könnten.“

ERAC Standing Working Group on Gender in Research and Innovation Position paper on the current COVID-19 outbreak and gendered impacts on researchers and teachers (WK 5659/2020 INIT)

Council of the European Union, General Secretariat of the Council Brussels 20.06.2020

https://genderaction.eu/wp-content/uploads/2020/06/SWGGRI_Position-paper-on-COVID-19.pdf

„The COVID-19 outbreak is clearly taking a social, economic and psychological toll, and already there are the first indications of its intersectional gendered effects.“

Oertelt-Prigione, Sabine: The impact of sex and gender in the COVID-19 pandemic - Case study

Directorate-General for Research and Innovation (European Commission) 2020

<https://op.europa.eu/en/publication-detail/-/publication/4f419ffb-a0ca-11ea-9d2d-01aa75ed71a1/language-en>

„This case study, developed by the European Commission’s H2020 Expert Group to update and expand „Gendered Innovations/ Innovation through Gender“, examines the impact of sex and gender in the current COVID-19 pandemic, looking more particularly at such key issues as sex differences in immune responses, dosing and sex-specific side effects of vaccines and therapeutics, gender-specific risk factors (e.g. for healthcare workers and caregivers), gender-sensitive prevention campaigns, as well as the gender-specific socioeconomic burden of public safety measures.“

Blasko, Z., Papadimitriou, E. and Manca, A.: How will the COVID-19 crisis affect existing gender divides in Europe? (EUR 30181 EN)

Publications Office of the European Union, Luxembourg 2020

ISBN 978-92-76-18170-5, doi:10.2760/37511, JRC120525

https://publications.jrc.ec.europa.eu/repository/bitstream/JRC120525/covid_gender_effects_f.pdf

„The present report is a first attempt to assess potential consequences of the covid-19 outbreak on women and on gender equality in Europe. The report was produced in April 2020, with the aim of informing policy making about the possible impacts of the crisis. Timing does not allow for reporting about actual impacts, as there is hardly any data available on the topic yet. Instead, this work provides an overview of the status quo in some relevant aspects of gender inequalities before the crisis and makes informed predictions on what is likely to happen.“

Oreffice, Sonia; Quintana-Domeque, Climent: Gender Inequality in COVID-19 Times: Evidence from UK Prolific Participants

IZA DP No. 13463

<http://ftp.iza.org/dp13463.pdf>

“We investigate gender differences across socioeconomic and wellbeing dimensions after three months of lockdown in the UK, using an online sample of approximately 1,500 respondents in Prolific, representative of the UK population with regards to age, sex and ethnicity. We find that women’s mental health is worse than men’s along the four metrics we collected data on, that women are more concerned about getting and spreading the virus, and that women perceive the virus as more prevalent and lethal than men do. Women are also more likely to expect a new lockdown or virus outbreak by the end of 2020, and are more pessimistic about the current and future state of the UK economy, as measured by their forecasted present and future unemployment rates. Consistent with their more pessimistic views about the economy, women choose to donate more to food banks. Women are more

likely to have lost their job because of the pandemic, and working women are more likely to hold more coronavirus-risky jobs than men. We also find that between February and June 2020 women have decreased their work hours, but increased housework and childcare much more than men. These gender inequalities are not driven by differences in age, ethnicity, education, family structure, income in 2019, current employment status, place of residence or living in rural/urban areas.“

Andrew, Alison; Cattan, Sarah; Costa Dias, Monica; Farquharson, Christine; Kraftman, Lucy; Krutikova, Sonya; Phimister, Angus; Sevilla, Almudena: The Gendered Division of Paid and Domestic Work under Lockdown

IZA DP No. 13500

<http://ftp.iza.org/dp13500.pdf>

„COVID-19 has uprooted many aspects of parents’ daily routines, from their jobs to their childcare arrangements. In this paper, we provide a novel description of how parents in England living in two-parent opposite-gender families are spending their time under lockdown. We find that mothers’ paid work has taken a larger hit than that of fathers’, on both the extensive and intensive margins. We find that mothers are spending substantially longer in childcare and housework than their partners and that they are spending a larger fraction of their paid work hours having to juggle work and childcare. Gender differences in the allocation of domestic work cannot be straightforwardly explained by gender differences in employment rates or earnings. Very large gender asymmetries emerge when one partner has stopped working for pay during the crisis: mothers who have stopped working for pay do far more domestic work than fathers in the equivalent situation do.“

Mlambo-Ngcuka, Phumzile; Albrechtsen, Anne-Birgitte: Op-ed: We cannot allow COVID-19 to reinforce the digital gender divide

UN Women 06.05.2020

<https://www.unwomen.org/en/news/stories/2020/5/op-ed-ed-phumzile-covid-19-and-the-digital-gender-divide>

„We stand at a crossroads: We can allow the coronavirus crisis to reinforce the worst impacts of the digital gender divide; or we can use the crisis to accelerate change, expand horizons, and get millions of girls and women online. The time to act is now.“

Kováts, Eszter: Pandemic management on the backs of women in Hungary

<https://cz.boell.org/en/2020/06/05/pandemicmanagement-backs-women-hungary>

„The corona pandemic has exposed and further exacerbated various built-in inequalities and unsustainable structures of how we organize the economy and social life globally, from seasonal agricultural work to elderly care – and this is also true for gender relations in Hungary.“

Manifesto for EU COVID-19 Research. Ensuring that EU-funded coronavirus research results are accessible to all. View supporting organisations, download and endorse the manifesto.

European Commission July 2020

https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/research_and_innovation/research_by_area/documents/ec_rtd_cv-manifesto.pdf

“The Commission has launched a manifesto to maximise the accessibility of research results in the fight against COVID-19.

The manifesto provides guiding principles for beneficiaries of EU research grants for coronavirus prevention, testing, treatment and vaccination to ensure that their research results will be accessible for all and guarantee a return on public investment.”

Gates, Melinda: The Pandemic’s Toll on Women. COVID-19 Is Gender-Blind, But Not Gender-Neutral

Foreign Affairs 15.07.2020

<https://www.foreignaffairs.com/articles/world/2020-07-15/melinda-gates-pandemics-toll-women>

EIGE: Covid-19 and gender equality

<https://eige.europa.eu/topics/health/covid-19-and-gender-equality>

„This webpage aims to raise awareness about some of the gendered impacts that Covid-19 is having on our society. The information draws on EIGE’s existing research and gender statistics to highlight the different realities that women and men could be facing in light of this pandemic.“

Committee on Women’s Rights and Gender Equality: DRAFT REPORT on the gender perspective in the COVID-19 crisis and post-crisis period Rapporteur: Frances Fitzgerald June 2020

https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/FEMM-PR-653727_EN.pdf

Europäische Union: Offenes Datenportal zu Covid-19

<https://data.europa.eu/euodp/de/data/dataset/covid19-coronavirus-data>

„Dieser Datensatz enthält die neuesten verfügbaren öffentlich zugänglichen Daten zu COVID-19, darunter eine täglich aktualisierte Bestandsaufnahme, die epidemiologische Kurve und die globale geografische Verteilung (EU/ EWR und Vereinigtes Königreich; weltweit).“

Durant, Isabelle; Coke-Hamilton, Pamela: COVID-19 requires gender-equal responses to save economies

<https://unctad.org/news/covid-19-requires-gender-equal-responses-save-economies>

„The impact of the COVID-19 pandemic is not gender neutral, as it affects men and women differently. Therefore, we must not be gender blind in our responses to the pandemic, or else women will carry a disproportionately higher economic cost than men. Globally, women are more vulnerable to economic shocks wrought by crises such as the coronavirus pandemic.“

OECD policy brief: Women at the core of the fight against COVID-19 crisis

https://read.oecd-ilibrary.org/view/?ref=127_127000-awfnqj80me&title=Women-at-the-core-of-the-fightagainst-COVID-19-crisis

„The COVID-19 pandemic is harming health, social and economic well-being worldwide, with women at the centre. First and foremost, women are leading the health response: women make up almost 70% of the health care workforce, exposing them to a greater risk of infection. At the same time, women are also shouldering much of the burden at home, given school and child care facility closures and longstanding gender inequalities in unpaid work. Women also face high risks of job and income loss, and face increased risks of violence, exploitation, abuse

or harassment during times of crisis and quarantine. Policy responses must be immediate, and they must account for women's concerns.

Women Leaders' Virtual Roundtable on COVID19 and the Future issues call to put women and girls at the centre of response efforts

<https://www.unwomen.org/en/news/stories/2020/4/press-release-women-leaders-virtual-roundtable-oncovid-19>

„On 20 April 2020, Phumzile Mlambo-Ngcuka, Executive Director of UN Women, and Gabriela Ramos, OECD Chief of Staff and Sherpa to the G20, convened and chaired the Women Leaders' Virtual Roundtable on COVID-19 and the Future to address the disproportionately negative impact that the COVID-19 pandemic has on women and girls and to identify and prioritize policy measures that facilitates a more gender-inclusive recovery path.“

CARE: Global Rapid Gender Analysis for COVID19

https://insights.careinternational.org.uk/media/k2/attachments/CARE-IRC_Global-RGA-COVID-19_April2020.pdf

„On 11 March 2020, the World Health Organisation classified COVID-19 as a pandemic. Disease outbreaks affect women, girls, men, boys, and persons of all genders differently, to say nothing of the wide variety of at-risk and marginalised groups. The compounding complexities of development and humanitarian contexts can have disproportionate effects on women and girls, as well as those at-risk and vulnerable groups. CARE International identified the need to highlight the gender and intersectional impacts of the COVID-19 crisis.“

Dhatt, Roopa; Keeling, Ann; Saraki, Toyin: Fighting COVID-19 With One Hand Tied Behind Our Backs?

<https://www.thinkglobalhealth.org/article/fightingcovid-19-one-hand-tied-behind-our-backs>

„For better health security, it's time to end gender biases that keep women out of global health leadership positions“

UN Women: The COVID-19 Outbreak and Gender: Key Advocacy Points from Asia and the Pacific

<https://asiapacific.unwomen.org/en/digital-library/publications/2020/03/the-covid-19-outbreak-andgender>
Emerging Gender Impacts and Recommendations

„Why the pandemic hits women harder — and what governments can do about it

<https://www.womenlobby.org/The-gendered-impactof-COVID-19?lang=en>

“The COVID-19 crisis disproportionately affects women. We need to implement urgent gender-sensitive public policy responses to mitigate the pressing health and safety risks for women.“

Bhatia, Anita: Women and COVID-19: Five things governments can do now By UN Women Deputy Executive Director Anita Bhatia

<https://www.unwomen.org/en/news/stories/2020/3/news-women-and-covid-19-governments-actions-byded-bhatiaCJ>

Access to Justice for Women Team: State measures to address COVID-19 must be gender responsive

<https://www.icj.org/state-measures-to-address-covid-19-must-be-gender-responsive/>

„As the COVID-19 pandemic spreads across the globe, many governments are introducing a spectrum of measures to curb the spread of the novel coronavirus, including travel bans, lockdowns, curfews, and school, workplace and border closures. While it is important that States act decisively in discharge of their obligations to protect the rights to life and health of all people during this pandemic, it is equal that they do so in a human rights compliant manner, so as not to compound the harms brought directly by the virus. This entails, among other things, acting in a manner that provides equal protection and is non-discriminatory. Complying with these principles requires taking into account gender impacts and providing for gender-specific responses.“

Thompson, Merisa: Why the gendered political economy of COVID19 matters

SPERI/University of Sheffield

<http://speri.dept.shef.ac.uk/2020/04/15/why-thegendered-political-economy-of-covid-19-matters/>

„While the Chancellor’s injection of money into the economy is welcome, it highlights just how undervalued ‘women’s work’ still is in our societies“

Corrêa, Sonia: Back to where we always have been: sex/gender segregation to contain Covid-19

London School of Economics and Political Science Blog

<https://blogs.lse.ac.uk/gender/2020/04/09/back-to-where-we-always-have-been-sex-gender-segregation-to-contain-covid-19/>

López Belloso, María: Gender Roles in the framework of COVID 19

<https://gearingroles.eu/gender-roles-in-the-framework-of-covid19/>

„Coronavirus is undoubtedly having a global impact and the world will not be the same as it was before it started. What is most shocking is the lack of preparedness within our societies for a crisis of this magnitude and the way we have had to adapt quickly in order to manage the situation. Universities, like other sectors, have had to adapt by transferring their activities to online settings. This change has been a great challenge, due to not only the infrastructure and technology needed, but also the training required to instruct staff and personnel to use these new tools and adjust to the new context.“

Gupta, Alisha Haridasani: Does Covid-19 Hit Women and Men Differently? U.S. Isn’t Keeping Track

<https://www.nytimes.com/2020/04/03/us/coronavirus-male-female-data-bias.html>

„Data from other countries shows that more men are dying from the virus than women — a discrepancy that should inform the response and vaccine research in the U.S. But it isn’t.“

United Nations Population Fund: COVID-19: A Gender Lens

<https://www.unfpa.org/resources/covid-19-gender-lens>

„Disease outbreaks affect women and men differently, and pandemics make existing inequalities for women and girls and discrimination of other marginalized groups such as persons with disabilities and those in extreme poverty, worse. This needs to be considered, given the different impacts surrounding detection and access to treatment for women and men. Women represent 70 percent of the health and social sector workforce globally and special attention should be given to how their work environment may expose them to

discrimination, as well as thinking about their sexual and reproductive health and psychosocial needs as frontline health workers.“

The Effect of Covid-19 on Education in Africa and its Implications for the Use of Technology

EdTech Hub / eLearning Africa September 2020

DOI 10.5281/zenodo.4018774

<https://www.elearning-africa.com/survey-COVID19-pdf>

“This report, and the survey findings behind it, provides a unique insight into the perspectives of EdTech experts regarding the impact of the Covid-19 pandemic on education in Africa. It is based on the findings of a survey of the eLearning Africa network, which attracted approximately 1650 responses from respondents in 52 countries in Africa. 15 countries (29%) provide 1217 (73%) of the responses. 52% of the respondents are directly involved in the education sector and 9% are in the ICT sector. 71% work for government or not-for-profit organisations, and 21% for for-profit businesses. 40% are teachers / lecturers / professors, and 13% are ICT / EdTech specialists or entrepreneurs. The sample represents a group of experts rather than a cross-section of the population, yet the findings of the survey are undoubtedly significant. [...]“

Lévesque, Anne-Marie: COVID-19: For Investors, Time to Double-Down on Gender Lens Investing

FinDev Canada Blog 08.04.2020

<https://www.findevcanada.ca/en/blog/covid-19-investors-time-double-down-gender-lens-investing>

„The COVID-19 pandemic is having, and will continue to have, deep and often devastating impacts on the medical, social, and economic lives of people globally. It is no exaggeration to say that the virus, in some way, will touch everyone in the world sooner or later. Those of us working in international development know that people living in the emerging economies of Latin America, Africa, and Asia will be particularly hard hit. Observing the relentless progress of the virus and how it upends established norms, it is hard not to give in to panic and look beyond what may not always be visible to the eyes. Certainly, there is the immediate need to care for the ill and mitigate the most pressing economic impacts of the pandemic. Beyond that, there is also the opportunity to rethink much of what we’ve accepted in the past in order to chart a better response, and in doing so, a better way forward. Consider the ways in which men and women will experience this crisis differently. While the virus shows no favourites, we know that the consequences of its spread will be unequally distributed and that women, especially those living in poverty, will bear the greatest burden.“

MALALA Fund: Girls’ education and Covid-19. What past shocks can teach us about mitigating the impact of pandemics

https://downloads.ctfassets.net/0oan5gk9rgbh/6TMYLYAcUpjhOpXLDgmdla/dd1c2ad08886723cbad85283d479de09/GirlsEducationandCOVID19_MalalaFund_04022020.pdf

„Almost 90% of the world’s countries have shut their schools in efforts to slow the transmission of COVID-19. While this will be a temporary hiatus for the majority of students, Malala Fund’s latest report reveals the pandemic will have lasting effects for the most marginalised girls. Girls’ education and COVID-19: What past shocks can teach us about mitigating the impact of

pandemics estimates that 10 million more secondary school age girls could be out of school after the crisis has passed.“

Gender in the EU’s Corona Response – Transformation Beyond Clapping? By Felicia Riethmüller and Hanna-Maria Paul

Forum Transregionale Studien 17.09.2020

<https://trafo.hypotheses.org/24952>

“While the Corona pandemic has had an impact on all members of society, the crisis unquestionably aggravates existing gender inequalities within the European Union (EU). Especially in areas such as care work, violence, employment and poverty, women are disproportionately affected by the ramifications of the Covid-19 crisis. Therefore, policy measures tackling the vulnerable position of women need to be at the heart of a European corona response. In light of the widely discussed European political reaction, we analyze whether the corona response can be considered gender-sensitive or gender-blind. First, we will outline the gendered dimensions of the Covid-19 crisis. Hereinafter, we will assess whether the political action of the EU can provide solutions to the gendered consequences of the crisis, and finally, examine whether the EU institutions show differences in gender sensitivity in their approaches to Covid-19 recovery. [...]”

Blackmore, Jill: The carelessness of entrepreneurial universities in a world risk society: a feminist reflection on the impact of Covid-19 in Australia

In: Higher Education Research & Development, 39:7, 1332-1336

<https://doi.org/10.1080/07294360.2020.1825348>

“In this reflective piece, I consider how the pandemic has exposed the vulnerability of Australian universities. I argue that government and university management have been careless of international students and academics and their health and wellbeing, with significant equity and long-term effects as to the role of the university in a democracy.”

whose time to care: Unpaid care and domestic work during COVID-19

UN Women 25.11.2020

<https://data.unwomen.org/publications/whose-time-care-unpaid-care-and-domestic-work-during-covid-19>

“Globally, as more people are at home than ever, due to pandemic-related measures and lockdowns, the need for household chores and care has multiplied. But who is shouldering these increased burdens, and by how much have they increased? To answer this question, UN Women has been gathering new and eye-opening data.

Data from 38 countries with available data overwhelmingly confirm that both women and men have increased their unpaid workloads, but women are still doing the lion’s share. Women are also taking on a greater intensity of care-related tasks than men. Meanwhile, parents are getting more help from daughters than sons. Worryingly, more women than men are leaving the workforce, perhaps as a result of these increased workloads.

Teaming up with national and international partners, UN Women has rolled out Rapid Gender Assessment surveys (RGAs) in nearly 50 countries, using a variety of phone and online methods. Reports from the Asia-Pacific, Europe and Central Asia, and Arab States regions are now available.

The Women Count programme has also been monitoring how these RGA results are being used to improve the design of COVID-19 programmes and interventions, and is documenting ‘use

cases' that integrate RGA results within gender-responsive planning, programming, or advocacy work amid COVID-19. At least seven countries have used the findings of the RGAs in their COVID-19 response plans.”

4. Sammlungen, Blogs

Gender & COVID-19 Resources

Gender and COVID-19 project / Gender Working Group 2020

<https://www.genderandcovid-19.org/news/>

“This is a collection of resources from the Gender and COVID-19 project and the Gender Working Group. You can search by year, country and type of resource. We hope you will enjoy reading this growing body of knowledge from around the world.”

Gender and Covid-19 Resources

Gender and Covid-19 Working Group 2020

https://docs.google.com/document/d/1_QfLS6Z90w_1rPM-jdeKC_IQXTcwA8Z4kF8Z5CerZrk/edit

“This list is updated by Allie Solomon, Alica Murage, and Rosemary Morgan.”

Mendeley Public Group: Gender and COVID-19

<https://www.mendeley.com/community/gender-andcovid-19/>

„A collection of research, studies and other references covering the sex and gender dimensions of the COVID-19 pandemic, caused by the SARS-CoV-2 coronavirus.“

EIGE-Website : Covid-19 and gender equality

<https://eige.europa.eu/topics/health/covid-19-andgender-equality>

„This webpage aims to raise awareness about some of the gendered impacts that Covid-19 is having on our society. The information draws on EIGE’s existing research and gender statistics to highlight the different realities that women and men could be facing in light of this pandemic. It also puts forward ideas for policymakers to ensure that the gender perspective is not forgotten when it comes to making important decisions during and after the pandemic that will affect the lives of every citizen.

Main Topics:

- Frontline workers
- Gender impacts on health
- Unpaid care and housework
- Economic hardship and gender
- Gender-based violence
- People in vulnerable situations”

blog interdisziplinäre geschlechterforschung: Themenwoche/Debattenreihe zur Corona-Pandemie

<https://www.gender-blog.de/>

In der KW42 erscheint jeden Tag ein neuer Beitrag mit feministischen sozial- und politikwissenschaftlichen Analysen rund um die Corona-Krise.

Corona: Gleichstellung und Hochschule in der Pandemie

<https://bukof.de/service/corona-gleichstellung-undhochschule-in-der-pandemie/>

Corona-Webseite des Deutschen Frauenrats

<https://www.frauenrat.de/frauen-in-der-corona-krise/>

“Corona & Care” – Blog der Friedrich-EbertStiftung

<https://www.fes.de/themenportal-gender-jugend/gender/blog-corona-care>

Feminismus in der Corona-Krise

Blog des Gunda-Werner-Instituts der Heinrich-Böll-Stiftung

<https://www.gwi-boell.de/de/feminismus-corona-krise>

„Der Aufruf zu einem globalen Feminismus zeigt sich während der Corona-Krise deutlich: (Geschlechter-)Ungleichheiten werden sichtbarer, marginalisierte Gruppen haben es oft noch schwerer als vorher und Hilffsysteme brechen vor Überlastung zusammen. In diesem Dossier stellen wir deutsche und englische Artikel vor, ergänzt durch kleine Newsticker und externe Informationen rund um das Thema.“

Fortlaufend aktualisierte Informationen zu Corona-Auswirkungen auf Arbeit der DFG

https://www.dfg.de/foerderung/corona_informationen/

„Die Coronavirus-Pandemie wirkt sich auch auf die Arbeit der DFG aus. Die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle arbeiten größtenteils im Homeoffice. Um persönliche Kontakte zu beschränken, verlagern sich Begutachtungen und Sitzungen auf digitale Kanäle. Die DFG tut alles, um das Förderhandeln möglichst uneingeschränkt fortzuführen. Für geförderte Projekte soll es pragmatische und großzügige Lösungen geben. Hier informieren wir fortlaufend – für Wissenschaft, Medien und Öffentlichkeit.“

BMBF-Informationsportal zum Coronavirus

<https://www.bmbf.de/de/informationsportal-zum-coronavirus-11164.html>

CFFP (Centre for Feminist Foreign Policy): Feminist Resources on the Pandemic

<https://centreforfeministforeignpolicy.org/feminist-resources-on-the-pandemic>

„The response to the current pandemic is in dire need of feminist perspectives, especially as we are already seeing the gendered impact it is having. We hope you find this page to be a useful resource in staying informed and making sure that during this time, we both protect the most vulnerable and ensure that governments’ responses to this pandemic don’t trigger a roll back on women’s and human rights. We will be continually updating this space with new resources. If you think we’ve missed something, drop us a line!“

UNESCO: Mapping of online articles on Covid19 and Gender

<https://en.unesco.org/news/mapping-online-articles-covid-19-and-gender>

COVID-19: Emerging gender data and why it matters

<https://data.unwomen.org/resources/covid-19-emerging-gender-data-and-why-it-matters>

Landesfrauenrat Berlin: Corona Dossier: Aufrufe I Stellungnahmen I Studien

Diese Übersicht von Texten/Aufrufen wurde vom Landesfrauenrat Berlin erstellt und wird laufend fortgeschrieben.

<https://www.landesfrauenrat-berlin.de/project/berlin-und-darueber-hinaus-uebersicht-aufrufe-in-zeiten-von-corona/>

bukof-Webseite zu Corona: Gleichstellung und Hochschule in der Pandemie

Hier finden Sie fortlaufend aktuelle Infos zu Gleichstellung, Wissenschaft und Hochschule während der CoronaPandemie. <https://bukof.de/service/corona-gleichstellung-undhochschule-in-der-pandemie/> Hier finden Sie auch: Corona und Gleichstellung an den Hochschulen: GoodPractice-Sammlung „Anfang April haben wir alle bukof-Mitglieder danach gefragt, mit uns Beispiele für einen guten Umgang der Hochschulen mit der Organisation der neuen Arbeitssituation (Homeoffice, Sonderurlaub für Kinderbetreuung, Umgang mit Urlaub, Minusstunden, Vertragsfragen) im Kontext von Covid-19 zu teilen. Die Antworten haben wir gebündelt und stellen Sie ohne Anspruch auf Vollständigkeit zur Verfügung (Stand 22.04.20): Corona und Gleichstellung an den Hochschulen: Good-Practice-Sammlung <https://bukof.de/service/corona-gleichstellung-und-hochschule-in-der-pandemie/>

HRK: Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die deutschen Hochschulen – Aktuelle Hinweise und Nachrichten

<https://www.hrk.de/themen/hochschulsystem/covid-19-pandemie-und-die-hochschulen/>

„Zur Situation der deutschen Hochschulen angesichts der Covid-19-Pandemie und der aktuellen Auswirkungen auf Studium, Lehre und Forschung hat die HRK Mitte März auf ihrer Website eine Sonderseite mit ausgewählten Informationen und Nachrichten eingerichtet. Die Seite wird fortlaufend aktualisiert.“

FEM Power Sachsen Anhalt: Sonderseite Corona und Gender. Feministische Analysen und Geschlechterpolitische Perspektiven

http://www.fempower-lsa.de/Gendercampus+Sachsen_Anhalt/CORONA+ +GENDER-p-4024.html

FES-Blog: Corona & Care

<https://www.fes.de/themenportal-gender-jugend/gender/blog-corona-care>

„Corona & Care: Wer kümmert sich? Um wen wird sich gekümmert - und um wen nicht? Und wen kümmert's? Die Friedrich-Ebert-Stiftung will mit ihrem neuen Blog „Corona & Care“ einen Raum anbieten, um die gegenwärtige Corona-Situation bezüglich ihrer Auswirkungen auf bezahlte und unbezahlte Sorgearbeit(er_innen) zu beleuchten. Mit der Benennung der vorhandenen Nöte und Bedarfe wollen wir Solidarität unter den Sorgearbeitenden ermöglichen, die sich mit ihrer Situation allein fühlen, und Entscheidungsträger_innen Anregungen bieten für steuernde bzw. nachbesserende Maßnahmen.“

Carstensen, Tanja; Schmincke, Imke; Klein, Isabel: Soziologisches zur Pandemie II. Eine Sammlung aktueller Wortmeldungen

Soziopolis 03.04.2020

<https://www.soziopolis.de/lesen/presse/artikel/soziologisches-zur-pandemie-ii-1>

„Die Pandemie Covid-19 und die politischen Maßnahmen zu ihrer Einhegung haben zweifellos weitreichende Folgen für das soziale Leben, die in Umfang und Qualität noch nicht absehbar sind. Nichtsdestotrotz geht es schon jetzt darum, die aktuellen Veränderungen mit soziologischem Gespür einzuordnen und zu bewerten. Dankenswerter Weise hat Andreas Häckermann in Teil I verschiedene soziologische Deutungsangebote zusammengetragen, die jeweils unterschiedliche Aspekte der gegenwärtigen Situation beleuchten. Was jedoch in der

Zusammenschau noch nicht auftauchte, waren geschlechtersoziologische Perspektiven. Da rund um Covid-19 und die sozialen Folgen eine ganze Reihe an Themen mit deutlichem Gender-Bezug auftauchen – darunter die (medizinsoziologisch wichtige) Beobachtung, dass nach bisherigen Zahlen die Mortalitätsrate bei an Covid-19 erkrankten Männern sehr viel höher ist als bei Frauen – und in Zeitungs- und Zeitschriftenartikeln zudem bereits seit Mitte März verschiedene Aspekte zum Thema Gender diskutiert werden, halten wir eine „Übersicht aktueller Wortmeldungen“ aus diesem Bereich für mehr als angebracht. Daher wollen wir hier in einem ersten Aufschlag geschlechtersoziologische Schlaglichter thematisch zusammentragen und geschlechtertheoretische Erkenntnisse und Perspektiven verdeutlichen, die für die soziologische Analyse sowie den gesellschaftlichen Umgang mit der Krise hilfreich sein können.“

Gender Studies und Corona

<https://genderblog.hu-berlin.de/gender-corona/>

„Clara Scholz und Marie Springborn von der Humboldt Universität Berlin stellen fest: „Neue Fragen und (An-) Forderungen entstehen in diesem Zusammenhang auch für die Gender Studies: Wie werden Lehre und Forschung weitergeführt? Was bedeutet die Situation beispielsweise für Abschlüsse, Stipendien, BAföG-Zuschüsse und drittmittelgeförderte Projekte und nicht zuletzt: Welche Bedeutung haben Gender und andere interdependent verknüpften Machtverhältnisse, wie Rassifizierungsprozesse, Klasse und körperliche Normen beziehungsweise ability in dieser Krise? Die Auswirkungen des Coronavirus, so unsere Sicht, verlaufen quer durch diese Verhältnisse, mit gravierenden Auswirkungen, vor allem für Menschen, die negativ von Machtverhältnissen betroffen sind.“

berufundfamilie Service GmbH: Der Dreh mit der Vereinbarkeit

Ideengeber zu vereinbarendem Krisen- und Turnaround-Management

„Wie ist es Ihrer Organisation und Ihren Beschäftigten während der Coronapandemie ergangen? Hat die familien- und lebensphasenbewusste Ausrichtung Ihnen dabei geholfen, durch die Krise zu kommen? Fühlen Sie sich dank Ihrer Vereinbarkeitspolitik personalpolitisch auch für die Zukunft gerüstet?

Unser Ideengeber für Unternehmen, Institutionen und Hochschulen mit dem Titel „Der Dreh mit der Vereinbarkeit“ beleuchtet Aspekte des Krisenmanagements und des Turnaround-Managements. Er zeigt, welche Bedeutung die systematische Gestaltung der Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben für die anhaltende Produktivität und letztendlich für den Fortbestand von Organisationen hat – auch angesichts einer kollektiven Ausnahmesituation wie der Coronapandemie mit all ihren gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Implikationen. Gelistet sind Maßnahmen, die zertifizierte Arbeitgeber im Rahmen ihrer familien- und lebensphasenbewussten Personalpolitik während der Coronakrise ergriffen haben. Vertreter*innen aktueller Zertifikatsträger verraten zudem in O-Tönen, welche Vereinbarkeitswege sie gegangen sind und gehen. Zusätzlich enthält die Publikation Tipps, wie sich die Erfahrungen in Wert setzen lassen, um sich als Arbeitgeber zukünftig noch besser aufstellen zu können.

Den 24-seitigen Ideengeber können Sie hier kostenlos direkt anfordern: <https://www.berufundfamilie.de/forms/33-jinbound-landing-pages/12-ideengeber-der-dreh-mit-der-vereinbarkeit>“

My Body, My Life, My World Through a COVID-19 Lens

United Nations Population Fund June 2020

<https://www.unfpa.org/featured-publication/my-body-my-life-my-world-through-covid-19-lens>

“UNFPA’s approach to upholding the sexual and reproductive health and rights (SRHR) of adolescents and youth is encapsulated in its global strategy My Body, My Life, My World. The strategy was launched in 2019 to reaffirm and operationalize UNFPA’s commitment to adolescent and youth SRHR 25 years after the International Conference on Population and Development affirmed the rights of girls, women and couples to choice and health.

At the start of 2020, the world was confronted by a pandemic in the form of COVID-19. The pandemic is having a tremendous effect on young people’s lives, health and well-being. Its short-term impacts have already been devastating because of the large-scale interruption of employment, formal and informal education and learning, and health and social services. However, the medium- and long-term impacts could be irreparable if adequate measures are not taken to guarantee adolescents’ and youth’s basic rights to health, safety, choice and voice.

In order to safeguard these rights, UNFPA is supporting countries to reimagine, adapt and supplement the diverse range of interventions already undertaken across country contexts. Recognizing the complexity of this undertaking, the current package of technical briefs provides practical guidance in modular form to facilitate these adaptations. The briefs can be read and applied as a whole set or individually, depending on the context.”

Corona, Gender und Diversität

Eberhard Karls Universität Tübingen 2020

<https://uni-tuebingen.de/einrichtungen/zentrale-einrichtungen/zentrum-fuer-gender-und-diversitaetsforschung-zgd/aktuelles/corona-gender-und-diversitaet/>

„Infolge der Covid-19-Pandemie hat sich das alltägliche Leben fundamental verändert. Diese Entwicklungen betreffen Menschen in unterschiedlicher Intensität. Das Zentrum für Gender- und Diversitätsforschung will die Folgen von 'Corona' und der Maßnahmen als Reaktion darauf in Hinblick auf Geschlecht, Diversität, Machtstrukturen und Normen aufzeigen. Dazu sammeln wir journalistische und wissenschaftliche Artikel, Interviews und Texte, die diese Themenfelder adressieren. Diese Sammlung soll fortlaufend erweitert werden.“

Blog and booklet “How are you? Conversations in the time of COVID-19”

<https://epws.org/blog-and-booklet-how-are-you/>

“This blog is an interesting collection of fears and wishes, worries and hopes of a heterogeneous sample of respondents, mostly from Italy as well from all over the world; it links them across ages, genders, professions and nationalities. Many women scientists, from “Donne e Scienza” and EPWS –among them the EPWS president- sent their answers. They offered their interesting views of women scientists in various countries about how to coexist with coronavirus and everything it has entailed on a personal and social level. Without pretending to be exhaustive, this narrative collection, in Italian and English, can be considered as a mirror of the personal as well as the social impact of COVID-19 pandemic.”

CoronaNet

<https://www.corononet-project.org/>

“Eine Forschungsgruppe hat die weltweit größte Datenbank zu politischen Entscheidungen zur Corona-Pandemie aufgebaut. In „CoronaNet“ sind Informationen über rund 50.000

Maßnahmen in 195 Staaten, teils bis zur kommunalen Ebene, abruf- und filterbar. Die Datenbank bietet damit eine hochdifferenzierte Grundlage für Regierungen, Wissenschaft und Medien, um die Wirkung der Pandemie-Politik zu analysieren. Geleitet wird die Gruppe an der Hochschule für Politik (HfP) an der Technischen Universität München (TUM).“

CIVICA alliance: COVID-19 knowledge hub

<https://www.civica.eu/areas-of-work/research/covid-19-knowledge-hub/>

„This page is a curated list of resources around the current COVID-19 pandemic from across the CIVICA alliance.

The social sciences play a vital role in tackling the economic and societal challenges brought about by the novel coronavirus. In the CIVICA alliance, experts and communities from eight European higher education institutions in the social sciences work collaboratively across disciplines and borders to produce valuable knowledge and action in response to the COVID-19 crisis. The research outputs, expert insights, media features and examples of community involvement collected on this page promote a deeper understanding of the impacts of the pandemic, encourage an open dialogue at all levels of society, and support policymakers in crafting evidence-based responses.“

FamilienMonitor_Corona

DIW Berlin in Kooperation mit infratest dimap

https://www.diw.de/de/diw_01.c.809410.de/familienmonitor_corona.html

„Wie geht es Familien während der Corona-Pandemie? Antworten gibt der FamilienMonitor_Corona des DIW Berlin in Kooperation mit infratest dimap. In den kommenden Wochen wird er nahezu in Echtzeit die Zufriedenheit und die Sorgen von Familien während des derzeitigen Lockdowns dokumentieren. Da die Situationen von Familien sehr vielfältig sind, ermöglicht der FamilienMonitor_Corona es, das Wohlbefinden differenziert für Mütter und Väter, für Familien mit jüngeren und älteren Kindern und nach dem Bildungsabschluss der Eltern zu betrachten.“

Covid 19 – Ein Mosaik

<https://www.covid19-mosaik.de/>

“Um die[...] vielschichtigen Aspekte der ungleichen Politiken des Lebens in der Corona-Krise sichtbar zu machen, braucht es ein umfangreiches und facettenreiches Mosaik. Es bedarf eines umfangreichen und facettenreichen Mosaiks, das Verbindungen zieht zwischen Körpern und Kapitalismus, Sorge und Geschlechterverhältnissen, Gesundheit und Rassismus, Sicherheit und postkolonialen Grenzregimen, Schutz und Nationalismus, Verletzbarkeit und Demokratie und diese Verbindungsstränge wiederum miteinander in Beziehung setzt. Dieses Wissen kann nur gesellschaftskritisches Wissen sein – unter anderem über Geschlechter-, Sexualitäts- und Behinderungsverhältnisse, Migrationsregime, postkoloniale Konstellationen und Kapitalismus –, das sowohl in aktivistischen als auch in akademisch-kritischen Kontexten entsteht.

Ein derartiges Mosaik stellt diese digitale Ausstellung bereit. Dazu wurde im Archiv kritischer Theorien nach Konzepten, Begriffen und Erklärungsansätzen zu Biopolitik, Immunisierung, Seuchenpolitik, Verletzbarkeit, Prekarisierung und vielem mehr gesucht, um die aktuellen Politiken des Lebens in der Corona-Krise verstehen zu können. Darüber hinaus wurden unterschiedliche zivilgesellschaftliche Akteur*innen nach ihrem Wissen und ihren Erfahrungen

über Ein- und Ausschlüsse, Gefährdungen und Solidaritäten sowie die Auswirkungen der Corona-Politiken auf ihre Lebens- und Arbeitsweisen befragt.“

5. Presseartikel, Blogbeiträge, Podcasts, Videos

Raether, Elisabeth et al.: Coronavirus: Die Krise der Frauen Weniger Geld, keine Zeit, mehr Arbeit: Wie die Pandemie sich von Finnland bis Indien auf das andere Geschlecht auswirkt

<https://www.zeit.de/2020/18/coronavirus-pandemie-arbeit-frauen-bezahlung-ungleichheit>

„Männer- und Frauenleben unterscheiden sich fundamental. Das zu benennen ist keine feministische Ideologie, sondern das Gegenteil davon: schierer Realismus. Trotzdem hört man nun immer wieder das Argument, in einer Pandemie habe man mit „echten“ Problemen zu kämpfen, der Feminismus sei dagegen ein Luxus für bessere Tage.“

Women in science are battling both Covid-19 and the patriarchy

<https://www.timeshighereducation.com/blog/women-science-are-battling-both-covid-19-and-patriarchy>

„The pandemic has worsened longstanding sexist and racist inequalities in science pushing many of us to say ‘I’m done’, write 35 female scientists.“

Frederickson, Megan: Women are getting less research done than men during this coronavirus pandemic

[https://theconversation.com/women-are-getting-less-research-done-than-men-during-this-coronavirus-pandemic-](https://theconversation.com/women-are-getting-less-research-done-than-men-during-this-coronavirus-pandemic-138073#:~:text=One%20study%20of%20scientists%20found,jobs%20because%20of%20COVID%2D19)

[138073#:~:text=One%20study%20of%20scientists%20found,jobs%20because%20of%20COVID%2D19](https://theconversation.com/women-are-getting-less-research-done-than-men-during-this-coronavirus-pandemic-138073#:~:text=One%20study%20of%20scientists%20found,jobs%20because%20of%20COVID%2D19)

“Even if women split childcare duties evenly with a supportive partner (like mine), we are still competing with many men who do way less at home. One study of scientists found that men were four times as likely as women to have spouses who work only part-time or not at all. And that was before more women than men lost their jobs because of COVID-19.”

The disproportionate effect of Covid-19 on women must be addressed

<https://www.timeshighereducation.com/opinion/disproportionate-effect-covid-19-women-must-be-addressed>

„But auditing such efforts will be difficult, while unintended consequences are always a risk, warns Athene Donald on timeshighereducation.com.“

Bose, Käthe von: Die ›Entdeckung‹ der Reinigungskraft: Von Schutzmaßnahmen und der unterschiedlichen Wertschätzung systemrelevanter Berufe

blog feministische studien 20.04.2020

<https://blog.feministische-studien.de/2020/04/die-entdeckung-der-reinigungskraft-von-schutzmassnahmen-und-der-unterschiedlichen-wertschaetzung-systemrelevanter-berufe/>

Interview von Käthe von Bose mit Clara Scholz: Sichtbar, akut und im wahrsten Sinne des Wortes virulent: Forschungserkenntnisse zu vergeschlechtlichten Arbeitsverhältnissen

HU Berlin Genderblog 24.04.2020

<https://genderblog.hu-berlin.de/vergeschlechtlichte-arbeit/>

Women’s research plummets during lockdown - but articles from men increase

<https://www.theguardian.com/education/2020/may/12/womens-research-plummets-during-lockdown-but-articles-from-men-increase>

„Many female academics say juggling their career with coronavirus childcare is overwhelming.“ Author: Anna Fazackerley on theguardian.com.

„Von Heteronormativität durchzogen“ – Ein Gespräch über die Corona-Krise mit Francis Seeck

<https://genderblog.hu-berlin.de/corona-seeck/>

„Francis Seeck ist Kulturanthropolog*in, Geschlechterforscher*in, Autor*in, Antidiskriminierungstrainer*in“... „Im Rahmen unseres Blogschwerpunktes „Corona“ berichtet sie*er für uns zu dem Thema mit einem Fokus auf Fürsorgearbeit aus nicht-binärer und trans*-Perspektiven.“

Gesunkene Produktivität: Corona bedroht die Karrieren junger Forscherinnen

<https://www.faz.net/aktuell/karriere-hochschule/hoersaal/corona-bedroht-die-karrieren-jungerforscherinnen-16759399.html>

„Die Kita- und Schulschließungen in der Viruskrise scheinen Mütter stärker in ihrer Arbeit einzuschränken als Väter. In der Wissenschaft gibt es dafür erste Indizien – mit weitreichenden Folgen.“ Ein Beitrag von Jessica von Blazekovic auf faz.net.

Frauen in der Wissenschaft: Wissenschaftliche Karriereambitionen werden „mit Männlichkeit verknüpft“

https://www.deutschlandfunk.de/frauen-in-der-wissenschaft-wissenschaftliche.680.de.html?dram:article_id=478103

„Die Genderforscherin Heike Mauer hat im Dlf für ein Umdenken in der Wissenschaft plädiert. Frauen würden noch immer benachteiligt, hätten weniger Karrierechancen und veröffentlichten seltener wissenschaftliche Beiträge. Das liege nicht zuletzt an einem veralteten Bild, das viele Hochschulen von Frauen hätten. Heike Mauer im Gespräch mit Stephanie Gebert auf Deutschlandfunk.de.

Rbb INFOradio Wissenswerte: Wissenschaftlerinnen publizieren weniger als Männer

<https://podcasts.apple.com/de/podcast/wissenswertes-inforadio/id478278524>

„Frauen in der Wissenschaft haben es schwer. Das war auch schon vor Corona leider so, aber gerade jetzt scheinen sie es noch schwerer haben. Was die Gründe dafür sind und welche Auswirkungen das haben könnte, weiß Wissenschaftsautor David Beck.“

Größere Zukunftsängste bei Frauen mit höherem Bildungsgrad

ORF 05.05.2020

<https://orf.at/stories/3164466>

„Je höher der Bildungsgrad, desto größer ist die Zukunftsangst der Frauen. Das ergibt eine Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Triple M Matzka im Auftrag der SPÖ-Frauen, die heute veröffentlicht wurde. SPÖ-Frauenchefin Gabriele Heinisch-Hosek fordert u. a. großzügigere Unterstützung aus dem Familienhärtetfonds der Regierung. Auch die Caritas verweist darauf, dass die Krise Frauen härter trifft.“

„Frauen werden entsetzliche Retraditionalisierung erfahren.“

Jutta Allmendinger, Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung (WZB) bei der ARD Fernsehsendung „Anne Will“, 03.05.2020

<https://daserste.ndr.de/annewill/Frauenwerden-entsetzliche-Retraditionalisierungserfahren.videoimport31586.html>

Zurück an den Herd Zerstört Corona Frauen-Karrieren?

<https://www.wiwo.de/erfolg/beruf/zurueck-an-denherd-zerstoert-corona-frauen-karrieren/25802466.html>

„Mehr Frauen als Männer wuppen in der Coronakrise neben dem eigenen Job auch Homeschooling und Haushalt. Der Rückschritt bei der Gleichberechtigung verheißt nichts Gutes für ihre Karrieren.“ Ein Beitrag von Nora Schareika auf wiwo.de (Wirtschaftswoche)

Ungleiches ungleich behandeln

<https://www.zeit.de/2020/20/wissenschaftler-ungleichheit-geschlechter-bewertung-coronakrise>

„Die Pandemie zeigt, wie nötig es ist, die Leistungen von Müttern und Vätern unterschiedlich zu bewerten.“ Von Lena Hipp und Martin Mann auf zeit.de, 06.05.2020

Der Tag mit... Sabine Hark: Rückfall in alte Geschlechterrollen?

Deutschlandfunk 29.04.2020

<https://www.deutschlandfunkkultur.de/der-tag-mitsabine-hark-rueckfall-in-alte-geschlechterrollen.2950.de.html>

„Kein normaler Schulbetrieb bis zu den Sommerferien, Kitaöffnungen nur schrittweise: Die Corona-Pandemie verlangt Eltern einiges ab. Die Situation trifft vor allem Alleinerziehende – und das sind in den meisten Fällen Frauen. Werden Mütter wieder in klassische Rollenklischees gedrängt? Verschärft sich die ohnehin vorhandene Ungleichheit? Und gibt es jetzt eine breitere Bewegung dafür, endlich bessere Bedingungen für die so genannten Frauenberufe zu schaffen? Darüber sprechen wir mit der Soziologin Sabine Hark.“

„In den Köpfen vieler Menschen gibt es diese Koppelung von Expertise und Männlichkeit“

<https://www.republik.ch/2020/04/28/in-den-koepfen-vieler-menschen-gibt-es-diese-koppelung-von-expertise-und-maennlichkeit>

„Die Philosophin und Geschlechterforscherin Patricia Purtschert über den Zusammenhang zwischen Geschlecht und Corona-Krise – und wieso wir nicht «Krieg» führen sollten gegen Viren.“ Ein Interview von Andrea Arežina und Anne Morgenstern mit auf republik.ch.

Corona und die Frauenförderung: Befällt das Virus auch das Geschlechterverhältnis?

<https://www.deutschlandfunk.de/corona-und-die-frauenfoerderung-befaelit-das-virus-auch-das.724.de.html>

„Soziologinnen befürchten, dass es durch Corona zu einem „Rollback“ in den Geschlechterverhältnissen kommt. Aktuell wird das zwar statistisch nicht bestätigt, das Konjunkturpaket der Bundesregierung lässt aber Gleichstellungsansätze vermissen – und auf EU-Ebene werden sie sogar zurückgenommen.“ Ein Beitrag von Barbara Schmidt-Mattern auf Deutschlandfunk.de.

Männer in neuen Rollen: „In das Geschlechterverhältnis ist Bewegung gekommen“

<https://www.deutschlandfunk.de/maenner-in-neuen-rollen-in-das-geschlechterverhaeltnis-ist.1184.de.html>

„Im Rollenverhältnis von Mann und Frau hat sich nach Ansicht des Soziologen Michael Meuser viel verändert. Dennoch werde in der Wirtschaft noch davon ausgegangen, dass Männer keine

familiären Verpflichtungen hätten, sagte er im Dlf. Die Coronakrise berge sogar die Gefahr einer Retraditionalisierung.“ Michael Meuser im Gespräch mit Pascal Fischer auf Deutschlandfunk.de.

Emanzipation in der Krise: Die beste Zeit für Frauen, um sich aufzulehnen

<https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/emanzipation-in-der-krise-die-beste-zeit-fuer-frauen-um-sich-aufzulehnen/25833430.html>

„Weniger Einkommen und mehr Sorgearbeit: Frauen erleben in der Krise eine mehrfache Lose-Situation. Dagegen braucht es ordentlich Gegengewicht! Eine Kolumne.“ Eine Kolumne von Hatice Aykün auf tagesspiegel.de.

Expertin zu Frauen in der Coronakrise: „An die Bruchstellen ran – jetzt“

<https://taz.de/Expertin-zu-Frauen-in-derCoronakrise/!5681243/>

„Frauen treffe weltweit eine „Schattenpandemie“, sagt Karin Nordmeyer von UN Women Deutschland. Sie seien in der Coronakrise dramatisch benachteiligt.“ Ein Interview von Patricia Hecht auf taz.de.

Gleichberechtigung und Corona: Frauen sind systemrelevant, aber das System ist kaputt

<https://www.spiegel.de/kultur/corona-undgleichberechtigung-frauen-sind-systemrelevant-aberdas-system-ist-kaputt-a-93c7ee35-04dc-469a-9e42-37655c43c8fe>

„Frauen werden unterbezahlt, aber schmeißen gerade den Laden - darin liegt bei allem Frust auch eine Chance für den Feminismus. Denn Aufbegehren kann wachsen, wenn Ungerechtigkeiten sichtbar werden.“ Eine Kolumne von Margarete Stokowski auf spiegel.de.

Die Coronakrise erschwert die ohnehin geringe Gleichstellung

https://www.handelsblatt.com/unternehmen/beruf-und-buero/the_shift/frauen-in-fuehrungdie-coronakrise-erschwert-die-ohnehin-geringegleichstellung/25792352.html

„Frauenministerin Franziska Giffey sieht durch die Coronakrise Rückschritte in der Gleichstellung. Doch nach fünf Jahren Gesetz zur Frauenquote fällt die Bilanz ohnehin zwiespältig aus.“ Ein Beitrag von Heike Anger auf handelsblatt.com.

Dribbusch, Barbara: Folgen von Corona-Pandemie: Paare unter Stress

taz 07.08.2020

<https://taz.de/Folgen-von-Corona-Pandemie/!5705724/>

„Nicht immer während der Pandemie machen Frauen mehr Familienarbeit. Manchmal packen auch Väter mehr an. Aber selten.“

Corona-Krise vergrößert Lohnlücke zwischen Männern und Frauen

<https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/studie-coronakrise-vergroessert-lohnluecke-16769126.html>

„Erwerbstätige Mütter tragen die Hauptlast der Krise. Meist sind sie es, die ihre Arbeitszeit reduzieren, um die Kinder zu betreuen – mit schwerwiegenden Folgen für ihre Erwerbsverläufe.“

„Männer erklären, wie systemrelevant Frauen sind“

<https://www.spiegel.de/kultur/corona-krise-und-medienpraesenz-maenner-erklaeren-wie-systemrelevant-frauen-sind-a-d5fb4b50-4236-4dd6-b850-7770f56dded0>

„22 Prozent aller Experten, die Corona-Folgen erklären, sind einer aktuellen Studie zufolge weiblich. Die Forscherin Elizabeth Prommer erklärt, wieso - und was das für die Gesellschaft bedeutet.“ Ein Interview von Ulrike Knöfel und Claudia Voigt auf [spiegel.de](https://www.spiegel.de)

Alisha Haridasani Gupta: Why Some Women Call This Recession a ‚Shecession‘

<https://www.nytimes.com/2020/05/09/us/unemployment-coronavirus-women.html>

„A majority of the jobs lost in April were held by women, a sharp reversal of gains in the labor market.“

Hensel, Jana: Die Krise der Männer

<https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2020-04/gleichberechtigung-coronavirus-maenner-frauen-wissenschaftler-politiker-systemrelevante-berufe>

„In der Corona-Pandemie zeigt sich, wer in Deutschland die Macht hat. Männer glauben, die Lösungen zu haben, Frauen arbeiten derweil in systemrelevanten Berufen.“

„Dieses Klatschen ist fast zynisch“. Interview von Elisabeth Raether

<https://www.zeit.de/wirtschaft/2020-03/pflegekraefte-systemrelevante-berufe-unterbezahlung-corona-krise-ungerechtigkeit>

„Krankenschwestern und Pfleger gelten in der CoronaKrise als systemrelevant. Warum werden sie dennoch so schlecht bezahlt? Eine Geschlechterforscherin (Barbara Thiessen) gibt Antwort.“

Frasel, Beatrice: Warum die Corona-Krise ein feministisches Thema ist

<https://editionf.com/warum-die-corona-krise-ein-feministisches-thema-ist/>

„Ohne Fürsorge- und Pflegearbeit und damit ohne die unterbezahlte und teilweise unbezahlte Arbeit von Frauen wird die Corona-Krise nicht zu bewältigen sein. Die Auswirkungen des Corona-Virus machen diese unsichtbare Arbeit sichtbar und verdeutlichen einmal mehr den gesellschaftlichen Wert von Care-Arbeit.“

Der Tag mit... Sabine Hark: Rückfall in alte Geschlechterrollen?

Deutschlandfunk 29.04.2020

https://www.deutschlandfunkkultur.de/der-tag-mitsabine-hark-rueckfall-in-alte-geschlechterrollen.2950.de.html?dram:article_id=475688

„Kein normaler Schulbetrieb bis zu den Sommerferien, Kitaöffnungen nur schrittweise: Die Corona-Pandemie verlangt Eltern einiges ab. Die Situation trifft vor allem Alleinerziehende – und das sind in den meisten Fällen Frauen. Werden Mütter wieder in klassische Rollenklischees gedrängt? Verschärft sich die ohnehin vorhandene Ungleichheit? Und gibt es jetzt eine breitere Bewegung dafür, endlich bessere Bedingungen für die so genannten Frauenberufe zu schaffen? Darüber sprechen wir mit der Soziologin Sabine Hark.“

Baum, Antonia: Rollenverteilung: Hannelore radikalisiert sich

<https://www.zeit.de/kultur/2020-04/kinderbetreuung-berufstaetige-frauen-rollenverteilung-familie-corona-krise-10nach8>

„Die Beschlüsse zur Bekämpfung der Corona-Krise drücken Frauen zurück in alte Rollenmuster. Hannelore (verheiratet, zwei Kinder) stellt sie jetzt mal infrage.“

Holder, Alison: COVID-19 Could Set Women Back Decades on Gender Equality

<https://www.usnews.com/news/best-countries/articles/2020-04-06/commentary-coronavirus-pandemic-may-set-women-back-decades-on-equality>

“The coronavirus pandemic needs to bring reforms to upend the systems that hold girls and women back.”

Gesterkamp, Thomas: Geschlechterrollen in Corona-Zeiten: In der Homeoffice-Falle

Taz 24.08.2020

<https://taz.de/Geschlechterrollen-in-Corona-Zeiten/!5704068/>

“Sind Frauen die Verliererinnen der Coronakrise? Droht der Rückfall in alte Geschlechterrollen? Neue Studien zeigen ein differenziertes Bild.”

WIE HART TRIFFT DIE CORONAKRISE DIE FRAUEN? (MIT BETTINA KOHLRAUSCH)

Systemrelevant Podcast 17.09.2020

<https://www.boeckler.de/de/podcasts-22421-Wie-hart-trifft-die-Coronakrise-die-Frauen-26751.htm>

„In der neuen Folge ist WSI-Direktorin Bettina Kohlrausch zu Gast. Sie beleuchtet, wie es Frauen in der Coronakrise geht und ob es eine Re-Traditionalisierung der Rollenmuster gibt.“

Caroline Kitchener: Some U.S. employers are finally offering paid parental leave. Working moms with kids at home say they're afraid to use it.

The Lily 02.10.2020

<https://www.thelily.com/working-moms-scared-to-use-leave-coronavirus/>

“The long-term career consequences are unclear, women say”

Mütter in der Coronakrise: Die Systemrelevanz der Care-Arbeit

Deutschlandfunk Zeitfragen, moderiert von Teresa Sickert

https://www.deutschlandfunkkultur.de/muetter-in-der-coronakrise-die-systemrelevanz-der-care.976.de.html?dram:article_id=482065

„Kinder, Küche, Hausarbeit: Nahezu stillschweigend wurden im Zuge der Coronakrise überwunden geglaubte Rollenbilder reaktiviert. Für Mütter bedeutet dies eine erhebliche Zusatzbelastung – zumal, wenn Schule und Kita geschlossen sind.“

Teresa Buecker, wie familienfreundlich ist Deutschland?

In guter Gesellschaft - Verena Bentele fragt, wo's hakt - Folge 5

https://www.vdk.de/deutschland/pages/podcast/podcast/80291/folge_5_teresa_buecker?dsc=ok

„Kaum etwas hat sich seit der Corona-Pandemie so verändert wie das Familienleben. Aber wie viel besser war es eigentlich vorher – insbesondere für Frauen? Mit Teresa Buecker spreche ich über Feminismus in der (Corona)-Krise. Sie ist ehemalige Chefredakteurin des feministischen Online-Magazin Edition F und wurde 2017 und 2019 zur Journalistin des Jahres gekürt. Im Podcast teilt sie ihre Expertise über Gleichberechtigung, traditionelle Rollenmuster, Care-Arbeit und Lohndiskriminierung - immer mit Blick auf Gestaltungsmöglichkeiten und Lust auf Veränderung.“

Wilson, Jeremy: How Covid is widening the gender gap: women and children activity levels set back

In: The Telegraph 24.09.2020

<https://www.telegraph.co.uk/womens-sport/2020/09/24/covid-widening-gender-gap-women-girls-activity-levels-set-back/>

“Gap to men had closed significantly before Covid but after six months of lockdown, only a quarter of women are remaining regularly active”

Home Work/House Work

MoDA That Feels like Home S2 Episode 5

<https://moda.mdx.ac.uk/conversations/home-work/>

“In this episode Ana Baeza talks to Rosie Cox (Birkbeck) and Lucy Delap (Cambridge University) about the boundaries between home and work. They discuss the history of the physical separation of home and work and use this to think about the transitions marked by Covid19, as we witness a blurring of these boundaries. How does this effect everyday life, privacy and professional relationships?”

Gesellschaft unter dem COVID-19-Brennglas – eine feministische Analyse

Lila Podcast Folge vom 24.09.2020

<https://lila-podcast.de/gesellschaft-covid-19-brennglas-eine-feministische-analyse/>

Berger, Miriam: Women are systematically excluded from global coronavirus coverage, experts say

Washington Post 08.10.2020

<https://www.washingtonpost.com/world/2020/10/08/women-experts-excluded-global-coronavirus-coverage/>

“On a Canadian Broadcasting Corporation program earlier this month, a debate between two physicians over coronavirus-related restrictions turned into a brief clash over the role of gender in mainstream discourse.”

Carr, Teresa: Coronavirus Coverage and the Silencing of Female Expertise

Undark Column 22.06.2020

<https://undark.org/2020/06/22/coronavirus-coverage-silencing-female-expertise/>

“With male voices dominating the pandemic narrative, female scientists are lamenting the loss of diverse perspectives.”

Potjans, Anne: #4GenderStudies: An Intersectional Perspective on Anger

Genderblog / Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien – Ergebnisse, Projekte und Debatten aus Forschung und Lehre der Gender Studies an der Humboldt-Universität zu Berlin 18.12.2020

<https://genderblog.hu-berlin.de/4genderstudies-an-intersectional-perspective-on-anger/>

„The year 2020 has been a difficult one and has undeniably had an impact on our lives and on how we move around in public space. Significantly, however, the worldwide spread of COVID-19 has shed light on important questions around the concept of universal humanity; questions that have been in the room for a long time and the urgency of which has been amplified during the global pandemic: On the one hand, there is, for instance, a disproportionate and continually rising number of Covid-19 cases among Black and Brown US-Americans, the latest surge of state sanctioned violence against Black bodies in the US, the devastating effects of the Covid-19 pandemic in India, Brazil, and a large number of African countries, the humanitarian crisis that has unfolded at Camp Mória in Greece, the fact that over 500 refugees

have lost their lives crossing the Mediterranean in 2020, as well as the way in which saving those Black and Brown bodies from drowning became a contested political matter. On the other hand, however, there is increased opposition, outrage, and activism against those circumstances.“

Five Presidents of German Science Institutions reflect on the lessons from COVID-19 for their organisations (short videos)

- Prof. Dr. Katja Becker, President, DFG: <https://stream.gender-summit.com/gs21/dfg.html>
- Prof. Dr.-Ing. habil. Reimund Neugebauer, President, Fraunhofer-Gesellschaft: <https://stream.gender-summit.com/gs21/fraunhofer.html>
- Prof. Dr. Otmar D. Wiestler, President, Helmholtz Association: <https://stream.gender-summit.com/gs21/helmholtz.html>
- Prof. Dr. Peter-André Alt, President, HRK: <https://stream.gender-summit.com/gs21/hrk.html>
- Prof. Dr. Martin Stratmann, President, Max Planck Society: <https://stream.gender-summit.com/gs21/max-planck.html>

Bigio, Jamille; Ellingrud, Kweilin; Krishnan, Mekala: Auf einem Auge blind

In: IPG Journal 22.01.2021

<https://www.ipg-journal.de/regionen/global/artikel/corona-und-frauen-4915/>

„Die Weltwirtschaft ächzt unter der Covid-Krise. Eine Erholung wird nur möglich sein, wenn Frauen stärker in den Blick genommen werden.“

Arbeiten nach Corona. Wie die Krise unseren Job verändert

https://www.sueddeutsche.de/thema/Arbeiten_nach_Corona

„Home-Office, Kündigungen, Kurzarbeit: Wer hätte Anfang des Jahres gedacht, dass eine Pandemie unsere Arbeitswelt auf den Kopf stellen wird? Und auch jetzt, ein paar Monate später, bleiben viele Fragezeichen. Wie entwickeln sich die Arbeitslosenzahlen in Deutschland? Sind Frauen die Verlierer der Krise? Kann man im Home-Office Karriere machen? Die Artikel dieser Serie erscheinen auf sz.de/karriere sowie im Wirtschaftsteil in der Süddeutschen Zeitung.“

Altenstädter, Lena; Klammer, Ute; Wegrzyn, Eva: Corona verschärft die Gender Gaps in Hochschulen

WSI Blogserie „Soziale Ungleichheit in der Corona Krise“ Nr. 16 (02.02.2021)

<https://www.wsi.de/de/blog-17857-corona-verschaerft-die-gender-gaps-in-hochschulen-30222.htm>

„Intensive Vorbereitung der Online-Lehre, Betreuung der Studierenden, dazu das coronabedingte Mehr an Care Work – Zeit für Forschung und Publikationen bleibt vor allem Wissenschaftlerinnen kaum noch. Wie kann ein Ausgleich gestaltet werden?“

ZEIT Campus Ratgeber Promotion – Das Corona-Update

<https://www.zeit.de/campus/ratgeber-promotion/index>

„Entscheiden, planen, durchhalten: Die wichtigsten Tipps für die Dissertation in allen großen Fachgebieten.“

Roßbach, Henrike: DIW-Studie: Die Pandemie verstärkt bestehende Rollenverteilungen

Süddeutsche Zeitung 02.03.2021

<https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/kinderbetreuung-homeoffice-homeschooling-diw-1.5222437>

„Paare, die sich die Kinderbetreuung ohnehin teilen, tun das auch im Lockdown. Der Anteil von Familien aber, in denen das allein die Frau übernimmt, hat sich verdoppelt, zeigt eine neue Studie.“

Leinfellner, Stefanie: Arbeitsbedingungen in Forschung und Lehre in Zeiten von COVID-19: von neuen Höchstbefristungsgrenzen und einer engagierten Mittelbauinitiative

In: Journal Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW Nr. 47/2020 S. 61-65

https://www.netzwerk-fgf.nrw.de/fileadmin/media/media-fgf/download/publikationen/netzwerk_fgf_journal_47_f_web.pdf

„Hochschulen und Forschungseinrichtungen werden durch die COVID-19-Pandemie anhaltend vor neue Herausforderungen gestellt. An Studierende und Beschäftigte werden in Privatkontexten wie in Lehre und Forschung Anforderungen gestellt, die ihnen Studium, Lernen, Lehren und Arbeiten mitunter erheblich erschweren. [...]“

Wagener, Ulrike: Häusliche Gewalt: Die Pandemie der Femizide

Neues Deutschland 23.12.2020

<https://www.neues-deutschland.de/artikel/1146218.haeusliche-gewalt-die-pandemie-der-femizide.html>

„Weltweit werden 50 000 Frauen pro Jahr getötet, weil sie Frauen sind. Covid-19 verstärkt häusliche Gewalt.“

Schillinger, Sarah: Verschärfte Normalität im Ausnahmezustand. Transnationale Care-Arbeit in Privathaushalten unter COVID-19

SozBlog 11.01.2021

<http://blog.sozioologie.de/2021/01/verschaeufte-normalitaet-im-ausnahmezustand-transnationale-care-arbeit-in-privathaushalten-unter-covid-19/>

„Wenn COVID-19 etwas aufgedeckt hat, dann ist es die Fragilität des kollabierenden Gesundheits- und Pflegesystems. Das Virus wirft ein Licht auf die unterfinanzierte Care-Infrastruktur, den Mangel an Personal in Spitälern und Pflegeheimen und auf die belastenden und häufig prekären Arbeitsbedingungen von jenen Menschen, die lebensrelevante Care-Arbeit leisten (Dück 2020). Ein weiterer Aspekt, der uns im Zuge der Corona-Krise deutlich vor Augen geführt wurde: Die Abhängigkeit unseres Gesundheits- und Pflegesystems von migrantischen Care-Arbeiter*innen. [...]“

Meyer, Anneke: Gleichstellung im Labor: Coronakrise verschärft Benachteiligung von Wissenschaftlerinnen

Deutschlandfunk Forschung aktuell 14.01.2021

https://www.deutschlandfunk.de/gleichstellung-im-labor-coronakrise-verschaeuft.676.de.html?dram:article_id=490842

„Wirtschaft, Kultur, Gastronomie – die Pandemie lässt vieles stillstehen. Die Wissenschaft dagegen ist so produktiv wie nie. Allerdings gilt das nicht für alle Forschenden gleichermaßen. Studien zeigen, dass Wissenschaftlerinnen, insbesondere solche mit Kindern, durch die Pandemie klar benachteiligt werden.“

Hennen, Claudia: Karriereknick Corona - Berufstätige Mütter in der Pandemie

Deutschlandfunk Das Wochenendjournal 13.03.2021

https://srv.deutschlandradio.de/dlf-audiothek-audio-teilen.3265.de.html?mdm:audio_id=909606

Hümmler, Lilian; Speck, Sarah: Von Sorgearbeit und gesellschaftlichen Scheinwerfern: Die Home-Allround-Mum als ambivalente Sozialfigur der Corona-Pandemie

KWI Essen Blog 11.01.2021

<https://blog.kulturwissenschaften.de/von-sorgearbeit-und-gesellschaftlichen-scheinwerfern/>

„[...] Mit der Home-Allround-Mum und der Diskussion über die Auswirkungen der politischen Maßnahmen gelangte häusliche Sorgearbeit, die weiterhin ebenso vergeschlechtlicht wie gesellschaftlich unsichtbar ist, in den Blickpunkt medialer und politischer Debatten. Ähnlich wie die plötzliche Aufmerksamkeit für ‚systemrelevante Berufe‘ wurde im Zuge der Pandemie deutlich, dass in unserer weiterhin auf einer stabilen Geschlechterordnung basierenden, kapitalistischen Gesellschaft Arbeiten existieren, die nicht oder nur schlecht entlohnt werden und dennoch unabdingbar für das (gesellschaftliche) Leben sind. Diese feminisierten Tätigkeiten – ob im Krankenhaus, an der Supermarktkasse oder eben Zuhause – werden entlang von Geschlecht, aber auch entlang von Klasse und rassistischer Segregation verteilt. Mit Blick auf die private Sorgearbeit materialisierte sich die neue gesellschaftliche Aufmerksamkeit dann im sogenannten ‚Kinderbonus‘, einer einkommensunabhängigen Einmalzahlung von 300 € pro Kind, und führte dazu, dass im politischen Diskurs die Schließung von Kitas und Schulen heute, mitten in der zweiten Corona-Welle, als das allerletzte probate Mittel erscheint. [...]“

Kisner, Jordan: The Lockdown Showed How the Economy Exploits Women. She Already Knew.

New York Times 17.02.2021

<https://www.nytimes.com/2021/02/17/magazine/waged-housework.html>

„Silvia Federici has been warning for decades of what happens when we undervalue domestic labor.“

Bücker, Teresa: Pandemie und Geschlechter. Ein Gespräch über eine feministische Zukunft

J.H. Dietz 15.02.2021

ISBN: 9783801206048

„Die Journalistin und Feministin Teresa Bücker erklärt, wie hart Corona vor allem Frauen trifft – alte, längst überwunden geglaubte Geschlechterrollen kehren mit der Krise zurück. Gleichberechtigung scheint zweitrangig zu sein. Was heißt das für die Politik? Wie sieht die Vision einer feministischen Zukunft aus?“

Die Probleme nach Corona sind die Probleme vor Corona, nur schlimmer. Das hat die Pandemie schonungslos gezeigt. Ob Ungleichheit und Klimawandel, Wirtschaft und Arbeit, Geschlechterverhältnisse, Gesellschaft, Demokratie und Staat – Corona beschleunigt alte Missstände und Widersprüche. Was sind die Folgen? Wie kommen wir da wieder raus? Und was können wir besser machen? Ein Band aus unserer Corona-Interviewreihe, in der acht prominente Köpfe aus Wissenschaft, Politik und Kultur Antworten geben.“

Röverkamp, Marie: Widerspenstige Chefs, keinerlei Erholung: Ein Jahr Homeoffice – das ist die Bilanz

Der Tagesspiegel 06.03.2021

<https://www.tagesspiegel.de/wirtschaft/widerspenstige-chefs-keinerlei-erholung-ein-jahr-homeoffice-das-ist-die-bilanz/26979292.html>

„Die Regierung hat die Pflicht zum Homeoffice bis Ende April verlängert. Aktuelle Studien zeigen, wie es vor allem berufstätigen Müttern zu Hause ergeht.“

Schaubühne Streitraum: »Corona und der Backlash für Frauen«

Carolin Emcke im Gespräch mit Teresa Bücker (Journalistin und Autorin) und Christina Clemm (Rechtsanwältin)

[Aufzeichnung des Livestreams vom 14.02.2021]

https://www.youtube.com/watch?v=C_0oFdboCK4

„Die Corona-Pandemie mit den wiederholten Lockdown-Phasen verlangte von allen einen Rückzug ins Häusliche. Die sonst übliche Mobilität, das Reisen oder nur das Rausgehen zur Arbeit wurde mindestens unterbrochen und vielfach ins Homeoffice verlagert. Wann immer Kitas oder Schulen geschlossen wurden, kam für Eltern oder Alleinerziehende noch die Kinderbetreuung zuhause hinzu. Was für Auswirkungen hatten diese Beschränkungen auf die Frauen? Welche Retraditionalisierungsdynamiken waren zu beobachten? Wie ungleich waren die psychischen oder sozialen Belastungen für Frauen? Wie haben sich die Exzesse partnerschaftlicher Gewalt in dieser Zeit entwickelt? Welche politischen Konzepte haben gefehlt? Wie groß ist die Gefahr, dass sich die Geschlechterungerechtigkeiten langfristig vertiefen?“

6. Umfragen

Soziale Auswirkungen der Corona-Pandemie – Mitmachen bei der Forschung

Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD)

<https://www.konsortswd.de/ratswd/themen/corona/studien/>

„Aktuell entstehen etliche Initiativen, die die Auswirkungen der Corona-Pandemie und ihrer Bekämpfung auf die Gesellschaft empirisch erfassen. Die Spannweite ist groß und reicht von Momentaufnahmen in Befragungen mit selbstselektierten Stichproben, repräsentativ angelegten Surveys, Corona-Tagebüchern bis hin zur Aufnahme in Langzeitstudien. Auf seiner Webseite sammelt der RatSWD Informationen zu den einzelnen Initiativen. Damit entsteht eine erste Übersicht, mit der der RatSWD die breite Teilnahme an den offenen Befragungen fördern möchte.“

Zum jetzigen Zeitpunkt enthält die Sammlung rund 205 Studien.

Internationale Online-Umfrage zu Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die TransGesundheitsversorgung

https://uke.eu.qualtrics.com/jfe/form/SV_1TVM00hJhni1ZB3

„Mit den Ergebnissen der Studie sollen die lokalen Organisationen informiert und unterstützt werden, Maßnahmen auf den Weg zu bringen, um die negativen Folgen bewältigen zu können.“

Studierendenbefragung: "Studieren in Deutschland zu Zeiten der Corona-Pandemie"

Universität Konstanz / DZHW – Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung

Projektbeginn: 01.05.2020 - Projektende: 30.04.2021

<https://www.soziologie.uni-konstanz.de/ag-hochschulforschung/forschungsprojekte/sonderbefragung-corona/>

„In dieser Befragung sollen die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Studierende an deutschen Hochschulen untersucht werden. Im Vordergrund stehen dabei Besonderheiten, Herausforderungen und Chancen eines weitgehend digitalen Sommersemester 2020. Vor welchen Herausforderungen stehen die Studierenden? Wie gestaltet sich die Erwerbs- und finanzielle Situation? Und inwieweit ist es unter den gegebenen Umständen möglich, erfolgreich zu studieren? Diese und viele weitere Fragen sind leitend für diese Studie.

Um ein realistisches Bild der Lage der Studierenden in Deutschland zu gewinnen, werden etwa 200.000 Studierende von 24 bundesweit ausgewählten, staatlichen Hochschulen unterschiedlicher Größe, Fächerstruktur und regionaler Lage eingeladen. Die Ergebnisse der Erhebung sind für zahlreiche Maßnahmen in den Bereichen Hochschule, Bildung und Sozialpolitik von Relevanz und sollen es der Forschung ermöglichen, verschiedene Fragen, die sich im Zuge der Corona-Pandemie ergeben, zu untersuchen.

Die Studie "Studieren in Deutschland zu Zeiten der Corona-Pandemie" wird gemeinsam mit dem DZHW – Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung durchgeführt.“

Online-Erhebung von Eurofound: Leben, Arbeiten und COVID-19

https://s2survey.net/eurofound/index.php?l=ger&q=Wave3_public&utm_campaign=covid-19&utm

„Trotz der inzwischen verfügbaren Impfstoffe hat die COVID-19-Pandemie nach wie vor weitreichende Auswirkungen auf die Lebensqualität und die Arbeit der Menschen. Daher wird Eurofound auch weiterhin erfassen und aufzeigen, wie die wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen der Pandemie Menschen beeinträchtigen. Zur Erfassung neuer Entwicklungen umfasst diese Runde der Erhebung auch neue Fragen, etwa, was Menschen über die Impfprogramme sowie über die Qualität und Inanspruchnahme öffentlicher Dienstleistungen in Zeiten der Pandemie denken.

Es geht um Sie. Ihr Leben. Ihre Arbeit. Gemeinsam werden wir dazu beitragen, die Antwort auf diese Krise zu gestalten.“

7. CfPs und Projektförderung

Open Call für Beiträge #DossierCorona #transnationalfeminisms - TRAFO-Blog für Transregionale Forschung

<https://www.mvbz.fu-berlin.de/ausschreibungen/calls/open-call-for-contributions-dossiercorona-transnationalfeminisms---trafo-blog-for-transregional-research.html>

„Der Thread #transnationalfeminisms geht aus der Online-Veranstaltungsreihe „Transnational Feminist Dialogues in Times of Corona Crisis“ hervor, die vom Margherita-von-Brentano-Zentrum für Geschlechterforschung der Freien Universität Berlin in Kooperation mit dem Masterstudiengang „Gender, Intersektionalität und Politik“ an der FU Berlin sowie der Academy in Exile und Academics for Peace Germany organisiert wurde. Die Beiträge zum

*Thread stellen Themen vor, die von Wissenschaftler*innen der Geschlechterforschung und feministischen Aktivist*innen schon seit längerem diskutiert und erforscht werden, aber eine neue Dringlichkeit für Politik und Öffentlichkeit erhalten.*

*Der Thread wird 4 Unterthemen aufbauen: Fürsorgearbeit, Arbeitsteilung und sich verändernde Gesundheitssysteme in Krisenzeiten; Geschlechtsspezifische Gewalt im Lockdown; Migration, Grenzregime, Arbeitsmigrant*innen; Gender Studies, feministische Politik und konservativer Backlash in Zeiten von Corona. Durch diese Themen will der Thread Perspektiven und Herausforderungen reflektieren, die die aktuelle Situation aus feministischer und transnationaler Sicht mit sich bringt.*

Neue Beiträge sind willkommen und sollten etwa 700 bis 1500 Wörter umfassen. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an sabina.garcia.peter@fu-berlin.de oder besuchen Sie: <https://trafo.hypotheses.org/category/dossier-corona/transnationalfeminisms>“

Advancing gender mainstreaming in Academia, Research and Innovation

Call for abstracts: 11th European Conference on Gender Equality in Higher Education

<https://upm.genderequalityconference2020.com/call-for-abstracts/>

“The 11th European conference, with the theme “Advancing gender mainstreaming in Academia, Research and Innovation” welcomes high-level contributions (to be evaluated by our International Scientific Committee) in the following thematic areas:

- Gender approaches in fostering scientific-technical vocations, especially in STEM fields*
- Integration of the gender dimension in university teaching (undergraduate, postgraduate and pre-doctoral training)*
- Policies fostering the incorporation of the gender dimension into the content of research, knowledge transfer and innovation*
- Policies fostering structural change for gender equality in the research, technology and innovation system*
- Gender Equality Plans and strategies in research, technology and innovation institutions*

New topic:

- Impact of the COVID-19 and the confinement on women’s research careers as well as the role of sex/gender analysis in transdisciplinary research on COVID-19”*

Deadline for submission: 24 March 2021

CfP: Medien und Ungleichheiten. (Trans-)nationale Perspektiven auf Geschlecht, Diversität und Identität

Gemeinsame Jahrestagung 2021 der Fachgruppen Internationale und Interkulturelle Kommunikation und Medien, Öffentlichkeit und Geschlecht in der DGPK

https://www.netzwerk-fgf.nrw.de/fileadmin/media/media-fgf/download/cfp/CallfPapers_NEU_2021_FG_Tagung_Magdeburg_end.pdf

NEU: „Ein weiterer Sonderschwerpunkt (Thema 5) zu Medien und sozialen Ungleichheiten unter Bedingungen von Covid-19 wurde zusätzlich in den Call, der in einer ähnlichen Fassung bereits 2019 verschickt wurde, aufgenommen.“

Deadline: 31.03.2021

CfP: Perspektiven des Sorgens

[https://www.uni-](https://www.uni-siegen.de/gender/aktuelles/call_for_articles/pg_call_for_papers_perspektiven_des_sorgens.pdf)

[siegen.de/gender/aktuelles/call_for_articles/pg_call_for_papers_perspektiven_des_sorgens.pdf](https://www.uni-siegen.de/gender/aktuelles/call_for_articles/pg_call_for_papers_perspektiven_des_sorgens.pdf)

*“Psychologie & Gesellschaftskritik lädt ein, Beiträge für das Themenheft „Perspektiven des Sorgens“ einzureichen. Beiträge können von praktizierenden Psycholog*innen, Studierenden, Wissenschaftler*innen und anderen sozialpsychologisch Interessierten eingesandt werden und sich dem Thema sozialpsychologischer Perspektiven des Sorgens theoretisch, in Form von Diskussionsbeiträgen, oder in Form empirischer Forschungsarbeiten nähern.”*

Deadline: 30.04.2021

Förderung von Projekten zum Thema „Gesellschaftliche Auswirkungen der Corona-Pandemie – Forschung für Integration, Teilhabe und Erneuerung“

Bekanntmachung des BMBF, 22.02.2021

<https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-3457.html>

„Das Ziel der vorliegenden Förderrichtlinie ist es, zur Erforschung langfristiger gesellschaftlicher Folgen der Corona-Krise und zugleich der Herausforderungen, mit denen unsere Gesellschaft konfrontiert ist, beizutragen. Dies schließt Forschung zu den Maßnahmen, mit denen auf die Krise reagiert wurde, zu ihrer Effektivität bzw. ihren Langzeitfolgen ein. Außerdem soll aus geistes- und sozialwissenschaftlicher Perspektive untersucht werden, welche tiefgreifenden Probleme die Corona-Krise zu Tage befördert hat und mit welchen Weichenstellungen diese langfristig gelöst werden können. Bereits vor Ausbruch der Pandemie bestehende Tendenzen, die sich in der Corona-Krise verschärft haben, ebenso wie durch die Pandemie verursachte Herausforderungen, sollen einer gründlichen Analyse unterzogen werden.“

Die Förderrichtlinie zielt darauf ab, geistes- und sozialwissenschaftliche Forschung zu ermöglichen, die langfristige Folgen der Corona-Krise mit neuen Fragestellungen angeht, sich mit gesellschaftlich relevanten Thematiken auseinandersetzt und dazu neue Herangehensweisen entwickelt. Methodisch solide Forschung soll Erkenntnisse hervorbringen, auf deren Grundlage Politik, Wirtschaft und Gesellschaft den negativen gesellschaftlichen Folgen der Corona-Krise begegnen und für die Zukunft nutzen können. Dabei sollen auch Möglichkeiten in den Fokus genommen werden, Institutionen im Zuge der Corona-Krise zu verändern, um deren Effizienz und Resilienz zu steigern. Dazu sind wiederum Erkenntnisse über geeignete Lösungsmaßnahmen gefragt, auf die Politik, Gesellschaft und Öffentlichkeit zurückgreifen und die so zu einer nachhaltigen Erneuerung beitragen können.“

8. Bevorstehende Veranstaltungen

Covid, Crisis, Care and Change?

TU Dresden, 18.-19.03.2021 (virtuell)

<https://tu-dresden.de/gsw/phil/iso/mak/covidcrisiscarechange>

“Who has to go on short-time work and who goes into home office? Who looks after the children and who closes the door? Which work is relevant to the system and whose health is it not?”

Due to the intensification of contradictions during the ongoing Covid-19 crisis social inequalities in the social spheres of production, reproduction and state regulation that had been inherent to the pre-pandemic world became more visible than ever before. At the conference Covid, Crisis, Care and Change? international scholars will examine how fundamental and sustainable the social changes over the course of the pandemic are at the social levels of labour, care work and state regulation in their gender dimensions.

The event is open to the public, with advance registration requested. Because of the current pandemic, the conference will take place online. If you would like to participate, please go to REGISTRATION.”

Gender-Based Violence in Academia and Reflections Linking to the Pandemic

3rd EWORA Webinar, 19.03.2021, 14-15:30 Uhr CET (Zoom)

<https://www.ewora.org/3rd-ewora-webinar->

Eine kostenlose Registrierung ist erforderlich, um die Zugangsdaten zum Zoommeeting zu erhalten.

Zurück zu welcher Normalität?

Diskussion mit Dr. Mai-Anh Boger (Universität Bielefeld), Prof. Dr. Bettina Kleiner (Goethe Universität Frankfurt am Main), Prof. Dr. Sandra Glammeier (Hochschule Niederrhein) [im Rahmen der Jahrestagung der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der DGfE] 26.03.2021, 14 Uhr

<https://www.uni-flensburg.de/zebuss/veranstaltungen/aktuelle-veranstaltungen/forschungsfoerderung/jahrestagung-corona-und-krise/>

„In der Forderung nach einer Rückkehr zur alten oder nach einer Etablierung einer neuen Normalität wird der Normalität als solcher ein Wert zugeschrieben. Dabei wird übersehen, dass die bestehenden Normalitäten nicht nur dafür sorgen, dass verschiedenen Gruppen in unterschiedlichem Maße von der Krise betroffen sind. Es wird auch übersehen, dass diese Normalitäten selbst die Krise befeuern. In ihnen sind Geschlechternormen enthalten, die verschiedene Geschlechter unterschiedlich vulnerabel machen. Sie stützen ein System, in dem Sorge-, Erziehungs- und Bildungsarbeit nicht mit ausreichenden Ressourcen ausgestattet und schlecht geschützt sind, und das daher schnell kollabiert. Sie stützen auch ein System, in dem Frauen in der Privatsphäre nicht geschützt, sondern intensivierter Gewalt ausgesetzt sind. In der Krise wird sichtbar, was als Normalität gilt und dass Normalität für verschiedene Menschen Unterschiedliches bedeutet und Ein- und Ausschlüsse produziert.“*

The Impact of COVID-19 on the Careers of Women in Academic Sciences, Engineering, and Medicine: Discussion, Reflection, and Understanding

31.03.2021, 1-4 pm EST

Host: National Academies of Sciences, Engineering, and Medicine

<https://www.nationalacademies.org/event/03-31-2021/the-impact-of-covid-19-on-the-careers-of-women-in-academic-sciences-engineering-and-medicine-discussion-reflection-and-understanding>

“Register now to join the facilitated dialog around the findings and research questions laid out in the Women and COVID-19 report, reflect on the recommendations that were put forward last year in the Promising Practices report, and discuss research and new information that may help science, engineering, and medicine emerge from the COVID-19 pandemic a more equitable and resilient ecosystem.”